

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 56 (1947)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einseitige Nonparzellierung oder deren Raum 45 Cts. Reklamen
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatte.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.80. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff.
Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon 2 79 35.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Sechsfundfzigster
Jahrgang



Cinquante-sixième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.;
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:
Bâle, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff.
Compte de chèques postaux No. V 85. Téléphone 2 79 35.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

Kleiner Kommentar zu den erfreulichen Nachrichten

In der letzten Nummer der Hotel-Revue konnten wir unsere Leser über das Ergebnis der britisch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen sowie über die von den schweizerischen Behörden eingeleiteten Schritte zur Aufhebung des Visumzwanges mit einer Reihe von Ländern kurz orientieren. Einige Bemerkungen zu diesen beiden erfreulichen Nachrichten drängen sich auf.

Es liegt sicher keine Übertreibung in der Behauptung, dass die Meldung von dem für den Fremdenverkehr günstigen Resultat der britisch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen in den Kreisen der Hotellerie mit einem Gefühl grosser Erleichterung aufgenommen wurde. Haben sich auch die Befürchtungen, die im vergangenen Herbst bei Ankündigung der Einführung von Restriktions- und Kontrollmassnahmen im englisch-schweizerischen Reiseverkehr hinsichtlich der möglichen Rückwirkungen auf die Frequenz laut geworden sind, wie wir heute feststellen können, als unbegründet erwiesen, so hat doch die Tatsache, dass überhaupt solche Massnahmen notwendig und auf Wunsch der englischen Regierung ergriffen wurden, mit einem Schlage die labilen Grundlagen des Reiseabkommens offenbart. Das Resultat war eine gewisse Unsicherheit in bezug auf die Beurteilung der künftigen Gestaltung des Reiseverkehrs aus England, der sich im vergangenen Sommer so vielversprechend angelesen hatte. Diese Unsicherheit wurde noch erhöht, als in den zurückliegenden Wintermonaten die Kohlenkrise in England das englische Wirtschaftsleben teilweise zu paralysieren drohte und von den Lähmungserscheinungen die Zahlungsbilanzgestaltung Englands sehr ungünstig beeinflusst wurde. Genährt wurde sie noch durch Zeitungsmeldungen, die die Möglichkeit durchblicken liessen, die prekäre Devisensituation in Verbindung mit den ebenfalls sehr knappen Währungsreserven der Bank of England könnte zu einer Beschneidung des Reiseverkehrs nach der Schweiz zwingen.

So war denn noch vor kurzem die Stimmung in Hoteliereisen nicht sehr zuversichtlich. Hinzu kam, dass sich viele englische Gäste über die mit dem Gutscheinsystem zusammenhängenden Formalitäten bitter beklagten, was vielen Hoteliers den Schluss nahelegte, ein Weiterbestehen der Kontrollmassnahmen könnte sich in Zukunft sehr nachteilig auf die Reiselust der englischen Gäste auswirken.

Dieser Unsicherheit hat nun die Mitteilung über die britisch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen ein Ende gesetzt. „Die beiden Delegationen“, heisst es im offiziellen Communiqué, „kamen überein, dass der Fremdenverkehr nach der Schweiz in den nächsten 12 Monaten in angemessenem Rahmen weitergeführt werde.“ Wie viele Reisezahlungsmittel während dieser Periode als obere Grenze vorgesehen sind, wird darin nicht gesagt. Aber nach unseren Informationen handelt es sich um eine Summe, die die Kontinuität des Reiseverkehrs Richtung England—Schweiz ungefähr auf der Basis der bisherigen Frequenzen gewährleisten dürfte. Es ist für jeden Einsichtigen klar, dass unter den gegebenen Umständen nicht mehr erreicht werden konnte. Die Gewissheit indessen, wenigstens während eines Jahres, also mit Einschluss der nächsten Winter-

saison, nicht mit einem plötzlichen Versiegen des englischen Gästestromes rechnen zu müssen, darf als ein unschätzbare Positivum gewertet werden.

Zum günstigen Ausgang der Verhandlungen mit der englischen Delegation dürfte die Tatsache wesentlich beigetragen haben, dass man sowohl englischer- wie schweizerischerseits die künftige Zahlungsbilanzgestaltung zwischen den beiden Ländern nicht so pessimistisch beurteilt, wie man auf Grund der momentanen Zahlungsbilanzsituation zu schliessen geneigt sein könnte. Nicht umsonst bringt das Communiqué zum Ausdruck, „dass triftige Gründe“ zur Annahme berechtigen, dass im Vortragsjahr 1947/48 die Zahlungsbilanz im Vergleich zu 1946/47 ausgeglichener sein werde. Grund zu dieser Annahme bietet die Tatsache, dass sich beide Regierungen zum Ziele gesetzt hätten, die Einfuhr von Waren aus dem Sterlingraum nach der Schweiz nach Möglichkeit zu fördern. Hier liegt in der Tat der Schlüssel zum ganzen Problem. Wenn es gelingt, die Importe aus dem Vereinigten Königreich von Grossbritannien und den übrigen Ländern des Sterlinggebietes in dem erhofften Ausmass zu steigern, dann ist nicht nur der Wirtschaft dieser Gebiete gedient, sondern dann werden auch die schweizerische Fremdenverkehrswirtschaft und mit ihr alle am Gedeihen des Fremdenverkehrs interessierten Wirtschaftszweige (Landwirtschaft, bedeutende Teile des Handels, des Gewerbes und der Industrie) aus dieser Importsteigerung direkt oder indirekt Nutzen ziehen.

Gemessen an der überragenden Bedeutung der Zahlungsbilanzgestaltung zwischen England und der Schweiz für die Sicherstellung eines angemessenen Reiseverkehrs nach unserem Lande könnte man versucht sein, der nunmehr von schweizerischer Seite angestrebten Aufhebung des Visumzwanges auf

den ersten Blick eine mehr sekundäre Bedeutung beizumessen. Grundfalsch wäre es, so zu denken. Die Vereinbarung über den Zahlungsverkehr mit England schafft den Rahmen, in welchem ein Reiseverkehr sich entwickeln kann. Damit aber die durch die verfügbaren Reisezahlungsmittel geschaffenen Reiseumöglichkeiten voll ausgeschöpft werden, darf die Reiselust keine Einbusse erleiden. Bilden schon die mit dem Gutscheinsystem zusammenhängenden Formalitäten vielfach eine Quelle begrifflicher Verärgerungen, so ist es von essentieller Wichtigkeit, dass alle übrigen Formalitäten, die keinen vernünftigen Zweck mehr erfüllen, radikal beseitigt werden. Leider können die Kontrollmassnahmen in bezug auf die Reisezahlungsmittel nicht abgeschafft werden, da England ihre Aufrechterhaltung zur Bedingung für eine Weiterführung des Reiseverkehrs nach der Schweiz gemacht hat. Es kommen lediglich gewisse Erleichterungen im Abrechnungsverkehr zwischen Hotels und Gutscheinkontrolle und den Banken in Frage. Dagegen kann der Visumzwang gegenüber England und einer Reihe anderer Länder ohne Bedenken in Wegfall kommen. Kein Mensch ist heute noch von seiner Notwendigkeit überzeugt. Darum ist es erfreulich, dass sich das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement endlich dazu aufgerafft hat, nachdem nicht nur sozusagen in der ganzen Öffentlichkeit gegen diesen Kriegszopf Sturm gelaufen wurde, sondern auch, wie wir zu wissen glauben, das unter der Leitung von Herrn Bundesrat Dr. Petitpierre stehende Politische Departement wiederholt und mit allem Nachdruck beantragt hat, den Visumzwang aufzuheben, die ersten Schritte zur Beseitigung dieser verkehrshindernden Visa-Vorschriften zu ergreifen. Wir möchten nur dem einen Wunsche Ausdruck geben,

dass man nun von schweizerischer Seite alles tut, um die Verhandlungen mit den in Frage kommenden Ländern in der Visafrage möglichst reibungslos zu gestalten, um bald zu einem positiven Ergebnis zu gelangen. Denn nur dann kann die Aufhebung des Visumzwanges mit den in Frage kommenden Ländern propagandistisch rechtzeitig für die kommende Sommersaison ausgewertet werden.

Mehrstädte-Gesamtarbeitsvertrag

Seit Jahren haben unsere Sektionen kantonale oder lokale Gesamtarbeitsverträge abgeschlossen. Die fehlende Zusammenarbeit auf schweizerischem Boden verursachte eine grosse Vielgestaltigkeit in den arbeitsrechtlichen Bestimmungen. Gerade diese Vielgestaltigkeit führte zu einer grossen Rechtsunsicherheit und damit besonders für die Arbeitnehmerschaft zu Unzukömmlichkeiten. Im allgemeinen Interesse hat daher der Schweizer Hotelier-Verein die Schaffung eines Landes-Gesamtarbeitsvertrages angestrebt. Das Ergebnis der Beratungen einer kleinen Studienkommission zeigt, dass auch in einem Landesvertrag den verschiedenartigen Verhältnissen unserer Betriebe in Stadt und Land, Jahress- und Saisonplätzen Rechnung getragen werden kann. Es darf nicht übersehen werden, dass die Schaffung eines Landesvertrages einen wertvollen Beitrag für die Festigung des Arbeitsfriedens in unserem Gewerbe darstellen würde.

Da die Verhandlungen in den Städten Basel, Bern und Zürich dringend waren,

sahen sich die beteiligten Verbände veranlasst, gewissermassen als 1. Etappe für den Landesvertrag, einen Mehrstädte-Vertrag abzuschliessen. Aus Zweckmässigkeitsgründen war beabsichtigt, die Arbeitsbedingungen in den Städten Lausanne und Genf im gleichen Vertrag zu regeln. Mit Rücksicht auf bestehende vertragliche Abmachungen, sind die lokalen Organisationen in Genf nicht in der Lage, heute schon am Mehrstädte-Gesamtarbeitsvertrag mitzumachen.

Der Zentralvorstand des Schweizer Hotelier-Vereins hat anlässlich seiner Sitzung vom 6. März mit Genugtuung vom glücklichen Abschluss der Verhandlungen für den Allgemeinen Mehrstädte-Gesamtarbeitsvertrag und für den Küche-Gesamtarbeitsvertrag Kenntnis genommen, und soweit an ihm beide Verträge genehmigt. Gemäss den Bestimmungen der beiden Verträge sollen in nächster Zeit die Verhandlungen über ein Lohnabkommen aufgenommen werden. Sobald als möglich wird die Schaffung des Landesvertrages einer eingehenden Prüfung unterzogen.

Über den Inhalt der beiden Verträge mögen folgende allgemeinen Ausführungen dienen:

Anstellung und Kündigung

Die neuen Verträge bringen bezüglich der Entlassung des Personals die wichtige Neuerung, dass die Kündigungsfristen mit wenigen Ausnahmen nicht mehr durch Dienstvertrag abgeändert werden können. Mit dieser Neuerung hofft man, eine bessere Regelung von Angebot und Nachfrage am Arbeitsmarkt herbeizuführen; sie liegt also im Interesse der Arbeitgeber.

Die im Allgemeinen Gesamtarbeitsvertrag festgesetzten Kündigungsfristen sind somit zwingend und können nicht abgeändert werden. Einzig für das weibliche Servicepersonal kann durch Dienstvertrag die Kündigungsfrist im ersten Dienstjahr nach Belieben vereinbart und nach Ablauf des ersten Dienstjahres auf höchstens 14 Tage eingeschränkt werden.

Diese Kündigungsfristen gelten vorläufig nur zwischen Mitgliedern der Vertragsverbände. Gegenüber den Nichtmitgliedern der Union Helvetica treten sie erst nach der Allgemeinverbindlicherklärung durch den Bundesrat in Kraft.

Haftgeld

Die Betriebsinhaber sind berechtigt, von Angestellten ein Haftgeld einzufordern oder vom Lohn in Abzug zu bringen. Das Haftgeld dient zur Sicherstellung der Schadenersatzansprüche des Betriebsinhabers für den Fall, dass der Angestellte das Dienstverhältnis ohne Kündigung auflöst oder wenn er die vorgeschriebene Krankenversicherung unterlässt. Im ersten Fall kann der Arbeitgeber das Haftgeld ohne Ausweis des Schadens für sich beanspruchen. Andererseits hat auch der Angestellte den gleichen Anspruch auf den minimalen Schadenersatz, sofern das Dienstverhältnis vom Arbeitgeber vertragswidrig aufgelöst wird.

Betriebsenteilung

Die in Art. 4 des Allgemeinen Vertrages festgelegte Betriebsenteilung ist massgebend für die Regelung der Arbeitszeit.

A = Betriebe mit 20 und mehr beschäftigten Personen.
B = Betriebe mit 5—9 beschäftigten Personen.
C = Kleinbetriebe mit höchstens 4 beschäftigten Personen.

Arbeitszeiten

Die neuen Verträge bringen teilweise eine Verkürzung der Arbeitszeiten. Diese sind wiederum für eine Dauer von 6 Arbeitstagen festgesetzt. Die wöchentliche Arbeitszeit kann also weiterhin je nach den Bedürfnissen des Betriebes auf die einzelnen Arbeitstage verteilt werden, wodurch jedoch der Anspruch des Angestellten auf die vorgeschriebene Nacht- und Tagesruhe keine Einschränkung erfahren darf.

Für Kleinbetriebe sind in den neuen Verträgen keine Arbeitszeiten festgesetzt worden, mit Ausnahme für die gelehrten Köche und Köchinnen (60 Stunden pro 6 Arbeitstage).

Ruhezeiten

Die wöchentliche Ruhezeit hat heute in allen Betrieben mindestens 24 Stunden zu betragen, zusammen mit der vorangehenden Nachtruhe 33 Stunden. Die verheirateten männlichen Angestellten mit Familienwohnsitz am Arbeitsort haben pro wöchentlichen Ruhetag Anspruch auf eine Kostenschädigung von Fr. 4.—

Die Arbeitgeberverbände empfehlen ihren Mitgliedern, der Köcheschaft im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten eine verlängerte wöchentliche Ruhezeit durch vorzeitige Beendigung der Arbeit am Vorabend des Ruhetages zu gewährleisten.

Das gelernte Kochpersonal hat des weitern Anspruch auf je einen halben Ruhetag pro öffentlichen Feiertag, an dem es arbeiten muss. Diese zusätzliche Ruhezeit kann auch in Form verlängerter Ferien gewährt werden.

Die Nachtruhe hat weiterhin mindestens 8 Stunden zu betragen; für Angestellte, die ihre Arbeit während der Nacht leisten müssen (Nachtportiers usw.), mindestens 10 Stunden. Im Bedürfnisfälle kann diese Nachtruhe im Einverständnis mit dem Angestellten auf 7 Stunden reduziert werden.

Pro Tag hat der Angestellte des weitern Anspruch auf zwei Zimmerstunden, wovon mindestens eine mit Unterbrechung der Arbeitszeit zu gewähren ist. In Kleinbetrieben können im gegenseitigen Einverständnis beide Zimmerstunden der Servicekräfte auf den Beginn oder das Ende der täglichen Arbeitszeit verlegt werden.

Überzeitarbeit

Die neuen Verträge bringen eine verschärfte Regelung der Überzeit. Pro Jahr und pro Angestellten sind höchstens 120 Überstunden zulässig. Pro Monat können die ersten 10 Überstunden durch entsprechende Freizeit kompensiert werden.

siert werden. Wir empfehlen unsern Mitgliedern dringend, Überzeitarbeit zu vermeiden und, wo solche nicht zu umgehen ist, nicht durch die vorgesehenen Barentschädigungen zu vergüten, sondern durch entsprechende Freizeit zu kompensieren.

Für Überzeitarbeit des gelernten Kochpersonals nach 22 Uhr ist des weitern ein Zuschlag für Nachtarbeit zu bezahlen. Aus Rücksicht auf die sich hieraus ergebende starke finanzielle Belastung ist es besonders bei den Köchen wichtig, dass Überzeitarbeit durch entsprechende Dispositionen in der Arbeitsanordnung vermieden werden kann.

Arbeitsplan und Arbeitskontrolle

Alle Betriebe, mit Ausnahme der Kleinbetriebe, sind verpflichtet, zuhanden des Personals Arbeits- und Ruhezeitpläne aufzustellen.

Unfallversicherung

Die Unfallversicherung des Personals (Betriebs- und Nichtbetriebsunfälle) bringt für unsere Mitglieder folgende Neuerungen:

Die Versicherungssumme für Todesfall ist für sämtliche Angestellte (also auch für Serviertöchter, Kellner, Zimmermädchen, Portiers, Chasseurs usw.) auf mindestens 5000 Franken und diejenige für Invalidität auf 10000 Franken festzusetzen.

Des weitern ist jeder Betriebsinhaber nunmehr verpflichtet, sich gegen Haftpflichtansprüche des Personals zu den doppelten Ansätzen der im Allgemeinen Gesamtarbeitsvertrag festgesetzten Versicherungssummen zu versichern. Diese Versicherung liegt im Interesse der Betriebsinhaber und bedingt nur einen Prämienszuschlag von 5%.

Die Anpassung der Policen muss bis spätestens Ende Juli 1947 erfolgt sein.

Krankheit

Wie bisher, ist der versicherungspflichtige Angestellte verpflichtet, sich für Arzt, Arznei und Spitalpflege im Krankheitsfalle zu versichern. Unterlässt der Angestellte diese Versicherung, so ist der Betriebsinhaber nur dann für vorstehende Leistungen haftbar, sofern sich der Angestellte in Hausgemeinschaft mit ihm befindet.

Überdies hat der Betriebsinhaber dem Angestellten während einer verhältnismässig kurzen Zeit von Krankheit die Naturalleistungen oder eine Kostentuschung von Fr. 4.— pro Tag auszurichten, zuzüglich den Barlohn, mindestens aber Fr. 3.— an weibliche und ledige männliche Angestellte und Fr. 4.— an verheiratete männliche Angestellte mit eigenem Haushalt pro Tag. Bei mehrmaliger Erkrankung des Angestellten während des gleichen Dienstjahres hat der Betriebsinhaber vorstehende Leistungen gesamt, aber höchstens während den im Allgemeinen Ge-

samtarbeitsvertrag festgesetzten Fristen zu erbringen.

Ferien

Während der Ferien hat der Angestellte nunmehr neben dem Barlohn Anspruch auf eine Kostentuschung. Hat sich der Angestellte während der Dienstzeit ausserhalb des Betriebes verkostigt, so fällt selbstverständlich die Kostentuschung während der Ferien dahin.

Gehaltsnachgenuss

Bis zum Inkrafttreten der Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung wurden den Angehörigen eines verstorbenen Angestellten, sofern dieser gesetzliche Unterstützungspflichten zu erfüllen hatte, ein Gehaltsnachgenuss von 1 bzw. 2 Monaten gewährt.

Vertragsvollzug

Der Vollzug der neuen Verträge und die Kontrolle über die Einhaltung derselben in den Betrieben unterstehen einer schweizerischen und örtlichen paritätischen Aufsichtskommission. Diese Kommissionen haben allfällige Widerhandlungen zu beurteilen und sind berechtigt, rechtsverbindliche Konventionalstrafen bis zu Fr. 200.— auszusprechen.

Vollzugskostenbeiträge

Für die Kosten des Vollzuges haben in erster Linie die Betriebsinhaber aufzukommen. Nach Allgemeinverbindlicherklärung der Verträge werden jedoch von den nichtorganisierten Betriebsinhabern und Angestellten Vollzugskostenbeiträge erhoben. Die Vollzugskostenbeiträge der nichtorganisierten Angestellten sind auf Weisung der Aufsichtskommission durch die Betriebsinhaber einzukassieren und hierauf der genannten Kommission abzuliefern.

Für Interessenten halten wir gerne den Vertragstext zur Verfügung. Wir möchten die Berichterstattung nicht abschliessen, ohne ganz besonders auf die wertvolle Mitarbeit und die Verständlichkeitsklärung der *Union Helvetica, des Schweiz. Wirtvereins und der Vereinigung Schweiz. Bahnhofswirte* hinzuweisen. Wenn auch im Verlaufe der Verhandlungen oft sehr grosse Differenzen zu überbrücken waren, ergab sich doch immer die Möglichkeit zur Verständigung. So hoffen wir gerne, dass sich die neuen Verträge sowohl im Interesse der Arbeitnehmer wie aber schlussendlich auch der Arbeitgeber auswirken werden.

Fragen der Preiskontrolle

Die Tatsache, dass die vorletzte Preisniedrigung lediglich auf die Minimalpreise beschränkt blieb, hat zu einer Verminderung der Marge zwischen Minimal- und Maximalpreisen geführt, was für die grosse Mehrzahl der Hotelbetriebe zu ganz unhaltbaren Zuständen geführt hat. Deshalb bedeutet die neue Vorschrift der Preiskontrolle, wonach auch die Maximalpreise im Hotelführer angegeben werden müssen, für viele Häuser natürlich ein Fortschritt, da eine Forderung, die als untragbar und schikanös empfunden wird, vorwiegend auf Auslandkundschaft eingestellt, die in bezug auf finanzielle Leistungsfähigkeit und -Willigkeit je nach Herkunft und Rang eine grosse Unterschiedlichkeit aufweist, müssen diese Betriebe in der individuellen Preisgestaltung einen gewissen Spielraum besitzen. Dies scheint die Preiskontrolle vollkommen zu ignorieren und überdies zu vergessen, dass die Preisbasis 1939 bereits im Schatten der damals bevorstehenden Ereignisse stand. Eine Schlechterstellung der „exponierten“ Erstklasshotellerie gegenüber der übrigen Exportindustrie entbehrt im übrigen jeder Berechtigung. Gegen diese rechtswidrige Behandlung protestiert der Zentralvorstand mit aller Energie. Die Haltung der Preiskontrolle ist unsso unverständlich, als bisher eine Publikation der Maximalpreise in der Werbemittel der Hotellerie noch nicht verlangt wurde. Erst heute, im zweiten Jahr nach Kriegsende, stellt die Preiskontrolle dieses Begehren. Es besteht kein Zweifel, dass sie dazu überhaupt nicht berechtigt ist; denn ihre Aufgabe, die ihr auf Grund der Vollmachtenbewusstes zugewiesen wurde, beschränkt sich lediglich auf den Erlass der Vorschriften zum Schutze der regulären Marktversorgung und zur Niedrighaltung der Lebenskosten. Weder mit dem einen noch mit dem anderen kriegswirtschaftlichen Ziel hat eine Publikation der Maximalpreise der Hotellerie etwas zu tun. Auf der anderen Seite aber erfährt die Herausgabe des Hotelführers, der von den Auslandsagenturen des Reisebüros mit wachsender Ungeduld erwartet wird, eine unverantwortliche Verzögerung um kostbare Wochen. Schade, dass die Herren von Montreux-Territet nicht Zeugen der Aussprache im Zentralvorstand waren! Sie hätten einen klaren Begriff davon bekommen, wie man ihre Auffassung von „Dienst an der Wirtschaft“ in der Hotellerie beurteilt. Dass man sich in unseren Kreisen nicht mit dieser negativen Einstellung abfinden bereit ist, geht daraus hervor, dass der Zentralvorstand die Verbandsleitung ermächtigte und beauftragte, unverzüglich an höherer Stelle wegen der von der Preiskontrolle eingenommenen Haltung energisch vorstellig zu werden.

Jahresrechnung des Vereins und Neugestaltung der Mitgliederbeiträge

Der Zentralvorstand nahm eine erste Lesung der Jahresrechnung vor und stellte mit Befriedigung fest, dass der Rechnungsabschluss den gehegten Erwartungen entspricht. Entsprechend den Wünschen der Mitglieder, geltend gemachten Wünschen nach einer Umgestaltung des Mitgliederbeitragsystems im Sinne einer besseren Rücksichtnahme auf die Leistungsfähigkeit der kleineren Häuser, benützte der Zentralvorstand die Gelegenheit zu einer Prüfung des ganzen Fragenkomplexes und beschloss, dass neue Mitgliederbeitragsysteme so umzubauen, dass künftig 5 Beitragsklassen mit Leistungen geschaffen werden. Dabei kann für die Beitragshebung nicht mehr die bisherige Rangeinteilung massgebend sein, sondern es sollen an Stelle der Hotelkategorien 5 Preisklassen im Rahmen des Minimalpreisregulativs treten. Selbstverständlich wird sich die ordentliche Delegiertenversammlung über den im einzelnen noch näher auszuarbeitenden Vorschlag des Zentralvorstandes auszusprechen und die erforderliche Statutenrevision zu beschliessen haben.

Gesamtarbeitsverträge

Der Zentralvorstand nahm Kenntnis vom Verlauf und vom Ergebnis der Verhandlungen über den Abschluss eines Mehrstädtevertrages sowie eines Köche-Gesamtarbeitsvertrages. Dass diese Verträge die Opferbereitschaft der Arbeitgeberseite unter Beweis stellen, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Der Zentralvorstand anerkennt aber auch, dass die *Union Helvetica* unsere Bemühungen zu Einigung des Arbeitsfriedens durch eine verständnisvolle Einstellung zu unterstützen bestrebt war. Der Zentralvorstand genehmigte die beiden Verträge. Ferner hiess er die Richtlinien über das zutreffende Lohnabkommen gemäss dem Protokoll der Lohnkommission gut, unter bester Verdankung der Arbeit der Kommissionsmitglieder und besonders ihres Präsidenten, Herrn F. E. Hirsch. In bezug auf den Landes-Gesamtarbeitsvertrag beschloss der Zentralvorstand, die Verhandlungen mit zielbewusster Tatkraft und in sozial aufgeschlossenem Geiste weiterzuführen, im Interesse der Schaffung geordneter und leicht übersehbarer Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt.

Probleme der Fachschule

Über die diversen Fachschulfragen: Stand der gegenwärtigen Arbeiten, Finanzierung des Neubaus, zusätzlich vorzunehmende Arbeiten, sowie über die provisorische Betriebsrechnung im Verlauf des Wintersemesters erstattete der Präsident der Fachschulkommission, Herr H. R. Jaussi, einen einlässlichen Bericht.

Die baulichen Arbeiten haben infolge des ungünstigen Bauwetters eine unliebsame Verzögerung erfahren. Die Kosten der vorgesehenen Arbeiten halten sich im grossen und ganzen im Rahmen des Voranschlages, vorausgesetzt, dass nicht unvorhergesehene Lohnerhöhungen das Bild ändern. Die Stadt Lausanne hat nun die erste Hypothek im Betrage von 30000 Franken zu 2% definitiv übernommen, nachdem die Referendumsfrist unbenützt verstrichen ist. Die Betriebsrechnung der Fachschule schliesst trotz der guten Frequenz nicht so günstig ab, wie erwartet worden ist, wobei allerdings zu bemerken ist, dass die Erhöhung der Schulgelder im ablaufenden Jahre nicht vorzunehmen konnte kam. Verschiedene Posten der Rechnung bedürfen noch einer genaueren Überprüfung,

und in administrativer Hinsicht sind gewisse Reformen unerlässlich. Der zu Ende gehende Kurs war von 128 Schülern besucht, und zwar von 63 Schweizern und 65 Ausländern.

Nach Kenntnisnahme des aufschlussreichen Berichtes von Herrn Jaussi, sprach der Zentralvorstand dem Präsidenten der Fachschulkommission sein volles Vertrauen für seine umsichtige Aufsichtstätigkeit und den Dank für seine jederzeitige Einsatzbereitschaft und Anteilnahme am Gang der Dinge aus. Die Fachschulkommission wurde eingeladen, alle schwebenden Fachschulprobleme einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und dem Zentralvorstand Bericht und Antrag zu stellen. Sodann wurde die Fachschulkommission ermächtigt, ungeachtet der etwas höheren Installationskosten jetzt schon die Bestellungen für die Einrichtung einer Ölheizung aufzugeben, die gegenüber der Kohleheizung unverkennbare betriebswirtschaftliche Vorteile aufweist. Ferner gab der Zentralvorstand dem Wunsche Ausdruck, es möchten die Vorbereitungen für die erste Meisterprüfung so weit beschleunigt werden, dass die erste Prüfung spätestens im nächsten Herbst stattfinden kann.

Zum Vorschlag einer eidgenössischen Getränkesteuer

Das eidg. Finanzdepartement steht bekanntlich im Begriffe, eine Vorlage für eine eidgenössische Getränkesteuer auszuarbeiten, die etwa 70 Millionen Franken jährlich abwerfen soll und als Konsumsteuer den Getränkeverbrauch mit durchschnittlich 10% belasten wird, wobei allerdings für die stärkeren alkoholischen Getränke erheblich höhere Sätze in Anwendung kämen als für die alkoholfreien Getränke sowie für Most und Bier, ginge sie doch bei den Likören bis zu 20%. Der Zentralvorstand verkennt die imperative Notwendigkeit einer Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichtes im Staatshaushalt nicht, hebt aber begründete Zweifel, ob auf der Ausgabenseite bereits alle Einsparungsmöglichkeiten erschöpft sind. Im Verlauf der Diskussion werden schwere Bedenken gegen die neue Steuer geltend gemacht. Insbesondere wurde darauf hingewiesen, dass die Überwälzbarkeit auf den Konsumenten keineswegs als feststehend angenommen werden dürfe; denn wenn die Steuer voll auf die Verkaufpreise geschlagen werde, so müsse unfehlbar mit einem Umsatzrückgang gerechnet werden. Nachdem die heutige Wirtschaftspolitik und Steuerpolitik sich auf der ganzen Linie in einer Vertiefung der für die Hotellerie massgeblichen Kostenfaktoren auswirkt, unserem Wirtschaftszweig aber durch kriegswirtschaftliche Fesseln die Hände nach allen Richtungen gebunden sind, und der Staat in vielen Fällen recht wenig Verständnis für unsere Bedürfnisse an den Tag legt — wir erinnern nur an die Behandlung unserer Häuser in der Frage der Militäreinsparungen, die Sistierung der Hotelneuerungsaktion, die drakonische Beschneidung der Bundesbeiträge an die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung, Momente, die sich das Ausland ansieht, in grossaufgelegenen Werbeaktionen den Kampf um das internationale Reisepublikum zu eröffnen —, wird man von der Hotellerie keine Begeisterung für eine neue Steuer erwarten dürfen, die aller Voraussicht nach, d. h. in ihrer praktischen Auswirkung, die Existenzbedingungen des Gastgewerbes weiter verschlechtern wird. Bevor indessen der Zentralvorstand definitiv zur Getränkesteuer Stellung nehmen will, möchte er zunächst das Ergebnis der Untersuchungen von der ihm eingesetzten Kommission abwarten.

Regelung der Haftpflicht ausländischer Automobilisten

Über diese Frage haben wir in der letzten Ausgabe der Hotel-Revue ausführlich berichtet. Der Zentralvorstand erblickt im Vorschlag des *Touring-Club* der Schweiz eine sehr vernünftige Lösung der Fremdenverkehrsinteressen akzeptable Lösung, die, wenn auch keineswegs einfach, so doch weit zweckdienlicher sein dürfte als die vom Eidg. Justiz- und Polizeidepartement vorgeschlagene.

Personalfragen

Die Beschaffung der erforderlichen Arbeitskräfte für die Sommersaison erfüllt die leitenden Organe unseres Vereins seit langem mit grosser Sorge. Sollen sich die Zustände, wie sie im letzten Jahre herrschten, nicht wiederholen, so ist eine Vereinfachung der Einreiseformalitäten zur Erleichterung der Hereinnahme ausländischer Personals dringend geboten. Die Frage bildete kürzlich Gegenstand von Besprechungen in der paritätischen Kommission für die Beschaffung ausländischer Arbeitskräfte. Der SHV hat seine diesbezüglichen Begehren mit Nachdruck vertreten. Erfreulicherweise scheint sich die Einsicht Bahn zu brechen, dass eine elastischere Regelung des Einreiseverfahrens unumgänglich ist, doch sind in bezug auf die Einreise qualifizierten Personals noch gewisse Divergenzen vorhanden. Der SHV muss jetzt schon die Verant-

Aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes

Sitzung vom 6./7. März 1947 in Wengen

Der Zentralvorstand hat seine erste Sitzung im Jahre 1947 nicht in einer Stadt, sondern in einem typischen Fremdenkurort abgehalten, wofür nicht zuletzt der Wunsch ausschlaggebend war, mit der Saison der Erkrankung des Angestellten zu nehmen. Dank der konzentrierten, disziplinierten Verhandlungsführung konnte die reich befrachtete Traktandenliste in zwei ausgiebigen Halbtagsitzungen bewältigt werden.

Den Vorsitz führte wie gewohnt Zentralpräsident Dr. Franz Seiler. Weiter nahmen an der Sitzung teil die Herren Vizepräsidenten H. Schmid, J. Armleder, Genf; W. Fassbind, Lugano; A. Gredig, Davos; T. Halder, Arosa; F. E. Hirsch, Schaffhausen; J. Imfeld, Lausanne; W. F. Pfenniger, Luzern; E. Scherz, Gstaad; F. E. Tissot, Leysin.

Entschuldigt waren die Herren A. Gamma, Wassen; F. X. Markwalder, Baden.

Den Verhandlungen wohnte bei: Herr M. R. Jaussi, Präsident der Fachschulkommission.

Vom Zentralbureau waren anwesend die Herren: Dr. R. C. Streiff und M. Budiger, sowie Herr Redaktor Pfister als Protokollführer.

Mitteilungen des Zentralpräsidenten

a) Englisch-schweizerisches Reiseabkommen

Zentralpräsident Dr. F. Seiler gab seiner Befriedigung Ausdruck über den günstigen Abschluss der Verhandlungen zwischen einer britischen und einer schweizerischen Delegation betreffend das britisch-schweizerische Zahlungsabkommen. Die Tatsache, dass es gelungen ist, die Kontinuität des Reiseverkehrs aus England für ein volles Jahr, d. h. bis Ende März 1948, sicher zu stellen, ist für die Hotellerie angesichts der noch unstablen Verhältnisse von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Wenn England die grundsätzliche Beibehaltung der vor drei Monaten eingeführten Kontrollmassnahmen zur *conditio sine qua non* für sein Entgegenkommen macht, so werden doch für die Handhabung der Kontrollmassnahmen wesentliche Vereinfachungen Platz greifen.

b) Reiseabkommen mit Belgien

Bekanntlich hat Belgien die Zuteilung von Reisevisen entgegen den Bestimmungen des belgisch-schweizerischen Zahlungsabkommens von sich aus gestoppt. Die gegenwärtige Situation ist noch nicht ganz klar. Während sich in gewissen belgischen Kreisen offenbar ein Widerstand gegen die Wiederaufnahme der Visenzuteilungen für Reisen nach der Schweiz geltend macht, scheinen doch die zuständigen belgischen Behörden bereit zu sein, wieder Reisevisen in noch zu vereinbarend Höhe zu bewilligen.

c) Dollarrestriktionen

Die Verbandsleitung hat in einer Konferenz

mit der Nationalbank die Frage der Dollarrestriktion besprochen und Vorschläge zu einer weitgehenden Lockerung unterbreitet, worüber in der Hotel-Revue bereits berichtet wurde. In einem Brief hat nun die Nationalbank sich gegen jede Lockerung ausgesprochen. Die Begründung der Nationalbank für ihre ablehnende Haltung ist nicht stichhaltig; denn die entscheidende Tatsache, dass der Amerikaner als Reisender in der Schweiz nicht schlechter gestellt sein darf als es in anderen Ländern, wird einfach ignoriert. In der Diskussion kam vor allem zum Ausdruck, wie ungünstig sich diese Dollarrestriktionen in psychologischer Hinsicht auswirken. Die Begrenzung der Dollarübernahme trägt dem Umstand keine Rechnung, dass die Amerikaner, die nach Europa reisen, an ganz andere Ausgaben gewöhnt sind, als die Touristen des verarmten Europa. Deshalb sollte durch unverständliche und kleinliche Vorschriften nicht ausgerechnet jene Kundschaft vor den Kopf gestossen werden, die unsere Fremdenverkehrswirtschaft so dringend nötig hat.

d) International Hotel Association

Über den Verlauf der Verwaltungsratssitzung der IHA in Brüssel ist in der Hotel-Revue bereits ausführlich berichtet worden.

e) Verhandlungen über die Aufhebung des Visumzwanges

Der Zentralvorstand hat mit Genugtuung Kenntnis genommen, dass anhand der wiederholten Interventionen unserer Verbandsleitung die schweizerischen Behörden endlich die Initiative ergriffen haben, um verschiedenen Staaten die Aufhebung des Visumzwanges vorzuschlagen. Der Zentralvorstand gibt der bestimmten Erwartung Ausdruck, dass die eingeleiteten Verhandlungen aktiviert werden können, damit die Beseitigung der verkehrsbehindernden Vorschriften schon für die bevorstehende Saison Wirklichkeit werde.

f) Vertrag mit der SZV.

Gemäss dem Beschluss der ausserordentlichen Delegiertenversammlung hat die Verbandsleitung den Vertrag mit der SZV. unterzeichnet. Über die Interpretierung gewisser Vertragsbestimmungen hat zwischen der Direktion der SZV. und der Verbandsleitung ein Briefwechsel stattgefunden, der die bestehenden Unklarheiten beseitigt. In der Diskussion über diesen Briefwechsel wurden zahlreiche Wünsche vorgebracht und erneut auf die Inkonsequenz hingewiesen, die darin besteht, dass der SHV, die einzige private Organisation ist, die in namhafter Weise die SZV. mitfinanzieren hilft. Die Frage einer allgemeinen Werbeabgabe gehört deshalb nach Auffassung des Zentralvorstandes zu den dringendsten gesetzgeberischen Problemen, die in Angriff genommen werden müssen, sofern die Wirtschaftspolitik der neuen Bundesverfassung vor dem Souverän Gnade finden.



wortung ablehnen, wenn infolge allzu starrer Vorschriften der Bedarf insbesondere an qualifiziertem Berufspersonal nicht oder nicht rechtzeitig gedeckt werden kann. Sobald die Verhandlungen mit dem Biga beendet sind, werden wir unsere Mitglieder über das Bewilligungsverfahren für die Einreise ausländischer Arbeitskräfte orientieren.

Der Personalaustausch mit England — das Abkommen zwischen dem SHV, und dem englischen Partnerverband ist bekanntlich seit 1. Januar in Kraft — kommt nur langsam in Gang. Die Zahl der Schweizer, die in England eine Austauschstelle anzutreten wünschen, ist mehr als doppelt so gross, wie die Zahl der Engländer, die in die Schweiz zu kommen begehren. Um einer möglichst grossen Zahl Schweizer Gelegenheit zu geben, sich in England sprachlich und beruflich weiterzubilden, ist es deshalb unerlässlich, dass sämtliche englischer Austausch-anwärter von Schweizerhäusern aufgenommen werden. Der Zentralvorstand richtet deshalb erneut einen dringenden Appell an diejenigen Mitglieder des SHV, die am Austausch von Stagiaires interessiert sind, junge Engländer aufzunehmen.

Das neue Stellenvermittlungsbüro in Lausanne, das seine Tätigkeit Mitte Januar aufgenommen hat, erfreut sich bereits eines regen Zuspruchs. Es wird unseren welschen Kollegen zweifellos grosse Dienste leisten, wenn es auch andererseits die Vereinsfunktion während der Anlaufzeit nicht unerheblich belastet. Zu wünschen wäre, dass, um Doppelparität zu vermeiden, unsere Mitglieder sich nicht gleichzeitig an Lausanne und an Basel wenden.

Die neue Trinkgeldordnung

Mit dem Inkrafttreten der neuen Trinkgeldordnung ist die Frage einer Neuordnung des Abrechnungsverkehrs mit der Trinkgeld-Kontrollstelle akut geworden. Nach einlässlicher Prüfung stimmte der Zentralvorstand dem neuen Abrechnungsverfahren zu. Mit Bezug auf das Inkasso der Kontrollgebühren kam er nach reiflicher Überlegung zum Schluss, dass es sich empfehle, das Inkasso versuchsweise der

Die neuen Devisenbestimmungen im schweizerisch-französischen Reiseverkehr

Von unserem Pariser Korrespondenten

In den letzten Wochen sind auch in der Schweizer Presse eine Reihe ungenauer und somit irreführender Informationen über die im französisch-schweizerischen Reiseverkehr gültigen Devisenbestimmungen erschienen. Es dürfte daher für den Schweizer Leser und nicht zuletzt für den Schweizer Hotelier von Interesse sein, den authentischen Wortlaut der neuen Bestimmungen auf diesem nicht unwichtigen Gebiete des Fremdenverkehrs kennen zu lernen.

Zahlungsmittel für nach der Schweiz reisende Touristen

Was die für die Schweiz besonders wichtige Frage der Zahlungsmittel anbelangt, über welche die nach der Schweiz einreisenden französischen Touristen bis auf weiteres verfügen können, so hat sich seit 1. Februar an der bisherigen Sachlage insofern etwas geändert, als der Frankreich insidierende Reisende, der sich zu touristischen oder familiären Zwecken nach der Schweiz begibt, nicht mehr, wie bisher, in jedem Monat einmal 50 Schweizerfranken mitnehmen darf, sondern nur noch alle drei Monate einmal den genannten Betrag ausgetauscht erhält. Diese Einschränkung richtet sich wohl in erster Linie gegen die Einwohner der französischen Ostprovinzen, die scharen- und familienweise nach Basel, Genf oder den Jurastädten zu kommen pflegen, um dort einmal pro Monat ihre 50 Frankfr. weniger für Hotelrechnungen, als vielmehr für Schuhe, Uhren, Schokolade oder andere begehrenswerte Dinge auszugeben. Wenn also den Schweizer Hoteliers aus der neuen zeitlichen Einschränkung auch kein neuer, wesentlicher Einahmeausfall entstehen dürfte, so trifft die neue Devisenrestriktion doch naturgemäß auch diejenigen serienförmigen französischen Weekendgäste, die ihre 50 Schweizerfranken grösstenteils für Übernachtungen im Hotel und für Verpflegung ausgaben, und die jetzt dazu gezwungen sind, ihre Absteher nach der nahen Schweiz nur noch alle drei Monate zu unternehmen. Was die Geschäftsreisenden (einschliesslich die Beamten in offiziellen Mission) betrifft, so hat die Regelung der Devisenbestimmungen nichts geändert. Auf Vorlage einer entsprechenden amtlichen oder Handelskammerbescheinigung erhalten diese Schweizerreisenden nach wie vor vom französischen Devisenam 35 Schweizerfranken pro Tag, bis zum Höchstbetrag von 255 Schweizerfranken (für einen sieben-tägigen Aufenthalt) zugewiesen; und wenn die dem gewöhnlichen Touristen auferlegten Beschränkungen, wie an antiker französischer Stelle versichert wird, wirklich darauf abzielen, für die Zuteilung von Reisevisa zu Geschäftszwecken größere Bewegungsfreiheit zu erhalten, so könnte das der Schweizer Hotelier nur recht sein.

Die Regelung für die nach Frankreich reisenden Schweizer

Von nicht minderer Bedeutung für die künftige Entwicklung des französisch-schweizerischen Reiseverkehrs, der ja letzten Endes auf dem Prinzip der Reziprozität aufbaut, dürfte die Regelung der Devisenbestimmungen für die aus der Eidgenossenschaft nach Frankreich einreisenden Schweizer oder Ausländer sein. Hier greift nun die bekannte, auch an dieser Stelle schon besprochene Bestimmung des französischen Finanzministeriums vom November 1946 Platz, die jetzt in neuer Fassung herausgekommen ist, und folgende interessante Einzelheiten enthält: Bekanntlich bestimmt diese Zwangswechselverordnung, dass jede aus der Schweiz nach Frankreich einreisende Person, gleich ob sie sich zu geschäftlichen oder persönlichen Zwecken nach Frankreich begibt, zur Bestreitung ihrer Ausgaben einen Betrag in Schweizerfranken oder anderen Devisen zum offiziellen Kurs einwechseln muss, der einer Summe von 500 französischen Franken pro Tag und Person ent-

Trinkgeldkontrollstelle zu überlassen. Ferner beschloss der Zentralvorstand die Gewährung eines Vorschusses an die Trinkgeldkontrollstelle.

Abschaffung eines fleischlosen Tages

Eine Diskussion über diese Frage führte zum Ergebnis, dass es, bei grundsätzlicher Befürwortung eines raschen Abbaus des kriegswirtschaftlichen Apparates, dem Ermessen der Behörden anheimgestellt sein soll, zu bestimmen in welchem Zeitpunkt sich eine gänzliche oder partielle Aufhebung der fleischlosen Tage verantworten lässt, ohne dass Marktstörungen zu befürchten sind.

Verhandlungen betr. Telephonegebühren

Der Zentralvorstand nahm mit Verwunderung davon Kenntnis, dass die Eingabe des SHV vom 23. Mai 1946 betr. die Frage der Telephoneabonnementsgebühren für die Saisonhotels bis auf den heutigen Tag unbeantwortet geblieben ist. Gegen die Methoden gewisser Amtsstellen, begründete Eingaben einfach in einer Schublade verschwinden zu lassen, und auf Erklärungen über den Stand der Angelegenheit sich in der Schweiz zu hüllen oder gar unhöfliche und ausweichende Antworten zu erteilen, protestiert der Zentralvorstand in aller Form.

Abschliessend möchten wir erwähnen, dass der Zentralvorstand anlässlich seiner Sitzung in Wengen die Gelegenheit wahrgenommen hat, am Abend mit dem Präsidenten der Sektion Wengen, Herrn Reinert, und weiteren Mitgliedern der Sektion, in freier, ungezwungener Aussprache einen Gedankenaustausch zu pflegen. Im Namen des Zentralvorstandes möchten wir sodann die Direktion der Wengener Jungfrauabahn für ihre den Mitgliedern des Zentralvorstandes freundlicherweise eingeräumten Fahrvergünstigungen den wärmsten Dank aussprechen.

spricht. Die Umwechslung erfolgt grundsätzlich schon vor Antritt der Reise, durch Kauf von Schecks oder Kreditbriefen auf eine französische Bank und wird in die sogenannte „fiche de change“ eingetragen, welche der Reisende, wenn er sein Visum beim französischen Konsulat einholt, zu dem Zweck ausgetauscht bekommt. Verlängert der Reisende seinen Aufenthalt in Frankreich über die vorgesehene Zeit hinaus, so muss er von seinen mitgebrachten Devisen bei einer französischen Bank einen entsprechenden Zusatzbetrag zum offiziellen Kurs wechseln und diese Operation ebenfalls auf der „fiche de change“, die bei der Rückreise an der Grenze der französischen Devisenkontrolle zurückgegeben wird, vermerken lassen.

Von diesen allgemeinen Grundbestimmungen (die bekanntlich vom Schweizer Standpunkt aus als diskriminierend empfunden werden) sind auf Grund der Erfahrungen, die man in der Anlaufzeit der Verordnung sammeln konnte, jetzt die folgenden Ausnahmen zugelassen worden:

- Für Inhaber von Diplomatpässen und für eidgenössische Beamte, die sich aus dienstlichen Gründen nach Frankreich begeben (Vertreter halbamtlicher Organe, wie SBB, Beamte oder Angehörige der in der Schweiz amtierenden Handelskammern bleiben dagegen den allgemeinen Beschränkungen unterworfen).
- Für Inhaber von Schweizer Grenzkartern, deren Reiseziel innerhalb der französischen Grenzzone liegt;
- Für Kinder unter 15 Jahren in Begleitung Erwachsener.

Diese drei Reisendekategorien sind ohne weiteres, d. h. ohne daß sie einer besonderen Bescheinigung des Konsulats oder einer „fiche de change“ bedürfen.

Von jeder Zwangswechselverpflichtung ausgenommen. Dagegen sind sie — mit Ausnahme der Berufsdiplomaten — weder von der Gepäck- noch der Geldkontrolle des französischen Zolls befreit und bleiben natürlich auch den allgemein gültigen Devisenbeschränkungen (z. B. für die Freigrenzen von 4000 Franken französischer Noten, für die Eintragungspflicht der mitgenommenen Devisen etc.) unterworfen.

D. Spezielle Ausnahmen von der Zwangswechselverordnung können die französischen Konsulate, an die sich der Reisende zur Erteilung seines französischen Visums wenden muss, in folgenden Fällen gewähren, wobei die betreffende „Dérogation“ in der „fiche de change“ eingetragen wird.

- An Transitreisende, soweit sie sich nicht länger als 48 Stunden in Frankreich aufhalten.
- An Besucher, deren Aufenthalt innerhalb Frankreichs sich lediglich auf 48 Stunden beschränkt.
- An diejenigen Schweizer Schüler und Studenten, die sich zur Aufnahme oder zur Fortsetzung ihrer Studien nach Frankreich begeben und zwar nach Massgabe folgender Bestimmungen:

Gegen Vorlage einer Immatrikulationsbescheinigung oder eines Schulzertifikats kann den betreffenden Personen der Betrag in Schweizerfranken, den sie pro Tag zum offiziellen Kurs einwechseln müssen, auf den Gegenwert von 200 französischen Franken ermässigt und bei besonderer Bedürftigkeit des Gesuchstellers oder seiner Familie sogar ganz erlassen werden.

Soweit es sich um einen vom „Groupement International d'Echanges Culturels et Sociaux“ (33, Blvd de Courcelles in Paris) oder vom „Cercle d'Etudes Françaises“ in Zürich vermittelten Schüler- oder Studentenaustausch handelt, kann gegen Vorlage der nötigen namentlichen Unter-

lagen ebenfalls vollständige Befreiung von der Zwangswechselverpflichtung gewährt werden.

4. Personen, die in Frankreich über französische Frankeneinkommen aus Immobilien, Wertpapier- oder anderen Vermögensanlagen verfügen, kann nach Eröffnung eines sogenannten „Compte Etranger“ bei einer französischen Bank Befreiung von der Zwangswechselverpflichtung erteilt werden, als die auf dem Konto eingegangenen Beträge (einschliesslich Coupons) einen Betrag von 500 französischen Franken pro Tag des Aufenthalts erreichen.

5. Soweit Vertreter in der Schweiz domizilierter französischer oder Schweizer Firmen aus der Schweiz nach Frankreich reisen und nachweisen können, dass französische Gesellschaften für ihre Aufenthaltskosten aufkommen, sind diese Personen ebenfalls von der Zwangswechselverpflichtung befreit.

6. Die Vertreter des „Internationales Comités des Rotes Kreuz“, des „Schweizer Rotes Kreuz“ und des „Schweizer Spender“, die sich in amtlichem Auftrag nach Frankreich begeben, sind gegen Vorlage einer Bescheinigung des Präsidenten bzw. des Generalsekretärs der genannten Organisationen ebenfalls von jeder Zwangswechselverpflichtung befreit.

7. Diejenigen, die in der Schweiz beheimateten Personen, die einen Arbeitsvertrag mit einem französischen Arbeitgeber vorliegen können, sind von jeder Verpflichtung, während der Dauer ihres Aufenthaltes Schweizerfranken zum offiziellen Kurs zu wechseln, auch dann befreit, wenn sie einen Teil ihres in Frankreich bezogenen Gehaltes, nach den zur Zeit zwischen den beiden Ländern gültigen Bestimmungen, nach der Schweiz transferieren dürfen.

8. Schliesslich sind von jeder Zwangswechselverpflichtung befreit: die Teilnehmer von Kollektivreisen, die im Rahmen der Schweizer „Popularis“ und der französischen Organisation „Tourisme et Travail“ veranstaltet sind und durch Privatkompensation finanziert werden. In diesem Fall genügt zum Erhalt der Dérogation eine Bescheinigung der „Popularis“ über die geplante Reise.

Entgegen anders lautenden Auslegungen enthält der amtliche Text des französischen Finanzministeriums keinerlei Hinweis darauf, dass auch Personen, die sich zum privaten Besuch ihrer Blutsverwandten nach Frankreich begeben werden soll, wenn man sich in der Schweiz Geldbeträge zu verausgaben brauchen, von der Zwangswechselverpflichtung ganz oder teilweise dispensiert werden können. Doch steht es zweifellos im Ermessen der französischen Konsulate in der Schweiz, auch in diesen Fällen partielle Ausnahmen zu gewähren.

Obne dass die Berechtigung und Gültigkeit der vorliegenden Zwangsbestimmungen vom formellen Standpunkte aus irgendwie in Zweifel gezogen werden soll, wird man sich in der Schweiz doch fragen ob angesichts der ungezählten Ausnahmen, durch welche die ursprüngliche Zwangswechselverordnung durchlöcherlich wurde, der Aufwand an Formelkram für die französischen Behörden und der Verlust an Zeit und Geld für die aus der Schweiz nach Frankreich reisenden Personen sich überhaupt noch lohnt.

Auf diese Frage allerdings könnte nur das französische „Office de change“ durch Veröffentlichung einer Devisenstatistik über den schweizerisch-französischen Reiseverkehr eine eindeutige Antwort erteilen.

Dr. W. Bg.

Kohle und Devisen

wpk. Die Notwendigkeit, in weiten Industriegebieten Englands die Produktion einzustellen oder stark herabzusetzen, wird schwere wirtschaftliche Folgen mitschleppen. Obschon die Arbeit teilweise wieder aufgenommen werden konnte, wird der Schaden bedeutend sein, insbesondere in der aussenwirtschaftlichen Lage des Landes. Die Exporte werden einen bedeutenden Rückschlag erleiden, so dass Mangel an Kohle leicht zu einem Mangel an Devisen Rohmaterialien und Nahrungsmitteln führen könnte. Nach den neuesten Ausweisen hat England seit Beginn des laufenden Finanzjahres (1. April 1946) 344,3 Mill. Pfundsterling im Ausland geliehen, was 27,9% der Gesamtsumme der amerikanischen und kanadischen Kredite ausmacht. Das Ergebnis der Zahlungsbilanz für 1946 dürfte nach dem Verlauf der „Times“ erheblich besser sein als die Schätzungen, die zur Zeit der Verhandlungen über den amerikanischen Kredit gemacht worden waren. Damals rechnete man mit einem Defizit der Zahlungsbilanz für das Jahr 1946 von 750 Mill. Pfundsterling. In Wirklichkeit dürfte der Fehlbetrag nicht mehr als zwei Drittel dieser Summe ausmachen. Diese günstige Entwicklung geht zurück auf die Erhaltung rascher Wiederausfuhr der Exporte zum Teil aber auch auf die Unmöglichkeit, Vorräte an Roh- und Hilfsmaterialien im gewünschten Masse anlegen zu können, eine Aufgabe, die noch gelöst werden muss.

Un erfreulicher scheint sich aber die unmittelbare Zukunft zu gestalten. Die Exportetenden nach dem ersten Aufschwung zum Stillstand. Die Preise der einzuführenden Rohstoffe und Nahrungsmittel sind stark gestiegen, rasch wiederholt sich die amerikanische Preise für Nahrungsmittel seit der Unterzeichnung des Kreditabkommens um mehr als das 1 1/2 fache. Aus diesem Grund wurde schon vor der Kohlenkrise angenommen, dass das Defizit der Zahlungsbilanz im Jahre 1947 grösser sein werde als 1946, während in Washington berechnet worden war, dass die Zahlungsbilanzbeiträge für 1947 und 1948 zusammen 500 Mill. Pfundsterling nicht übersteigen werden. Lauff die Entwicklung so wie jetzt erwartet werden, so werden gut zwei Drittel der noch zur Verfügung stehenden Devisenkredite, die noch 900 Mill. Sterling ausmachen, Ende des laufenden Jahres verbraucht sein. Dazu kommt noch die Exporteinnahmen in infolge des Energieertrags, die leicht um 100 Mill. Pfundsterling erreichen kann. So wird vorausgesehen, dass die Kredite Amerikas und Kanadas vor Ende des nächsten Winters verbraucht sein werden.

Im übrigen schätzte der „Economist“ den durch die Stilllegung der industriellen Produktion eintretenden Ausfall an Netto-Volkseinkommen auf 40 Mill. Pfundsterling in der Woche. Zu erwarten ist ferner, dass die Steuerentnahmen des Staates erheblich sinken werden. Schliesslich wird sich bei abnehmender Güter-

Letzte Meldung

Preispublikationen im Schweizer Hotelführer

In bezug auf die Publikation der Hotelpreise im Schweizer Hotelführer konnte in letzter Stunde durch Intervention von Herrn Zentralpräsident Dr. Franz Seiler bei Herrn Bundesrat Dr. Stampfli, Chef des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes, eine Lösung gefunden werden, dergestalt, dass diejenigen Mitglieder des SHV, die sich unter keinen Umständen dazu bewegen Hessen, ihre Maximalpreise im Hotelführer zu veröffentlichen, vom Obligatorium, dies zu tun, befreit werden, jedoch verpflichtet sind, die Maximalpreise intern dem Zentralbüro SHV zu Handen der Eidgenössischen Preiskontrollstelle bekanntzugeben, wobei es den einzelnen Mitgliedern frei steht, gleichzeitig das Gesuch um eine allfällige Anpassung der Maximalpreise an die Eidgenössische Preiskontrollstelle zu richten, und zwar in jenen Fällen, wo ganz offensichtlich keine genügende Marge zwischen Minimal- und Maximalpreis besteht.

bereitstellung für den Inlandmarkt der inflationäre Preisauftrieb verstärkt geltend machen. Schatzkanzler Dalton fasste die dem Land aus dem neuesten Rückschlag erwachsende Aufgabe zusammen in die Worte: Arbeiten, sparen, exportieren!

Wirtschaft und Währung in Belgien

wpk. Mit voller Konsequenz und unbeirrt von den Schlagwörtern der Deflationisten strebt Belgien nach einem niedrigeren Preisniveau, das dem Land die internationale Wettbewerbsfähigkeit sichern soll. Nachdem die Geldmenge, die unter dem Besetzungsregime gewaltig aufgebläht worden war, durch Notenumtausch und Blockierung von Guthaben auf ein gesundes Mass reduziert worden war, verfügte die belgische Regierung im Mai 1946 einen Abbau aller Preise um 10%. Nun ist am 15. Februar 1947 ein neuer Vorstoss der Regierung erfolgt, der weitere Preissenkungen im Umfang von 2-15% anordnete. Bei der Verkündung dieser Verfügung erklärte Volkswirtschaftsminister Liebart, dass die Regierung die Preise den geltenden Löhnen anpassen wüschte. Der Disparität in der Entwicklung von Lohn und Preis wird somit durch eine Herabsetzung der Preise entgegengetreten; man hofft, weitere Lohn-erhöhungsbegehren verhindern zu können. Minister Liebart legte dar, dass nach fünf Jahren der Besetzung und der Plünderung durch schwere Verlusten und nach grossen Schwierigkeiten bei der Wiederingangsetzung des Wirtschaftsgetriebes der Wohlstand der Vorkriegszeiten noch nicht habe erreicht werden können. Aber von allen Ländern, die durch den Krieg direkt betroffen worden sind, sei Belgien dasjenige, wo sich die Lebenskosten am raschesten dem Niveau von 1940 nähern.

Ein Rückblick auf die wirtschaftliche Entwicklung in Belgien im Jahre 1946 zeigt, dass noch nicht alle Hemmnisse des Wiederaufbaus und der Anpassung überwunden worden sind; es sind aber bemerkenswerte Erfolge zu verzeichnen. Die industrielle Produktion, die zu Beginn des Jahres im Mittel 60% der Vorkriegsaktivität ausmachte, erreichte Ende 1946 bereits 85%. Die Reserve an Arbeitskräften ist stark zurückgegangen.

Was die Preisentwicklung anbetrifft, so sind im Jahre 1946 dank einer höheren Produktion und einer Entspannung der Nachfrage die Schwarzhandelspreise zurückgegangen. Die offiziellen Preise setzen sich immer stärker durch. Allerdings muss auch in Belgien, wie in andern Ländern, das kostspielige System der Preis-subsidien weitergeführt werden.

Das Jahr 1946 ist als ein Jahr der monetären Stabilisierung gekennzeichnet. Die Geldmenge hat sich kaum geändert. Das Notengeld hielt sich das ganze Jahr hindurch auf ungefähr 72 Milliarden b. Fr. Der Goldbestand der Banque Nationale de Belgique betrug Ende 1946 32,2 Milliarden b. Fr., nicht ganz eine Milliarde mehr als Ende 1945, während die Devisen 5,6 Milliarden gegen 3,7 Milliarden b. Fr. ausmachten. Die Verpflichtungen des Staates bei der Notenbank haben im Laufe des Jahres 700 Mill. b. Fr. abgenommen und erreichen noch 49,2 Milliarden b. Fr.

Mit der Entwicklung der belgischen Handelsbilanz im Jahre 1947 haben sich private und offizielle Kreise beschäftigt, wobei beispielsweise das Volkswirtschaftsministerium zum Ergebnis kommt, dass das Defizit der Handelsbilanz, dank der noch bestehenden Forderungen an die Alliierten und in Erwartung privater Kapitalanlagen aus dem Ausland — die mit der Festigung des Vertrauens in die belgische Währung zu-sammenhängen — vermutlicherweise ohne Rückgriff auf den Goldbestand der Zentralbank wird gedeckt werden können.

Wichtige tarifarische Neuerungen bei den Bundesbahnen

(Mitgeteilt von den SBB.) Am 5. März trat unter dem Vorsitz von Herrn Ernst Béguin der Verwaltungsrat der Schweizerischen Bundesbahnen zu einer Sitzung in Bern zusammen. Er nahm Stellung zu den von der Generaldirektion ausgearbeiteten Richtlinien für die in Vorbereitung stehende Neugestaltung der Personen- und Gütertarife, mit der sich die Kommerzielle Konferenz der Schweizerischen Transportunternehmen und der Verkehrsinteressenten noch zu befassen haben wird.

Im Personenverkehr sollen durch einen ausgeprägten Staffeltarif als bisher die Fahrten auf große Entfernungen erleichtert werden. Der Schnellzugszuschlag wird aufgehoben;

zum Ausgleich der Mindereinnahmen werden die Kilometersteuern entsprechend erhöht. Die Streckenabonnements werden im Sinne einer besseren betriebswirtschaftlichen Abstufung im engsten Nahverkehr überprüft.

Der Verwaltungsrat stimmt als folgenden Taxmassnahmen im Personenverkehr zu, die bereits auf 1. April 1947 in Kraft treten sollen: Das Ferienabonnement, das als vorübergehende Taxvergünstigung für die Kriegszeit eingeführt wurde, wird auf etwas anderer Taxgrundlage und mit vereinfachten Benützungsbefreiungen in eine bleibende Einrichtung unter dem Namen Ferienbillet umgewandelt. Das Familienbillet wird auf neue Grundlage gestellt und erfährt eine starke Vereinfachung der Ausgabe. Die Preise der Abonnemente für halbe Billette werden ermässigt. Zudem wird ein kombiniertes Halbtax/Generalabonnement geschaffen, das an einer Reihe von Reisenden zu wählenden Tagen als Generalabonnement gilt.

Die Gütertarife sollen wesentlich vereinfacht und in ihrem Aufbau besser den Wettbewerbsverhältnissen und der Kostenstruktur der Eisenbahnen angepasst werden. Die vier Normaltarifklassen werden mit den zahlreichen Ausnahmetarifen in ein gemeinsames Gütertarifschema von 11 Tarifklassen zusammengefasst. Die Normaltarife werden ermässigt und die Ausnahmetarife erhöht. Eine Verteuerung erfährt auch der Nahverkehr, während die Tarife auf grössere Entfernungen in den oberen Klassen stark verbilligt werden. Im Stückverkehr sollen die zwei Wertklassen durch drei Gewichtsklassen ersetzt werden, in denen für Partien von über 500 kg und von über 1000 kg Ermässigungen von 15 und 30% eingerechnet sind. Die neuen Gütertarife sollen Verfrachtern und Personal bessere Übersicht bieten und zugleich den Verkehr zwischen entfernter gelegenen Landesteilen allgemein erleichtern.

Der Verwaltungsrat behandelte sodann in einer ersten Besprechung den Rechnungsabschluss für das Geschäftsjahr 1946, vor allem die Verwendung eines mutmasslichen Bruttoüberschusses von 65 Millionen Franken. Nach Vornahme betriebswirtschaftlich bedingter Abschreibungen und Rückstellungen darf mit einem Aktivsaldo von zirka 20 Millionen Franken gerechnet werden. Davon sollen der gesetzlichen Reserve 8 Millionen Franken zugewiesen und das Dotationskapital mit 3% verzinst werden, wofür 12 Millionen Franken notwendig sind.

Eidgenössische Weinhandelskommission

Seit zwei Jahren besteht eine Eidgenössische Weinhandelskommission, welcher die Aufgabe oblag, die gesamte Organisation zur Durchführung der Buch- und Kellerkontrolle im schweizerischen Weinhandel an die Hand zu nehmen, dessen Ausübung auf Grund eines Bundesratsbeschlusses vom Jahre 1944 von der Erteilung einer Konzession abhängig gemacht worden ist. Bereits liegen über diese Kontrolle gewisse Erfahrungen vor, welche die in Zürich

domizierte Geschäftsstelle schon teilweise statistisch verarbeitet hat.

Von den rund 1500 bewilligungspflichtigen Weinhandelsbetrieben sind bisher 545 kontrolliert worden. Aus der Statistik geht hervor, dass in 55 Prozent der Fälle keine Anstände, in 33 Prozent nur geringfügige Beanstandungen vorzuzeichnen und 9 Prozent der Kontrollfälle der letzteren Kategorie noch nicht ganz abgeschlossen sind. Somit ist festzustellen, dass

in 95 Prozent der untersuchten Betriebe keine oder nur unbedeutende Beanstandungen vorliegen. In 5 Prozent der Fälle freilich kamen schwere Verfehlungen gegen die lebensmittelpolizeilichen Vorschriften an den Tag.

Was die Tätigkeit der Weinhandelskommission noch erheblich erschwert, ist die ungleiche Bewilligungs- und Gerichtspraxis in den einzelnen Kantonen. Wohl ist seit sechs Jahren die vereinheitlichte Strafgesetzgebung in Kraft, doch hat sich diese Vereinheitlichung in der Auslegung und Anwendung der bezüglichlichen Gesetzesbestimmungen und Vorschriften noch nicht genügend ausgewirkt. Die gute Zusammenarbeit mit den kantonalen Instanzen und das Bestreben, sich in der Beurteilung von Straffällen aus dem Gebiete des Weinhandels neu zu orientieren, lassen erwarten, dass die Kontrolltätigkeit der Eidgenössischen Weinhandelskommission zu dem erhofften Ziel führen werde.

Ein gastronomischer Club in Zürich

Jeder Fachmann kennt die weltberühmten Feinschmecker-Clubs Frankreichs und wohl auch das äusserst rührige „Culinarisch-gastronomische Kollegium“ Basels. Weniger bekannt, weil bis heute in der Stille blühend, ist der „Gastronomische Studienzirkel“ in Zürich. Diese Vereinigung gleichgesinnter Fachleute schafft seit einigen Jahren recht intensiv an der Verwirklichung eines ideellen Gedankens, und da in der ersten Sitzung des laufenden Jahres beschlossen worden ist, nunmehr auch der Öffentlichkeit Einblick in das Wirken zu geben, sei hiermit der Anfang gemacht.

Der Zirkel, dessen Mitgliederzahl dem „numerus clausus“ untersteht, bezweckt die kameradschaftliche Weiterbildung seiner Mitglieder auf fachtechnischem, kulinarischem und gastroso-phischem Gebiete mit dem Ziele, eine Fachelite zu schaffen, die sich ihrerseits verpflichtet fühlt, ihr Wissen unserem Nachwuchs voll und ganz zur Verfügung zu stellen. Es soll also ein fachwissenschaftliches Konzentrat geschaffen werden, das schlussendlich der ganzen Berufs-gilde zugute kommt. Monatlich finden 2 Sitzungen statt, von denen eine streng fachlich ausgerichtet ist. Bis heute wurden eine grosse Zahl hervorragender Referate angehört, die durch jeweilige klar gefasste Diskussionen zu fachlichen Erlebnissen wurden. Diese Referate werden durch Betriebsbesichtigungen und Studienreisen untermauert. Natürlich soll nicht verschwiegen werden, dass

man der „Science de la guele“ stetsfort die gebührende Achtung zollt. Das Programm für das laufende Studienjahr sieht u.a. folgende Veranstaltungen vor:

1. Die 1946er Weine unserer Scholle.
2. Philologisches und Gastronomisches um Apicius.
3. Spitzengewächse des Wallis.
4. Chemie in Küche und Office.
5. Tischwäsche und Porzellan, die Freuden- und Sorgenkinder unserer Tafel.
6. Kulinarische Fahrt ins Blaue.
7. Die Tranchierkünster des Mittelalters.
8. Studienreise ins Weinland Burgund.
9. Berühmte kulinarische Restaurantspezialitäten.
10. Die Meister der Gabel.

Der Zirkel, der mehrere Jahre unter der geschickten Leitung von Herrn A. L. Thurnheer stand, hat sich nun der straffen Führung von Herrn Harry Schraemly anvertraut. Auskunft über Aufnahme oder den Besuch einzelner Vorträge erteilt der Quästor, Herr E. Riva, Hotel Eden au Lac, Zürich.

(Grinod secundus)

Aus dem Schweizerischen Bundesfeierkomitee

Montag, den 10. März versammelten sich in Bern unter dem Vorsitz von Herrn Ing. M. Musso die Mitarbeiter des Schweizerischen Bundesfeierkomitees. Das Haupttraktandum bildete die Orientierung über das Programm der kommenden Aktion, sowie eine Aussprache über die Erfahrungen und Anregungen bezüglich der Durchführung der Aktion.

Der Erlös des diesjährigen Karten-, Marken- und Abzeichenverkaufs ist für die berufliche Bildung Gebrechlicher und für die Krebsbekämpfung bestimmt. Trotz des von Jahr zu Jahr rückläufigen Kartenverkaufs hat das Komitee beschlossen, auch in diesem Jahre wieder eine Bundesfeierkarte herauszugeben. Das Bild stammt von Kunstmaler E. Hodel. Die Briefmarken behandeln Sujets, die mit dem Jubiläum der Hundertjahrfeier der Bundesbahnen zusammenhängen. Das Abzeichen versinnbildlicht den Lebenswillen der Kranken und Gebrechlichen und stellt eine frühere Schöpfung des Basler Medailleurs H. Frey, Riehen, dar.

Ein besonderes Traktandum bildete die Aktion in den Hotels. Den Hoteliers, die sich in den Dienst dieser guten Sache gestellt haben, wie auch dem Zentralvorstand des SHV, und dem Zentralbureau, die der Bundesfeieraktion stets ihre Unterstützung angedeihen liessen, sprach Herr Musso im Namen des Komitees seinen Dank aus. Sodann gab er dem Wunsche Ausdruck, die freiwillige Sammlung in den Hotels möchte wieder in vermehrter Masse aktiviert werden, da es sich gezeigt hat, dass in den letzten Jahren die Beteiligung merklich nachgelassen hat. In bezug auf das Sammelergebnis steht unter den verschiedenen Fremdenverkehrsregionen der Kanton Graubünden weit aus der ersten Stelle.

In der Diskussion gab Herr Dr. Riesen, der den SHV, im Bundesfeierkomitee zum letztenmal vertrat, der Auffassung Ausdruck, dass das nicht in jeder Beziehung befriedigende Sammelergebnis in den Hotels wohl zum Teil auf die ausserordentlich starke Beanspruchung des schweizerischen Publikums durch Sammelaktionen aller Art zurückzuführen sei, unterstrich aber andererseits die Bedeutung einer guten und zweckmässigen Organisation und gab die Versicherung ab, dass sich die Zentralleitung des SHV, auch in Zukunft der Bundesfeieraktion mit aller Energie annehmen werde. Auch Herr Helbling, Locarno, versicherte im Namen der Tessinerkollegen, dass sich diese voll und ganz für den schönen Zweck einzusetzen gedenken, und Herr Liss-Kaiser, Schuls, liess, zum Ansporn der übrigen Kollegen, das Geheimnis des ausserordentlich hohen Sammelergebnisses des Kurortes Schuls-Tarasp-Vulpera.

Die Aussprache über die Durchführung der Aktion auf Grund der gemachten Erfahrungen — es referierten die Herren Dr. Nettelbeck, Gené und Melcher — Orlans, verlief sehr anregend und hinterliess den Eindruck, dass allseitig der Wille vorhanden ist, der diesjährigen Aktion durch zielbewusste Organisation und persönlichen Einsatz zum verdienten Erfolg zu verhelfen.

Aus dem Bundesgericht

Verbotenes Glücksspiel und erlaubter Jass

Begriff des Spielbankbetriebes — Unterscheidungsmerkmale zwischen Spielbankunternehmer und Gastwirt. — Spielbankengesetz und Strafgesetzbuch

(Von unserem Bundesgerichtskorrespondenten)

gb. Ein in Lausanne niedergelassener J. M., der schon im Jahre 1938 zweimal, sowie am 24. November 1944 wegen Verletzung des Bundesgesetzes über die Spielbanken vom 5. Oktober 1929 verurteilt worden war, organisierte vom September bis Dezember 1945 wiederum ein Glücksspielunternehmen, bei dem in einer Wohnung, die er zusammen mit seiner Maitresse gemietet hatte, Spielleiher zum sogenannten „Englischen Pass“ zusammenkamen. M. stellte zu diesem Zweck Wurfel und lederne Becher zur Verfügung, überwachte das Spiel und bezog von den Gewinnern Geldentschädigungen. Die Einsätze der Spieler gingen von 1—50 Franken.

In Anwendung der Art. 4, 6 und 9 des Spielbankengesetzes wurde M. vom Polizeigericht Lausanne am 9. April 1946 zu einem Monat Gefängnis, 1000 Fr. Busse und Entzug der bürgerlichen Rechte auf die Dauer von 3 Jahren verurteilt.

Dieses Strafurteil, das vom waadtländischen Obergericht bestätigt worden war, focht M. nach mit einer dem Bundesgericht eingereichten Nichtigkeitsbeschwerde an, aber ohne Erfolg. Auch der Kassationshof des Bundesgerichtes ge-

Öl ist immer noch knapp und zudem teuer

Darum

Saucenpulver DAWA

womit Sie eine ausgezeichnete und billige Salatsauce oder auch Sauce genre mayonnaise erhalten. Mit 1 kg Saucenpulver DAWA, das Sie nur Fr. 10.70 kostet, können Sie auf einfachste Art und auf kaltem Wege 17—20 Liter fertige Salatsauce herstellen. Übrigens läßt sich diese mit mehr oder weniger Ölzugabe noch verfeinern.

Verlangen Sie mit Ihrer Bestellung unsere Broschüre „Salate und Saucen“, falls Sie diese noch nicht haben. Saucenpulver DAWA ist erhältlich bei

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Tel. (031) 55021

RENAUD S.A., BALE

ARRIVAGES REGULIERS DE HOMARDS VIVANTS, LANGOUSTES VIVANTES, SCAMPI, HUITRES, MOULES, SAUMON FRAIS, SAUMON FUMÉ, ANGUILE FUMÉE, CAVIAR, FOIE GRAS DE STRASBOURG, GRAND ASSORTIMENT EN HORS D'ŒUVRE, TOUTS LES JOURS MARÉE FRAICHE, VOLAILLE ET GIBIER

Demandez nos prix-courants.

Barpianist

Gesucht auf 1. April

Offerten an Hotel Schwanen, Rapperswil am Zürichsee.

Maitresse de maison

de 40-50 ans, demandée pour hôtel-restaurant, sachant diriger seule, qualifiée dans la branche. Français exigé, Mariage non exclu. Ecrire avec photo sous chiffre K 26 353 X Publicitas Genève.

Günstige Occasion!
Zu verkaufen wegen Betriebs-
umstellung 2 Grossküchen-
Gasapparate:

1 Gasbackofen

3-röhrig, blau emailliert, An-
schlusswert 10 m².

1 Grossrestaurantsofend

für 70—80 Personen, An-
schlusswert 10 m².
Beide Apparate sind in ta-
dellosem Zustande und wer-
den sehr preiswert abgege-
ben (Solothurn-Fabrikat).
Offerten unter Chiffre S.A.
6202 Z an Schweizer-Annon-
cen A.G., Zürich.



Frische
Felchen
Portionen von
150 - 200 gr.

Frische
Balchen
400 - 700 gr.

geschuppt und
sauber gepulvt.

E/F/Frère
PÊCHERIE BROYAVERE
FRIBOURG TEL. 22 42



Boudons
Schlittler
Zerkeln

GEBR. SCHLITTLER
TEL. 44150 NÄFELS

Günstige
Occasion
für Kurhaus
Cadillac V 8

grosser 8-plätzer mit Sepa-
raten Schieberdeckel, Motor
und Polster sehr gut, mit
Vorrichtung für Anhänger,
mit Dachspeicher, 8-fach
gut bereit, solide, zuverläs-
sige Strapaziermaschine.
Preis Fr. 2500.—.
Offerten an F. Ammann, Ga-
rage, Widnau, Kl. St. Gallen.

Gesucht junge, nette

Anfangs-Serviertochter

Guter Verdienst. Geringe
Preiszeit. Offerten mit Photo,
Zeugniskopien und Alters-
angabe an Hotel-Restaurant
Fuchsin, Brugg.

Kalkseifen-niederschläge
lassen die Wäsche brettig und die
Fasern brüchig werden. Das ver-
meiden Sie durch Verwendung von

Natriol Omag

das Waschmittel mit dem
wäscheschonenden Zusatz.

Natriol Omag

seit Jahren in der Waschmaschine
bewährt.

HENKEL & CIE. A.G., BASEL
Abteilung Grosskonsumenten

FRIMA-PRIMA · NATRIOL OMAG · DIXIN · TRITO · PURSOL · SILOVO · ADA

Hotel-Direktor

In- und Auslandspraxis, 40jährig, mit geschäfts-
tüchtiger Frau, sucht selbständigen

Dertrauensposten

in Erst- oder Zweitklasshotel. Erste Referenzen.
Offerten unter Chiffre V P 2195 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht von Grosshotel 170 Betten im Berner
Oberland, Eintritt ca. 15. Mai

Chef de Cuisine

35—50jährig

Chef de Réception-Caissier

Sekretär

Kontrollleur

Chefs de Rang / Etage

Commis de Rang

Kaffeeköchin

Glätzerin

Offerten mit Zeugniskopien und Ansprüche unter
Chiffre G.R. 2335 an die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.



GRILL-ROST

Beere
ELEKTRO
Grill

BEEREX-GRILL
LÖWENSTRASSE 34
ZÜRICH
TEL. (051) 23 33 49

A VENDRE

Hôtel-Café-Restaurant

affaire de 1er ordre, très bien situé. Facilités
d'arrangement. Pour traiter Fr. 130 000.—

Agence Immobilière des Montagnes
La Chaux-de-Fonds

Hôtels à vendre

Suis chargé de la vente de plusieurs hôtels, à
Lausanne, Fribourg, Valais, Jura, Vaud et
neuchâtelois, Gruyère etc. De fr. 180 000 à
1 280 000 frs. Jean-Pierre Graf, régisseur, Rue
du Midi 2, Lausanne, Téléphone 226 38.

Gesucht in ein erstklassiges Berghotel mit großem
Fassungsvermögen:

Sekretär-Journalführer
Oberkellner
Chef de rang
Commis de rang
Office- und Economsatgouvernante

Gefl. Offerten unter Chiffre E. H. 2265 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Als Spezialität:

MISSIONER

Die Perle Tirols, 1946

Verlangen Sie Muster und Offerten von

Dönni & Cie., Luzern
Weinhandlung Tel. (041) 2 08 22, (041) 2 37 00

langte zur Bestätigung des ergangenen Strafurteils.

Dass die sog. „Passe anglaise“ ein Glückspiel im Sinne des Spielbankengesetzes vom 5. Oktober 1929 ist, steht ohne weiteres fest. Dieses Gesetz verbietet Glücksspielunternehmungen, d.h. organisierte Betriebe und stellt ihnen in Art. 4 Vereinigungen von Spielern gleich, sofern gewohnheitsmässig gespielt wird und die Teilnahme jedermann freisteht. Von organisiertem Betrieb kann man aber nach der Auffassung des Bundesgerichtes schon sprechen, sobald Spielmittel, seien es nun Würfel, Kugeln oder Karten, zur Verfügung gestellt werden durch einen Unternehmer, der bestrebt ist, daraus in irgendeiner Form einen Gewinn zu erzielen (vgl. Botschaft des Bundesrates zum Spielbankengesetz, Bbl. 1929, I, 368). Dieser Tatbestand liegt hier vor; M. hat nicht nur Würfel und Becher, sondern auch noch die Lokalitäten zur Verfügung gestellt, wo die Spieler sich auf seine Initiative hin zusammenfinden, wo er das Spiel überwacht und von dem Gewinnen eine vereinbarte Provision bezog. Diese Merkmale unterscheiden sich vom Fall eines Gastwirtes, der den Wirtshausbesuchern Karten überlässt, ohne sich darum zu kümmern, ob sie um Geld spielen und ohne das Spiel zu überwachen, um aus dem Spielergebnis einen direkten Profit zu erzielen (vgl. Urteil vom 18. Dezember 1933 i. S. Nido, nicht publiziert).

Die letzte Vorstrafe, die gegen M. wegen Übertretung des Spielbankengesetzes ausgefällt wurde, datiert vom 24. November 1944. Das Polizeigericht hat ihn deshalb als rückfällig betrachtet und ihn in Anwendung von Art. 9 des Spielbankengesetzes kumuliert zu Busse und Gefängnis verurteilt. Demgegenüber machte M. geltend, dass nach Art. 108 des eidgenössischen Strafbuchgesetzes bei Übertretungen ein Rückfall nicht berücksichtigt werden dürfe, wenn zur Zeit der Tat wenigstens ein Jahr vergangen sei, was bei ihm zuträfe; Art. 9 des Spielbankengesetzes stehe somit im Widerspruch zu Art. 108 des Strafbuchgesetzes und sei durch Art. 308 des Strafbuchgesetzes aufgehoben worden, der grundsätzlich erklärt, dass mit dem Inkrafttreten des eidgenössischen Strafbuchgesetzes alle damit in Widerspruch stehenden strafrechtlichen Bestimmungen des Bundes aufgehoben seien. Diese Argumentation geht indessen fehl. Widersprechend sind zwar Bestimmungen nur, wenn sie den gleichen Gegenstand betreffen. Die allgemeinen Vorschriften des Strafbuchgesetzes sind aber nicht anwendbar auf Zuwiderhandlungen gegen andere Bundesgesetze, die selber allgemeine Vorschriften enthalten (Art. 333, Abs. 1). Das ist der Fall, indem Art. 9 des Spielbankengesetzes selber den Rückfall regelt.

Man könnte sich höchstens fragen, ob Art. 9 des Spielbankengesetzes nicht dem Geiste des Strafbuchgesetzes widerspricht. Allein die Kumulation von Gefängnis mit Busse im Rückfall erfolgte wegen der sozialen Gefahr der Spielbanken und der grossen Rückfalltendenz. Diese Gründe haben ihre Bedeutung unter der Herrschaft des Strafbuchgesetzes nicht verloren. Allerdings bestrafte das Strafbuchgesetz bloss Übertretungen von Polizeigesetzen auch bei Rückfall nicht mit Gefängnis, doch kann daraus nicht auf die Unzulässigkeit einer solchen Kumulierung geschlossen werden, denn Spezialgesetze ha-

ben den Vorzug, die Strafe besser der besonderen Natur eines Vergehens anpassen zu können. Das wollte aber das Bundesstrafgesetzbuch nicht verhindern.

Auslandschronik

Wieder Hotelräume erhältlich in New York

Die Voraussage im Frühjahr, dass selbst in New York im Laufe dieses Jahres wieder Hotelräume erhältlich sein werden, scheint sich zu bewahrheiten. Mr. Eric O. Cosgrove, der Präsident der Hotel Association von New York, erklärte in einer Ansprache an die Hotelvereinigung, dass nach seiner Ansicht der Höhepunkt in der Belegung von Hotelräumen und ebenso der Verabreichung von Speisen und Getränken bereits überschritten sei. „Die Hotelindustrie“, so sagte er, „muss sich wieder einreihen in den normalen Kreislauf des Wettbewerbs und mehr denn je müssen Höflichkeit, Begehrtheit und Dienstbereitschaft die Grundpfeiler unserer Tätigkeit sein“.

Es ist selbst ohne Vorbestellung wieder möglich, nach New York zu kommen und einen Hotelraum zu erhalten, — allerdings nicht immer in den zentral gelegenen Midtown Hotels, aber etwas ausserhalb des Zentrums von Verkehr und Geschäftsleben. Das Reisen hat allgemein abgenommen, und von den vielen Gründen, die dafür angeführt werden, sind zwei besonders erwähnenswert: erstens das Verschwinden der unzähligen Angehörigen von Army und Navy, die zwecks Urlaub oder sonst aus einem Grund in den grossen Städten waren und dort ihre Familienangehörigen trafen; zweitens die „Flucht aus der Steuer“ in Reisen und Hotelaufenthalt, die mit Eintritt normaler Verhältnisse aufgehört hat. Die Geschäftsleute konnten solche Reisen als Werbungskosten abführen und von ihrer Steuer abziehen. Nur 10 cents von dem ausgegebenen Dollar trafen den Reisenden in solchen Fällen selbst, — und das war höchst verlockend zur Durchführung von Reisen.

Die Freigabe der Lebensmittel vor einigen Monaten hat normale Ernährungsverhältnisse in den Restaurants geschaffen. Die Preise für die Mahlzeiten sind gestiegen. Seit kurzer Zeit nehmen die Preise für Lebensmittel auf den Märkten und in den Geschäften wieder ab, — und man erwartet, dass das auch in den Preisen der Restaurants bald seinen Ausdruck finden wird. Vorläufig kann man noch keinen Rückgang in den Mahlzeitenpreisen sehen, was auch offenbar vielerorts für den gleichen Preis wieder mehr geboten wird.

Die Erhöhung der Mahlzeitenpreise hat ansehend für Kellner und andere Angestellte in Hotels und Restaurants die unangenehme Folge gehabt, dass die Höhe der Trinkgelder zurückgegangen ist. Es wird behauptet, dass manche Gäste unmutig über die höheren Mahlzeitenpreise sind und ihren Unmut durch Einschränkung der Trinkgelder offenbar machen. Obwohl das sogar von dem Vertreter der Hotel und Restaurant Employes behauptet wurde, lässt sich doch die Feststellung kaum verallgemeinern. Dr. S.

Der diesjährige Touristenverkehr nach Grossbritannien

Der Vorsitzende der Travel Association of Great Britain und Ireland, Lord Hacking, ist von seiner Propagandareise nach Nordamerika und Kanada wieder nach Grossbritannien zurückgekehrt. Er erklärte, dass seine Propagandafahrt von grossem Erfolg begleitet gewesen sei, da man überall grosses Interesse für Grossbritannien an den Tag gelegt hätte. Die Travel Association wird dieses Interesse jetzt sofort ausnutzen und etwa 50000 Plakate in überseeischen Ländern mit der Aufforderung „Come to Britain“ zum Ausgang bringen.

Man rechnet übrigens in Fachkreisen jetzt bestimmt damit, dass etwa 70000 bis 75000 ausländische Touristen in diesem Jahre nach Grossbritannien kommen werden. Neben den Amerikanern hofft man auch jene Schweizer Touristen begreifen zu können, die gewöhnlich in den Sommermonaten nach Deutschland zu gehen pflegten. Diese Hoffnung wird um so mehr genährt, als sowohl für die Touristen aus Amerika wie auch aus der Schweiz keinerlei finanzielle Schwierigkeiten bestehen. Anders liegt der Fall für Reisende aus Frankreich, denen nur die Mitnahme von fünf Pfund Sterling und etwas über acht Pfund in französischer Währung für die Reise gestattet ist. Den Besuchern aus Belgien ist die Mitnahme von zwanzig Pfund Sterling und zehn Pfund in belgischer Währung erlaubt. Die Einreise von Touristen aus den nördlichen Ländern nach Grossbritannien ist noch nicht völlig geklärt. Gegenwärtig ist ein Touristenverkehr von Dänemark nach England noch nicht möglich, und Reisen von Norwegen nach Grossbritannien sind nur für Geschäfts- oder Studienzwecke möglich. Schwedische Reisende müssen vor Antritt einer englischen Reise eine Gewährung englischer Pfunde einkommen, doch wird, soweit bekannt, das Reisegeld ohne Schwierigkeiten zuerteilt.

In Grossbritannien sind gegenwärtig noch 300 Hotels von der Regierung requiriert; doch hofft man in Fachkreisen, dass auch diese bis spätestens im April freigegeben sein werden. s. b.

Hilfe für das britische Hotelgewerbe

(sb.-Korr.) Die vielfachen und dringlichen Hilferufe, die die Hotelvereinigungen in Grossbritannien in letzter Zeit an die Regierung gerichtet haben, um von ihrer Hilfe beim Wiederaufbau ihrer im Krieg vernachlässigten Betriebe zu erhalten, haben jetzt endlich zu einem Erfolg geführt. Der Staatssekretär für den Überseehandel, in dessen Arbeitsbereich das Hotelgewerbe fällt, versprach, dass mehr Möbel und Wäsche zunächst zwei Arten von Hotels zur Verfügung gestellt werden sollen: erstens solchen, die für die Wirtschaft des Landes von besonderer Wichtigkeit seien (das sind Hotels vornehmlich für ausländische Besucher), und zweitens solchen, die durch Einwirkungen des Krieges stark gelitten hätten. Das Handelsministerium hofft, vor allem Bettlaken, Wolldecken und Einheitsmöbel zur Verfügung zu stellen, doch konnte vom Staatssekretär keine Garantie gegeben werden, dass die Menge der rationierten Güter ausreichend sein

Die Gemüse der Woche

Weisskabis, Knollensellerie, Zwiebeln, Karotten, Rübli. Jede Woche einmal Sauerkraut.

werde, um allen Anforderungen der bevorrechtigten Hotels zu genügen. Die Hilfe soll so gewährt werden, dass die Sachen noch rechtzeitig für die Hauptreisezeit im Jahre 1947 zur Verfügung stehen.

Kleine Chronik

Im Interesse einer fortschrittlichen Ferienpolitik

Eine im Zürcher Gemeinderat eingereichte Anregung wünscht, der Stadtrat möge prüfen, wie durch eine Vereinbarung zwischen den Schuldirektionen der Städte Zürich, Basel und Bern erreicht werden könne, dass sich die Schulferienzeit insgesamt auf eine längere Zeitspanne verteile. Eine solche Ordnung würde mit Rücksicht auf den zunehmenden Fremdenstrom aus dem Ausland besonders in den Sommermonaten eine Entlastung der Hotellerie und ihres Personals bedeuten und für die einheimische Bevölkerung die Möglichkeit eines Ferienaufenthaltes zu erschwinglichen Preisen erleichtern. Ebenso ergäbe sich für jene Bevölkerungskreise, die sich keine Hotelferien leisten können, ein vermehrtes Angebot an mietbaren Ferienwohnungen und für die Bergbevölkerung eine willkommenen zusätzliche Verdienstquelle.

Stand und Gang der Urlauber-Aktion

Seit dem 1. Februar reisen die Urlauber aus Deutschland auf der rechtsrheinischen Route über Basel DRB in die Schweiz ein und aus; das Durchgangslager für das „processing“ befindet sich im Bahnhof Karlsruhe. Die Umstellung hat keine Störung verursacht. Die nun neue Regelung scheint sich in allen Teilen zu bewähren.

Am 21. Februar ist die letzte Deutschland-Rom-Tour eingereist. Diese Tour hielt sich jeweils 3 Tage in der Schweiz auf. Die Aufgabe der stets gut frequentierten GR-Tour hängt mit den amerikanischen Abbaumassnahmen in Italien zusammen.

Für die Dauer des Winterprogramms hatte die Nationalbank eine Erhöhung des Taschengeldes von 200 auf 225 Franken zugestanden. Einstweilen bleibt der neue Ansatz für die 7tägige Schweizertour noch in Kraft.

Im Monat Februar sind über Basel und Chiasso insgesamt 3182 Urlauber eingereist, wovon 994 als GR-Tour-Teilnehmer. Die durchschnittliche Tourenstärke schwankte zwischen 26 Teilnehmern für die Tour B 11 und 47 Teilnehmern für die GR-Tour. Eine bessere Besetzung der B-Touren ist seit dem Ausfall der GR-Tour nicht festzustellen.



Der weltberühmte **COLMAN'S SENF** ist wieder erhältlich

General-Depot: Jean Haecky, Importation S.A., Basel

Gesucht für lange Sommersaison bis Ende September

- auf 14. April:
- 1 Kaffee-Angestelltenköchin
 - 1 Saaltöchter
 - 1 Anfansserviertochter
 - 1 Zimmermädchen
 - 1 Portier
- auf Mitte Mai:
- 2 Saaltöchter
 - 1 Portier-Hausbursche
 - 1 Zimmermädchen
 - 1 Gouvernante-Butteldame
 - 1 Sekretärin-Journalführerin
 - 1 Badmeisterin
- auf ca. 10. Juni:
- 1 Commis de cuisine
 - 1 Pâtissier-Aide de cuisine
 - 1 Masseuse-Krankenschwester
 - 1 gelernter Postgehilfin für Postbureau
 - 2 Saaltöchter
 - 1 Anfans-Saaltöchter
 - 1 Saal-Lehrtochter
 - 1 Anfanszimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photos sind zu richten, unter Angabe der Lohnansprüche an die Direktion Hotel-Kurhaus Schwefelberg-Bad (B.O.).

Sehr tüchtiger und erfahrener **Hotelfachmann** übernimmt die Leitung ihres Betriebes als **Gérant, Chef de service, Pächter oder Leiler.** (Zürcher Fachausweis) Offerten unter Chiffre H. F. 2321 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für die Sommersaison 1947 im Wallis **Bureaufräulein** Stellenantritt 1. Juni, Saison bis 15. September. Gef. Offerten unter Chiffre W A 2301 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Vor dem Kauf einer Bodenreinigungsmaschine lässt man sich heute selbstverständlich auch die Bühler zeigen — die Maschine mit den 18 Extra-Vorteilen. Gratis-Prospekt durch Brütisch & Co., Parkring 21, Zürich.



BÜHLER **BODENREINIGUNGSMASCHINE**

Gesucht in gutes Hotel-Restaurant **Anfangs-Köchin** neben Chef (Patron). Offerten mit Zeugniskopien, Altersangabe und Lohnansprüchen an Hotel-Restaurant Fühelin, Brugg.

Tüchtiger **Entremetier** in Jahresstelle gesucht. Hotel Wildenmann, Luzern.

18jähriger Hotelierssohn, deutsch und französisch sprechend, mit Handelsdiplom sucht Stelle als **Anfangsvolontär** in nur erstklassigen Betrieb. Gef. Offerten unter Chiffre M. A. 2324 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht **Küchenschef Restaurationsköchler Buffetdame Buffellehrtochter Hilfsköchin Officemädchen Küchenmädchen** in Bahnhofbuffet der Ostschweiz. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre B. O. 2327 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Winterthur UNFALL Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vergünstigungen für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Dritthalftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

Hoteldirektor Leiter erstkl. Hotels im In- und Ausland, gut präsentierend, 4 Sprachen, sucht passenden Wirkungskreis. Offerten unter Chiffre H. D. 2996 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Grossrestaurant in Zürich sucht für sofort oder nach Überkonkurrenz **2. Sekretärin in Jahresstelle** Geringe Arbeitszeit und guter Lohn. Offerten mit Lichtbild und Zeugnisschriften erbeten unter Chiffre G. K. 2318 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf 1. oder 15. April 1947 in Herrschaftshaus nach Zürich jüngeres Ehepaar **Diener - Köchin** die ähnliche Stelle innehaben, oder selbständige, sorgfältige Köchin und erfahrener, tüchtiger Diener. Sehr gute Referenzen nötig. Offerten unter Chiffre G. K. 2318 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



NUR GUTEN VERMOUTH FÜHREN ES LOHNT SICH!

Für gute Qualitäten geniesst die **BRÜPE VERMOUTH-FABRIKANTEN DES VERBANDES DES SCHWEIZERISCHEN SPIRITUOSEGENESSES**

Oelbrenner „Aequator“ für Kochherde in Hotels und Restaurants kurzfristig lieferbar. M. Diener, Lyrenweg 32, Zürich 9. Werkstatt für Oelfeuerungen.

On cherche **Contrôleur-économe Gouvernante d'étages Gouvernante d'office chasseur Garçon d'office Argonier Garçon de cuisine Fille de lingerie, Lingère** Ecrire sous chiffre G. E. 2183 à la Revue Suisse des hôtels à Bâle 2.

Gesucht Anfang April bis Oktober **Sekretärin oder Sekretär Economatgouvernante Entremetier Kaffeeköchin** Salinenhotel Rheinfelden.

WENN SIE Hotel-Möbilar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, kann Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Im Januar 1947 war bei den B-Touren das Verhältnis von Militär zu Zivilpersonen noch 72:28, im Februar jedoch 57:43; es haben in den ersten drei Wochen dieses Monats 52 Kinder an einer Urlaubertour teilgenommen.

Das laufende Programm mit einer B-Winter-sporttour (St. Moritz, Davos, Zermatt), einer B-Städte-tour und einer C-Städte-tour wurde seinerzeit für die Dauer vom 21. Dezember 1946 bis zum 20. März 1947 festgelegt. Die heutige Ordnung wird noch bis inklusive Ostern beibehalten, um den Urlaubern während dieser Übergangszeit die Wahl zwischen Wintersport und Städte-tour nicht zu nehmen.

Konferenz der SZV-Agenturchefts

Bei der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung in Zürich waren dieser Tage unter dem Vorsitz von Dir. Bittel die Leiter der offiziellen schweizerischen Verkehrsbüros in Europa zur ersten diesjährigen Agenturcheftkonferenz versammelt. Aus der Aussprache ergab sich, dass im Auslande die Nachfrage nach den Schweizer Ferienorten nach wie vor beträchtlich ist, dass sich aber in zahlreichen Staaten die Devisenbestimmungen und die Visaformalitäten der Durchführung einer Reise immer noch hinderlich in den Weg stellen. Überdies macht sich da und dort in der touristischen Propaganda bereits eine wachsende Konkurrenz bemerkbar.

Im weiteren fanden Besprechungen mit den regionalen Kur- und Verkehrsdirektoren, sowie mit den Vertretern der Schweizer Ferienvereine statt. Der SFB, statt dessen Diskussionsgegenstand bildete die Neuordnung der Ferienbillette und der Familien-

vergünstigungen, die im Ausland bisher nicht zur Ausgabe gelangten und daher mit allen Mitteln propagiert werden sollen. — In den Werbemaßnahmen des Frühling und Sommers wird das Schweizer Bahnjubiläum gebührend in den Vordergrund treten, während die schon frühzeitig einzusetzende Reisepropaganda für den nächsten Winter vor allem auf der Winter-Olympiade fussen wird.

Personaleubik

Goldene Hochzeit

Soeben erfahren wir, dass unser langjähriges Mitglied, Herr Emil Krebs, Hotel Central, Luzern, und seine Gattin Minna, geborene Mürtzschin, letzten Freitag, den 7. März 1947, das schöne Fest der goldenen Hochzeit feiern durften. Wir wünschen den beiden Lebenskameraden, die sich seit 36 Jahren so unermüdlich für ihr Hotel einsetzen, zu ihrem Ehrentage herzlichst alles Gute und noch viele weitere glückliche Jahre treuer Zusammenarbeit.

Büchertisch

Der Kurort Baden (Schweiz), seine Heilquellen und seine Umgebung, von Dr. med. J. Weber. — Verlag des Kur- und Verkehrsvereins Baden 1946.

Dieses Bändchen, das sich dank seiner gefälligen Aufmachung würdig in die Reihe vorzüglicher

Werbebroschüren einreicht, ist kürzlich in 2. Auflage erschienen. Der Verfasser, Dr. med. J. Weber, berichtet in dem Büchlein, das dem Kurgast ein Freund und Führer sein will, in einfacher, gemeinverständlich Form über den Badort und seine Bedeutung. Die medizinisch-wissenschaftliche Seite steht naturgemäß im Vordergrund, doch wird darüber nur so viel gebracht, als man dem Verständnis jedes Gebildeten zumuten kann. Trotzdem ist gegenüber der ersten Auflage, der medizinische Teil bedeutend erweitert worden, um dem kranken Kurgast auf die Frage nach den Heilquellen, ihren Eigenschaften und Wirkungen, Antwort zu geben. Mit Recht unterstreicht Dr. Weber im Vorwort die Tatsache, dass, wenn auch die Schweizer Heilbäder in bezug auf den Luxus sich nicht mit den ausländischen Bädern messen können, sie indessen in bezug auf die Quellenqualität und -heilwirkung restlos mit ihnen konkurrieren können.

Mehr als die Hälfte des Bändchens ist der Bedeutung Badens in geschichtlicher und kultureller Beziehung, gefolgt von einer Beschreibung der Spaziergänge und Ausflüge im näheren Umkreise der Bäderstadt, gewidmet. Hübsche Illustrationen zieren dieses Büchlein. Die bildliche Ausstattung besorgte J. Schmidli, Ennetbaden.

Kleine Steuerekunde. Von Dr. Rudolf Borkowsky, 106 S., kart. Fr. 4.80. Zürich 1946. Verlag des Schweizerischen kaufmännischen Vereins.

Die Herausgabe des kleinen Werkes hat durch aus einem Bedürfnis entsprochen. Der Geschäftsmann und Buchhalter, welcher nicht ausgesprochener Steuerfachmann ist, findet so viele Hinweise und Anregungen betreffend Steuerver-

fahren, dauernden Einkommens- und Vermögenssteuern, Kriegsgewinnsteuer, Stempel- und Umsatzsteuer, dass es ihm geradezu drängt, die leichtfasslichen Ausführungen zu lesen und entsprechend zu verwerthen. Aber auch der Steuerberater wird gerne zu diesem Büchlein greifen, wenn er sich rasch und fachmännisch orientieren will. Das kleine Werk darf als unentbehrliches Hilfsmittel sowohl für den Steuerkundigen als für Geschäftsleute und private Steuerzahler betrachtet werden.

F. Scalet: Vom Groom zum Concierge. — Fachbuchverlag der UNION HELVETIA, Luzern 96 S., kart., Fr. 3.50.

Dieses Werklein füllt eine längst empfundene Lücke aus: dem Hallenpersonal der schweizerischen Hotellerie und denen, die es werden wollen, einen guten Überblick und die nötigen Anleitungen zu einer überlegten Karriere und zu einem erfolgreichen Aufstieg in diesem vielseitigen und wichtigen Alernerberuf zu bieten. Der Verfasser ist als Concierge ein Mann vom Fach. Eine Fülle wertvoller Ratschläge setzen einen aufmerksamen Leser in den Stand, einen Vorsprung vor andern zu gewinnen. Es ist notwendig, dass der Hallendienst an Hand eines solchen Helfers sich wieder zu seiner früheren Bedeutung heraufarbeitet. Jeder junge im Hallendienst tätige Mann sollte diese nützliche Berufsschrift besitzen.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Insartenteil: E. Kuhn

RUF ORGANISATION

Gäste aus aller Welt

suchen die Schweiz zur Erholung auf. Das bedingt grösste Leistungsfähigkeit des Gastgewerbes. Die unsichtbare aber unerlässliche Grundlage ist ein spezialisiertes und doch übersichtliches Rechnungswesen.

Ruf Hotelbuchhaltung, handschriftlich oder maschinell, schafft stets Uebersicht ohne Mehrarbeit durch Anpassung der Finanzarbeiten, Erstellung der Gästebücher, Lagerkontrolle, der Gehaltsbuchhaltung. Sie erreichen kurzfristige Erfolgsrechnung und verlässliche Feldpositionen. Auskunft, Prospekt, Expertenbesuch durch:

RUF-BUCHHALTUNG, ZÜRICH
Aktiengesellschaft Löwenstr. 19 Tel. 25 76 80
LAUSANNE, 15, Rue Centrale
Tel. 2 70 77



SHERRY & PORT
DELAFORCE

Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Alleinlingere
Erfahrene Lingere sucht passenden Wirkungskreis als

Maitre d'Hôtel - Chef de Service
cherche place en Suisse française, références ler ordre, Roger Compu, Bridelstr. 35, Bern.

1 Hotel-Kochherd
Zu verkaufen
neue rev., Nr. 223/127 cm mit je 2 Bratöfen und Wärmefen. 44/22/84 cm, 2 eingebaute Kupferboiler von je 80 l Inhalt, Preis Fr. 850.—, Offerten unter Chiffre C 38666 Lz an Publicitas Luzern.

Chefpâtissier
mit besten Referenzen sucht Sommersaisonstelle. Offerten mit Lohnangabe an: L. Kalbermatten, Chef, Hotel Glacier, Saas-Fee (Wallis).

Valct de chambre
Aide de cuisine
ou autre. Offres avec conditions sous chiffre OPA 18221 Lz à Orell-Füssli-Annonces, Lausanne.

Alleinkoch
in mittelgroßes Hotel (Luzern oder Vierwaldstättersee). Offerten unter Chiffre E D 2371 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Serniertochter
sucht Stelle in Tea-room od. gangbares Restaurant. Tessin (Lugano) bevorzugt, wo Gelegenheit geboten ist, die italienische Sprache zu erlernen. Eintritt sofort. Off. nimmt entgegen: Vreni Rohrer, Gasthof Hirschen, Reutigen b. Thun.

Montana
Maitre d'Hôtel
cherche place. Références ler ordre. Libre de suite. Ecrire sous chiffre 2337 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Koch
wünscht Anstellung in Wohnfahrts- oder Spital. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre H X 2336 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in mittleres Fassantehotel in Zürich tüchtiger, sprachkundiger

Sekretär oder Sekretärin

(Jahresstelle) für Réception, Journal und Kasse. Eintritt kann sofort oder nach Übereinkunft erfolgen. Handschriftliche Offerten mit Photo und Angaben der Gehaltsansprüche sind zu richten unter Chiffre P Z 2212 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle tüchtiger, jüngerer

Chef de reception

für Empfang, Journal und Kasse, in mittelgroßes Stadthotel. Guter Korrespondent zur selbst. Erledigung der deutsch-franz., engl. und ital. Korrespondenz. Handschriftliche Offerten mit Photo und Angaben der Gehaltsansprüche sind zu richten unter Chiffre R E 2211 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT per sofort tüchtiger

Chef de réception - Kassier

in Jahresstelle. Gefl. Offerten an Hotel Métropole, Basel.

Gesucht

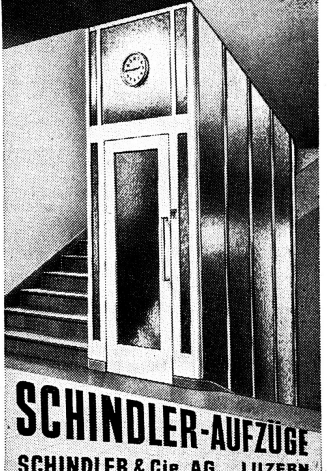
Bureaufräulein

für Hotel-Journal und Telefon für kleineres Hotel in Zürich. Handschriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Angaben der Gehaltsansprüche unter Chiffre H Z 2345 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On demande pour la saison d'été au lac Champey Valais du ler juin au ler octobre une très bonne

lingere repasseuse

Bon gage assuré. Ecrire sous chiffre V A 2350 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.



SCHINDLER-AUFZÜGE
SCHINDLER & Cie. AG. LUZERN

Gesucht per sofort

Hotel-Sekretärin

als Vertretung für ca. 2 Monate, sowie

Küchen-Economatgouvernante

und

Restaurationsstochter

in Jahresstellen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Hotel zum wilden Mann, Bern.

À remettre à cause de raisons de famille (Région de Montreux).

Joli hôtel meublé, 30 lits

L'hôtel est entièrement occupé en ce moment soit 40 personnes. Tout confort, jardin, terrasse, garage. Nécessaire pour traiter fra 80000.—, Offre sous chiffre H. M. 2363 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Unabhängiger Herr, gewesener Hotelier-Restaurateur, gel. Koch, in den 50er Jahren, sehr gepflegt, gut präsentierend, sprachkundig, vielseitig interessiert, wünscht sich eine

Lebenspartnerin

um mit ihr zusammenarbeiten zu können. Entsprechend gebildete Damen, denen ein solider, tüchtiger Geschäftsmann fehlt, sind gebeten zu schreiben, vielleicht lässt sich auf diesem Wege eine befriedigende Ehegemeinschaft erzielen. Zuschriften unter Chiffre OPA 1864 Z an Orell-Füssli-Annonces, Zürich, Zürcherhof.

Gesucht

1 Officebursche

und Mithilfe am Pertronverkaufstisch (Jahresstelle), Eintritt baldmöglichst.

1 Casseroller-Küchenbursche

Eintritt nach Übereinkunft, spätestens 10. April 1947 (Jahresstelle). Geräumige Küche, elektr. Einrichtungen, Reise bezahlt, Geregelter Arbeits- und Freizeit, Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Bahnhofbuffet SBB, Göschenen (Urn).

Küchenchef

gesunden Alters, erste Kraft, ökonomischer Mitarbeiter, mit Auslandspraxis, auch italienisch und englisch sprechend, sucht Sommer/Wintersaisonstelle in Haus von 100-150 Betten. Zeugnisse erster Häuser. Offerten unter Chiffre G E 2338 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Vente aux enchères

Caux-Palace sur Montreux

Vendredi 14 et samedi 15 mars, dès 9 h. 30: Appareils, meubles, accessoires et matériel pour électriciens et installateurs de téléphone. Un superbe salon de luxe comprenant canapés, fauteuils, chaises, tables, vitrines, bibliothèques, tableaux, tentures, etc. Autres meubles tels que bureaux, sellettes, lampadaires, canapés de coin, chaises-longues, bancs de pieds, 1 hamac, etc. Magnifiques vases à fleurs sur socles, billards, dont le marbre épais conviendrait pour bouche-à-oreille, garnitures de lavabos, seaux et brocs, un lot d'encadrements pour hôtels, etc. Vente faite par le commissaire-priseur R. Perrin.

Luft-Seilbahnen



Standseilbahnen
Förderwinden
Schlittenaufzüge
Eisenbahnmaterial
Zahnradbahnmaterial

Giesserei Bern

Gesellschaft der Ludw. von Roll'schen Eisenwerke A.-G.

Lehrstellenvermittlung:

8758 Saalhehrtöchter, nach Übereink., Hotel 50 Betten, Tessin.
 8812 Saalhehrtöchter, sofort, Hotel 50 Betten, Kt. Aargau.
 8823 Saalhehrtöchter, nach Übereink., erschl. Kurhaus, B.O.
 8849 Saalhehrtöchter, nach Übereink., mittelgr. Hotel, B.O.
 8877 Saalhehrtöchter, nach Übereink., Hotel 80 Betten, Baderot, Aargau.
 8903 Saalhehrtöchter, 15. April, Hotel 60 Betten, Davos.
 8916 Saalhehrtöchter, sofort, erschl. Hotel, Ostschweiz.
 8923 Saalhehrtöchter, Bureaupraktikantin, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Engadin.
 8936 Saalhehrtöchter, nach Übereink., Kurhaus 50 Betten, B.O.
 8984 Saalhehrtöchter, 1. Mai, Hotel 60 Betten, Thunsee.
 9031 Saalhehrtöchter, Büffelhöcher, 15. Mai, Hotel 70 Betten, B.O.
 9094 Saalhehrtöchter, Ostern, Hotel 90 Betten, Thunsee.
 9121 Saalhehrtöchter, 12. April, Kurhaus 90 Betten, B.O.
 9140 Saalhehrtöchter, Sommerstation, Kurhaus 60 Betten, Kandersteg.
 9175 Saalhehrtöchter, Mitte März, Hotel 90 Betten, Crindelwald.
 9183 Saalhehrtöchter, nach Übereink., kleines Hotel, Thunsee.
 9303 Saalhehrtöchter, 1. April, Hotel 30 Betten, Interlaken.
 9385 Bureau-Praktikantin, nach Übereink., Hotel 80 Betten, Baderot, Aargau.
 9426 Bureau-Praktikantin oder Praktikantin, 10. April, Hotel 30 Betten, Nähe Bern.
 9294 Bureau-Praktikant, 1. Juni, Bergshotel 70 Betten, Wallis.
 9288 Bureau-Praktikant, 15. April, Hotel 70 Betten, Kt. Aargau.
 9285 Köchleherhörer oder Praktikant, nach Übereink., erschl. Hotel, Tessin.
 9020 Köchleherhörer oder Anf.-Köchin, nach Übereink., Hotel 30 Betten, Bern.
 9047 Köchleherhörer, nach Übereink., Hotel 60 Betten, Luzern.

7248 Köchleherhörer oder Praktikantin, nach Übereink., Kurhaus 50 Betten, Ement, Thurgau.
 7281 Köchleherhörer, sofort, kleines Hotel, Kt. Bern.
 7308 Junge Barleherhörer, sofort, Hotel 30 Betten, Lugano.

„HOTEL-BUREAU“
Succursale de Lausanne
 Avenue du Théâtre 2, Lausanne, téléphone 392 58.
 Les offres concernant les places vacantes ci-dessus doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-après.

9215 Jeune chef de partie, plongeur, à l'année, restaurant, Genève.
 9217 Femme de chambre, commis de cuisine, cuisinière à café, garçon de cuisine, fille de salle volontaire, Hôtel ler rang, Lausanne.
 9221 2 lingères, cuisinière à café, hôtel ler rang, Lausanne.
 9223 Apprentie fille de salle, secrétaire-volontaire, sommelière débutante, fille de salle et restaurant, hôtel moyen, lac Léman.
 9227 Apprentie fille de salle, petit hôtel, Tessin.
 9228 Cuisinière, fille de cuisine, femme de chambre, saison, petit hôtel, Valais.
 9231 Saucier, garçon de maison, hôtel ler rang, Lausanne.
 9233 Fille de salle (restauration), hôtel, Valais.
 9234 Sommelière, connaissant la restauration, 2 garçons d'office, buffet de gare, Vaud.
 9236 2 garçons ou filles de cuisine, clinique, Leysin.
 9237 Femme de chambre-tournaise, fille d'office, petit hôtel, Lausanne.
 9239 Fille de cuisine ou garçon de cuisine, commis de cuisine, buffet de gare, Montreux.
 9242 Commis de rang, hôtel ler rang, Lausanne.
 9243 Femme de chambre, laveur de linge (remplacement), hôtel

ler rang, lac Léman.
 9245 Portier, 2 filles de salle, hôtel moyen, lac Léman.
 9247 Cuisinière ou jeune cuisinier, hôtel pension, Montreux.
 9248 Femme de chambre, clinique, Leysin.
 9249 Femme de chambre, hôtel moyen, Lausanne.
 9250 3 garçons d'office, hôtel ler rang, Lausanne.
 9253 Chef de cuisine, hôtel moyen, à l'année, Valais.
 9254 Fille de cuisine, hôtel moyen, à l'année, Valais.
 9258 Gouvernante d'office et économat, tournant, hôtel moyen, Genève.
 9258 Fille de salle, fille de cuisine, hôtel moyen, alpes vaudoises.
 9260 Fille de salle (si possible connaissant l'anglais), hôtel-pension, Genève.
 9261 Gouvernante économat, cuisinière à café, 2 apprentis sommeliers, conducteur-chauffeur, hôtel ler rang, Montreux.
 9271 Gouvernante lingerie, fille de lingerie, garçon maison, garçon cuisine, chauffeur (chauffage), clinique, Leysin.
 9276 Gouvernante économat, fin mai, secrétaire-aide du patron, première fille de salle, hôtel moyen, lac Léman.
 9279 Fille de salle, commis de cuisine, petit hôtel, Lausanne.
 9281 Tournante (buffet, caissière), hôtel de passage, Lausanne.
 9282 Gouvernante économat, hôtel ler rang, lac Léman.
 9283 Gouvernante lingerie, sommelière, garçon d'office, Brasserie Lausanne.
 9287 Saucier, chef de rang, restaurant, Neuchâtel.
 9289 Portier, à l'année, Genève.
 9290 Garçon d'office, fille d'office, hôtel-restaurant, Lausanne.
 9292 Portier (2 saisons de 4-6 mois), juin, fille de cuisine, 10 avril, Valais.
 9295 Femme de chambre, portier, fille d'office, petit hôtel, alpes vaudoises.
 9298 Femme de chambre, de suite, Montreux.
 9299 Maître d'hôtel (salle), garçon d'étage, chasseur, de suite, clinique, Leysin.
 9305 Jeune chef de cuisine, petit hôtel, Vaud.
 9306 Fille de salle, fille de salle volontaire, de suite, hôtel moyen, Jura vaudois.
 9308 Commis de cuisine, début avril, Genève.

9310 Garçon d'office (ou de maison), chef de rang (restauration et limonade), ler avril, chef de rang (restauration et limonade ou bar), 15 avril, restaurant, Neuchâtel.
 9312 Fille de salle, français, allemand, anglais, secrétaire, française, allemand, anglais, fin mars, Montreux.
 9314 Volontaire de bureau, de suite, lac Léman.
 9315 Commis pâtissier, tournant (ou entremetteur), hôtel ler rang, Lausanne.
 9317 Aide laveur, fille de salle, aide secrétaire, hôtel ler rang, Lausanne.
 9320 Aide laveur (et aide à l'office), de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
 9325 Volontaire de bureau remplacement ler avril au 15 mai, garçon de maison-portier, garçon de cuisine-casseroles, femme de chambre, petit hôtel, lac Léman.
 9328 Volontaire de bureau, de suite, Berne.

Fachkundiges
Hotelpersonal
 wird rasch und gut platziert durch den
FACHARBEITSNACHWEIS
 des
SCHWEIZER HOTELIER-VEREINS
 Gattenstrasse 112, Basel.
 Anmeldungen für die Frühjahrs- und Sommer-Saison sind so rasch wie möglich einzusenden.

HOTEL
 zu verkaufen evtl. auch zu verpachten, ein kapitalträgliches Ehepaar, Hotel mit 70 Betten im Oberwallis, Jahresbetrieb mit viel englischer Kundschaft. Anfragen nur von seriösen Bewerbern werden erwünscht. — Erlöfen unter Chiffre O. W. 2382 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen aus Privatbesitz ein sehr wenig gebrauchtes, erschl.
Franz. Billard
 Anfragen sind zu richten an E. Baer, Kandersteg.

Landgasthof
 (ohne Landwirtschaft) zu pachten oder kaufen gesucht von tüchtigem Fachmann mit Eigenkapital; besitzt Fähigkeitsausweis. Bevorzugt wird grössere Ortschaft im Kt. Bern, Zürich oder Ostschweiz. Verlangt wird neuzeitliche Einrichtung und nachweisbare Rendite. Offerten sind zu richten unter Chiffre N 33723 an Publicitas Luzern.

Gesucht in gepflegten Landgasthof fachkundige
I. Restaurationstochter
 in Jahresstelle bei hohem Verdienst. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre R T 2385 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht Stelle als
Stütze des Patrons
 Reiche Sprachkenntnisse. War früher im Fach tätig als Chef de réception. Offerten unter Chiffre L. E. 2389 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtige
Hotelsekretärin
 Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre L 2 2388 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiges
Künstler-Trio
 Beste Referenzen erster Häuser (Diplom des Hoteliervereins) sucht Sommersaison in nur Haus ersten Ranges. Auch gute Tanzausüb. Offerten unter Chiffre H 23038 Q an Publicitas Basel.

Nach der Wintersaison:
Englisch lernen!
Englisch-Spezialkurs
 vom 9. April bis 7. Juni 1947 gibt solchen, die noch keine Englischkenntnisse besitzen, die Möglichkeit, sich eine gute Grundlage zu erwerben. Wer schon mehr oder weniger englisch kann, erfährt in diesem Kurs eine intensive Förderung! Ganztagsunterricht. Konversation in englisch. Fakultativ: Französisch für Vorgerückte, Maschinenschriften.
 Das Lernen in der Schweiz. Hotelfachschule im „Montana“ Luzern, unvergleichlich schön gelegen, ist nicht nur ein grosser Nutzen, sondern auch eine erlebnisreiche Freude!

Illustr. Prospekt gratis. Tel. (041) 255 51
 Zimmer und Verpflegung im „Montana“
SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN

Zu verkaufen. Eine gut erhaltene
Wäschemange
 mit oder ohne Motor und Schaltung. Offerten unter Chiffre O. Z. 2392 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine
 Restaurateur ler force, agé de 40 ans, cherche situation. Libre à convenir.
 Offres sous chiffre H T 2394 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Dame, langue française, au courant hôtellerie, cherche fin avril place
gouvernante économat
 et pour seconder maîtresse maison et pour sa fille, 16 ans, active, parlant allemand, français, place débutante salle
 Ecrire sous chiffre L T 2390 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht für neu zu eröffnendes Apartmenthaus mit ca. 40 Betten und Restaurant (ca. 100 Sitzplätze) tüchtige
Directrice oder Ehepaar
 auf Anfang Juli. Sich melden unter Chiffre N A 2398 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ausland-Schweizer
 49 Jahre, in allen Hotelbranchen bewandert, Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch in Wort und Schrift, sucht auf Frühjahrs Stelle als 2. Concierge oder sonstigem Halbedienst. Beste Referenzen zur Verfügung. Detaillierte Offerten unter Chiffre P O 5988 L an Publicitas Lausanne.

Gesucht für sofort in Jahresstelle in neuzeitliches Hotel der Ostschweiz
Wäscherin-Glätterin
 Waschtag 2-3 Tage in der Woche, übrige Zeit glätten und ausbessern. Elektrische Waschmaschinen, Barbohn, gute Verpflegung, schöne Unterkunft und Arbeitsräumlichkeiten, Geregelt Arbeitszeit. Offerten mit Angabe von Alter, bisheriger Tätigkeit (Zeugniskopien und Photo) sowie Gehaltsansprüchen unter Chiffre P 1694 W an Publicitas Winterthur.

Gesucht in Jahresstelle in neuzeitliches Hotel der Ostschweiz
Gouvernante de lingerie
 Etablissement médical près de Lausanne cherche pour le début de mai gouvernante de lingerie, très capable et bien recommandée, Age 35 à 40 ans. Place stable et indépendante. Offres détaillées avec certificats et photo sous chiffre P E 40154 L à Publicitas Lausanne.

Gesucht in Erstklasshotel der Ostschweiz
General oder Etagegouvernante
 sowie bestausgewiesene
Restaurationstochter
 zu baldigem Eintritt in gut bezahlte Jahresstellen. Erlöfen mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre O S 2396 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Küchenchef
 für leichte Saisonstelle in grösseres Privathaus, Mai bis September 1947. Offerten mit Bild unter Chiffre J H 2011 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Porto UND Sherry FEUERHEER
 JETZT WIEDER ERHÄLTlich
 Alleine Importeure und Exklusivität für die Schweiz
BLOCH & CO., DISTILLERIE, BERN

GESUCHT
 1 Koch - Chef de partie
 2 Köche - Commis
 4-5 Restaurationsstöchter od. Kellner
 2 Office-mädchen
 auf Muba in Grossrestaurant nach Basel: Offerten unter Chiffre B. A. 2361 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zimmermädchen
Bureaufräulein für Journal
Hausbursche
 für gutes Passantenhotel, Zentralschweiz, für Sommer gesucht
 Gef. Offerten unter Chiffre Z. S. 2376 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT für sofort jüngerer, tüchtiger
Office-Kellerbursche
 in Jahresstelle, Offerten an Restaurant Schmiedstube, Bern.

Jüngere
Buffettochter
 gesucht von Tea-room-Restaurant nach Zürich. Offerten sind, unter Beilage von Zeugniskopien und Photographie, zu richten unter Chiffre B. T. 2388 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Serviertochter
 gesucht von erstklassigem Tea-room in Zürich. Offerten von branchen- und sprachkundigen Bewerberinnen sind, unter Beilage von Zeugniskopien und Photographie, zu richten unter Chiffre S. T. 2367 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht
 Junges, kapitalträgliches Ehepaar sucht per sofort oder nach Übereinkunft einen mittleren
Zweisaison-Hotelbetrieb
 (max. 35-40 Betten). Bevorzugt wird Ost- oder Innerschweiz, evtl. auch noch Bernbiet. Anzahlung Fr. 40-50000.—. Offerten sind zu richten unter Chiffre E G 2393 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jünger
Oberkellner
 mit besten Referenzen sucht Stelle, evtl. als
Chef de rang
 für die Frühjahrsaison oder das ganze Jahr. Eintritt sofort. Offerten an Postfach 51957 Châssas.

Gesucht für kommende Sommersaison vom 1. Juni bis 15. September: 1 tüchtiger
Aide de cuisine
 neben Chef.
Kaffee- und Angestelltenköchin
 1 bestmöglicher
Etageportier
 für allein.
Zimmermädchen
2 Office- und 1 Küchenmädchen
Handwäscherin, 2 Saalstöcher
 und
1 gewandte Serviertochter
 für gutgehendes Restaurant für allein. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Bild erbeten an Postfach 46726 Pontresina.

Hotelsekretär-Aide du patron
 25jährig, tüchtig, initiativ, sprachkundig, in allen Zweigen des Hotelwesens bewandert und kaufmännisch gebildet, sucht für die Sommersaison in gutgeführten Hause passenden Wirkungskreis. Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre H S 2397 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft in bessere Fremdenpension, grosser Kurort im Kt. Bern, arbeitsfreudige, treue, zuverlässige und linguistikundige, reformierte
Tochter für Saal- und Zimmerdienst
 (Zimmerdienst nur Vorsaison, frauenloser Haushalt). Gef. Offerten mit Zeugnissen, Bild, Altersangabe und Lohnansprüche unter Chiffre T S 2398 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Badehotel
 anfangs April
Bureauvolontärin
Zimmermädchen
Saalstöcher
Saalhehrtöchter
Köchin neben Chef
Küchenbursche
 Gef. Zeugniskopien und Offerten an Hotel Drei Könige Rheinfelden.

Sympathische, tüchtige Hotelierswitwe in den 40er Jahren, mit frohem, ausgeglichem Charakter,
 sucht Bekanntschaft
 mit nettem, seriösem Herrn, um im Geschäft eine gute Hilfe zu sein. Gef. Offerten unter Chiffre H W 2391 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

OFFERTEN
 von Vermittlungsbureaux
 auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

La qualification professionnelle

On sait combien la pénurie d'employés enregistrés par l'hôtellerie a préoccupé nos dirigeants et l'on connaît les efforts qu'ils ont faits pour la combattre, ainsi que le remède qu'ils ont toujours préconisé pour améliorer une situation pénible. Dans de nombreux appels, ils se sont adressés à nos hôteliers pour leur recommander d'accepter davantage d'apprentis et de consacrer peut-être plus de temps et de soin à la formation professionnelle des jeunes. Il ne faut pas se leur- rer, les cours d'une école professionnelle, si parfaits soient-ils, ne peuvent remplacer des années de bon apprentissage pendant lesquelles les jeunes gens et jeunes filles ont l'occasion de se former au moule du maître. Les cours ne peuvent que couronner l'œuvre, donner à l'élève une vue d'ensemble de son métier qu'il n'aurait éventuellement pas acquise, ou compléter certaines connaissances qui lui auraient échappé.

Nous ne voulons pas discréditer le rôle des écoles professionnelles, au contraire. Nous sommes extrêmement heureux en particulier du réjouissant développement de notre Ecole hôtelière et de la flatteuse réputation dont elle jouit de nouveau dans le monde entier. Nous en sommes fiers, comme de la qualité des collaborateurs qu'elle nous procure, mais malgré tout elle ne pourra pas, à elle seule, fournir les employés supérieurs dont l'hôtellerie suisse a besoin, et il faut à tout prix que l'apprentissage retrouve le prestige dont il jouissait autrefois.

Cette situation n'est pas particulière à l'hôtellerie et l'« Ordre professionnel » a publié le mois dernier un article qui contient à ce sujet les fort judicieuses considérations suivantes:

On constate de tous côtés une tendance accrue à la fréquentation des écoles techniques, moyennes et supérieures. Le directeur du Technicum de Bienne s'est même particulièrement soucie de ce problème et s'est attaché à en rechercher les raisons, car l'an dernier, il ne put accepter que 250 élèves désireux de suivre les cours sur plus de 700 qui s'étaient présentés.

Il y a de ce rapprochement de chiffres une leçon à tirer: si les jeunes gens et les meilleurs parmi les ouvriers cherchent avec ardeur à quitter leur occupation manuelle pour entrer dans les bureaux d'entreprises, c'est qu'il y a quelque chose qui ne joue vraisemblablement pas.

Il ne faut pas l'oublier d'un doute qu'il serait coupable d'empêcher des jeunes hommes d'améliorer leur formation et d'obtenir une situation sociale supérieure à celle qu'ils occupent. Il est au contraire souhaitable qu'une certaine concurrence excite les meilleurs éléments à devenir d'excellents techniciens. Par contre, que l'on enregistre une véritable évasion vers les écoles prouve à quel point le problème de la formation professionnelle est négligé. Le fait qu'on trouve de moins en moins d'ouvriers qualifiés dans bien des branches montre toute l'importance de ce problème.

Et ce qui est plus grave encore, c'est (constatation que nous nous trouvons une fois de plus dans l'obligation de faire) le discrédit qui pèse sur le travail manuel. L'ambition de certaines familles, dit-on en Suisse-allemande, est de voir le rejeton porter le titre de « Herr Doktor », qui permettra même à son épouse d'être saluée par l'épicière du coin du gracieux titre, acquis avec les autres droits conjugués, de « Frau Doktor ». Mais ce que ne révèle aucune statistique, c'est la valeur réelle de chacun de ces doctes personnages et la situation dans laquelle se trouvent les professions libérales et notre ravitaillément si l'on doit bientôt compter trois avocats pour un mitron.

Il convient donc de donner un lustre nouveau aux métiers manuels et ce problème ne peut souffrir qu'on le renvoie à des temps meilleurs, car c'est précisément en période de prospérité, au moment où de nombreux

jeunes gens sont attirés par des situations plus brillantes, mais qui ne leur seront pas assurées pour longtemps, qu'il faut déclencher une campagne énergique pour la formation professionnelle des travailleurs de l'industrie et de l'artisanat et pour inspirer le respect qui lui est dû à celui qui se sert, non seulement de son cerveau, mais aussi de ses mains pour assurer son existence et celle des autres.

Ce n'est pas d'aujourd'hui que nous entendons des plaintes ayant trait à la façon dont sont surveillés les apprentis, dont ils sont formés et aux exigences trop faibles que doivent montrer les examinateurs pour que certains métiers puissent quand même être alimentés en ouvriers formés. D'autres critiques sont faites au sujet du nivellement qui s'opère au détriment des ouvriers qualifiés et spécialisés dont la fonction ne se distingue plus assez de celle des manœuvres.

L'expérience a déjà démontré que la

meilleure autorité en matière de formation professionnelle est celle qui découle du mandat confié par la Commission paritaire du métier à quelques-uns de ses représentants chargés de diriger et de contrôler la formation professionnelle. Il faut pour cela que la Commission paritaire ait inscrit parmi les buts qu'elle a l'obligation de poursuivre celui de la formation des ouvriers et des patrons. On a déjà vu des métiers qui, lorsqu'ils n'étaient pas déchirés par des dissensions qui souvent même n'avaient pas grand chose à voir avec des revendications sociales normales, obtinrent d'excellents résultats parce que patrons et ouvriers s'étaient préoccupés d'un commun accord des lacunes de la qualification et de la disparition des bons éléments qui devaient permettre aux entreprises de marcher sur la voie du progrès.

Dans la campagne qu'il s'agirait de mener pour qu'on rende au travail manuel le respect qui lui est dû interviendra obligatoirement la nécessité de ne plus compter l'ouvrier comme une marchandise et de revaloriser le travail bien fait. Il s'agirait d'une belle tâche si les signataires de contrat collectif voulaient s'accorder un temps de répit pour l'entreprendre.

Du Comité central

Séance des 6 et 7 mars 1947 à Wengen

Le Comité central a tenu sa première séance de l'année 1947, non dans une ville, mais — et cela spécialement pour avoir l'occasion et la possibilité de prendre plus étroitement contact avec l'hôtellerie saisonnière — dans une de nos plus typiques stations de sports et de villégiature. Les délibérations furent menées avec fermeté, et chacun ayant fait preuve de concentration et de discipline, il fut possible de venir à bout en deux fructueuses séances d'une demi-journée d'un ordre du jour particulièrement chargé.

Comme d'habitude, c'est le Dr F. Seiler, président central, qui présida les débats. Prisent en outre part à la séance M. H. Schmid, vice-président, et MM. J. Armleder, Genève, W. Fassbind, Lugano; A. Gredig, Davos; T. Halder, Arosa; F. E. Hirsch, Schaffhouse; J. Imfeld, Lausanne; W. Pfenninger, Lucerne; E. Scherz, Gstaad; F. E. Tissot, Leysin. M. H. R. Jaussi, président de la commission scolaire, assistait aussi aux débats.

MM. A. Gamma, Wassen et F. X. Markwalder, Baden s'étaient fait excuser.

Le Bureau central était représenté par le Dr R. C. Streiff, chef du Bureau central, M. Budinger et M. Hyster, en tant que rédacteur du procès-verbal.

Communications du président central

a) Accord touristique anglo-suisse

Le Dr F. Seiler, président central exprima sa satisfaction de l'aboutissement favorable des négociations qui viennent d'avoir lieu entre une délégation britannique et une délégation suisse au sujet de l'accord de paiement anglo-suisse. Le fait que l'on soit parvenu à assurer la continuité du trafic touristique venant d'Angleterre pour une année entière, c'est-à-dire jusqu'à fin mars 1948, est pour l'hôtellerie d'une importance inestimable, surtout si l'on tient compte de l'instabilité des conditions et des circonstances actuelles. Bien que l'Angleterre ait posé comme condition sine qua non de son approbation, le maintien des mesures de contrôle existantes il y a lieu de penser que la situation de celles-ci semble pouvoir être notablement simplifiée.

b) Accord touristique avec la Belgique

On sait que la Belgique avait, contrairement aux dispositions de l'accord de paiement belgo-suisse, interrompu unilatéralement les attributions de devises à des fins touristiques. La situation actuelle n'est pas tout à fait claire: alors que certains milieux belges paraissent manifester une certaine opposition à la reprise des conditions antérieures permettant des voyages en Suisse, les autorités belges compétentes donnent l'impression d'être disposées d'attribuer de nouveau des devises, mais le montant des cotes devrait encore être convenu.

c) Restriction de dollars

Les organes directeurs de la S.S.H. ont, au cours d'une conférence avec la Banque nationale, discuté la question des restrictions apportées aux attributions de dollars et nos dirigeants ont fait des propositions pour que les dispositions actuelles soient largement atténuées. Toutefois, dans une lettre, la Banque nationale s'est opposée à tout allègement dans ce domaine. Les motifs de refus de la Banque nationale ne sont pas convaincants. On feint d'ignorer purement et simplement le fait décisif qu'il n'y a pas de raison de traiter plus mal le touriste américain voyageant en Suisse que les touristes d'autres pays. Au cours de la discussion, on mit nettement en évidence l'effet psychologique défavorable qu'avaient de telles restrictions. La limite fixée pour les attributions de

dollars ne tient aucun compte du fait que les Américains qui viennent en Europe sont habitués à faire des dépenses beaucoup plus élevées que celles des touristes européens apparus. Il ne faudrait donc pas que des prescriptions mesquines et incompréhensibles indisposent précisément la clientèle dont notre économie touristique a le plus urgent besoin.

d) International Hotel Association

Un compte rendu de la séance du Conseil d'administration qui s'est déroulée à Bruxelles a été publié dans la partie allemande du dernier No. de l'Hotel-Revue et un bref résumé a paru en français.

e) Négociations en vue de la suppression du visa

Le Comité central a appris avec satisfaction qu'à la suite des interventions répétées de nos dirigeants, les autorités suisses ont enfin pris l'initiative de proposer à divers Etats de supprimer réciproquement l'obligation d'être en possession du visa pour les voyages à destination de ces dits pays. Le Comité central espère que les négociations qui ont été entamées seront activées afin que la levée des prescriptions qui entravaient le trafic soit un fait accompli pour la prochaine saison déjà.

f) Contrat avec l'Office central suisse du tourisme

Conformément à la décision de l'assemblée extraordinaire des délégués, les organes directeurs de la S.S.H. ont signé le contrat avec l'Office central suisse du tourisme. Certaines obscurités quant à l'interprétation de quelques dispositions du contrat ont donné lieu à un échange de lettre entre la direction de l'O.C.S.T. et nos dirigeants et les choses ont pu ainsi être mises au point. Au cours de la discussion qui eut lieu au sujet de cet échange de correspondance, de nombreux désirs furent exprimés et l'on insista à nouveau sur l'illogisme qu'il y a pour la Société suisse des hôteliers d'être la seule organisation privée qui contribue de façon notable au financement de l'O.C.S.T. De l'avis du Comité central l'institution d'une taxe générale de propagande est un des problèmes législatifs qui est urgent de résoudre, pour autant que les articles économiques de la nouvelle Constitution fédérale trouvent grâce devant le peuple souverain.

Questions relatives au contrôle des prix

Le fait que les avant-dernières adaptations de prix n'étaient applicables qu'aux prix minimums a entraîné une réduction de la marge entre les prix minimums et les maximums, ce qui crée pour la majorité des entreprises hôtelières une situation insupportable. C'est pourquoi les récentes prescriptions de l'office fédéral du contrôle des prix, prescriptions selon lesquelles les prix maximums doivent aussi être publiés dans les guides des hôtels, sont considérées par beaucoup d'entreprises, surtout saisonnières, comme une exigence chicanesque et insupportable. Ces exploitations travaillent principalement avec la clientèle étrangère qui, suivant son origine et son rang, a une capacité financière et un désir de qualité souvent différents. Elles doivent avoir une certaine marge pour l'établissement de leurs prix individuels. L'office fédéral du contrôle des prix ne semble pas vouloir comprendre cela, et il oublie surtout que les prix de base de 1939 étaient des prix qui reflétaient déjà les événements qui se préparaient. Il est absolument injustifié de traiter plus mal des hôtels de 1er rang — qui sont au fond les exemples typiques d'entreprises pratiquant l'ex-

portation invisible — que les autres industries d'exportation. Le Comité central proteste avec la dernière énergie contre ce traitement inadmissible. L'attitude de l'office du contrôle des prix est d'autant plus incompréhensible que, jusqu'à présent, l'on a encore jamais demandé que les prix maximums figurent dans les guides et brochures de propagande de l'hôtellerie. Ce n'est qu'aujourd'hui, soit deux ans après la fin des hostilités, que l'office du contrôle des prix formule cette exigence. Il n'en a certainement pas le droit puisque la tâche qui lui a été assignée conformément aux pleins pouvoirs consistait uniquement à édicter des prescriptions pour protéger l'approvisionnement régulier du marché contre l'augmentation du coût de la vie à un niveau bas. La publication des prix maximums de l'hôtellerie n'a rien à voir avec l'un ou l'autre de ces buts de l'économie de guerre. D'autre part la publication du guide des hôtels, qui est attendue avec une impatience croissante par les agences de voyages étrangères, subit un retard imparable et nous coûte de précieuses semaines. Il est dommage que ces Messieurs de Territet n'aient pas assisté à la discussion du Comité central. Ils se seraient rendus compte de l'opinion de l'hôtellerie sur les services qu'ils rendent à l'économie. Le Comité central autorisa et chargea les organes directeurs de notre Société d'adresser sans retard une requête énergique à l'autorité supérieure contre l'attitude de l'office fédéral du contrôle des prix.

Comptes annuels de la Société et graduation des cotisations de sociétaire

Le Comité central prit en première lecture connaissance des comptes de la Société et constata avec satisfaction que le résultat est conforme à ce que l'on attendait. Répondant à un vœu exprimé par certains membres qui demandaient que le système des cotisations de sociétaire soit modifié afin de mieux tenir compte de la capacité de paiement des petites maisons, le Comité central soumit cette question complexe à un examen approfondi et attentif. Il décida de modifier le système des cotisations en instituant 5 classes de cotisation, soit de 3, 4, 5, 6 et 7 cts par nuitée. La détermination de la classe de cotisation à laquelle appartient un hôtel se fera sur de nouvelles bases. On ne prendra plus en considération le rang de l'hôtel, mais on créera 5 classes de prix dans le cadre du règlement des prix minimums. Il est évident que la prochaine assemblée des délégués aura l'occasion de discuter les détails de la proposition du Comité central, détails qui doivent être encore mis au point, et de se prononcer sur la révision des statuts que nécessite un tel objet.

Contrats collectifs de travail

Le Comité central prit connaissance du cours des résultats des négociations qui eurent lieu en vue de la conclusion d'un contrat collectif de travail interville. Il n'est pas besoin d'insister sur le fait que ce contrat est la preuve des sacrifices que le patronat est disposé à consentir. Mais le Comité central doit aussi constater l'attitude compréhensive dont l'Union Helvetia a fait preuve à facilité nos efforts pour le maintien de la paix sociale. Le Comité central approuva les deux contrats. Il se déclara également d'accord avec les directives contenues dans le procès-verbal de la commission des salaires au sujet de l'accord relatif aux salaires qui doit être conclu, et exprima sa reconnaissance et ses remerciements aux membres de la commission, et en particulier à son président M. F. E. Hirsch, pour le travail accompli. En ce qui concerne le contrat collectif de travail national, le comité central décida de poursuivre énergiquement et judicieusement les négociations, afin de permettre une meilleure vue d'ensemble et de régulariser les conditions du marché du travail.

Problèmes de l'Ecole hôtelière

M. H. R. Jaussi, président de la commission scolaire présenta un rapport sur les problèmes qui se posent à l'Ecole hôtelière: état actuel des travaux, financement des transformations et agrandissements, travaux supplémentaires à entreprendre, ainsi que sur le compte provisoire d'exploitation et sur le cours du semestre d'hiver.

Par suite du temps peu favorable aux travaux de construction, ceux-ci subissent un désagréable retard. Le coût des travaux envisagés demeure dans son ensemble dans le cadre du devis, à condition qu'une hausse imprévue des salaires ne vienne pas modifier les calculs. Le referendum n'ayant pas été demandé encore à l'heure actuelle, la Ville de Lausanne a maintenant pris définitivement la première hypothèque de fr. 30.000.— à 2%. Malgré la bonne fréquence, le compte d'exploitation de l'Ecole n'accuse pas un résultat aussi favorable qu'on aurait pu l'espérer. Il est vrai que la hausse des écologies n'a pas exercé tous ses effets au cours de l'année écoulée. Divers postes des comptes doivent encore être examinés en détail et, du point de vue administratif, certaines réformes sont indispensables. Les cours qui touchent à sa fin a été suivi par 128 élèves: soit 63 suisses et 65 étrangers.

Après avoir entendu le rapport de M. Jaussi, le Comité central exprima au président de la commission scolaire sa pleine confiance pour sa clairvoyante surveillance de notre institut de cours, ainsi que sa gratitude pour son dévouement de tous les instants et sa participation à la bonne marche de l'Ecole. La commission scolaire fut invitée à soumettre les problèmes pendant concernant l'Ecole hôtelière à un minutieux examen et à présenter un rapport et des propositions à leur sujet au Comité central. En outre, la commission scolaire fut autorisée, malgré les frais d'installation quelque peu élevés, de passer,

maintenant déjà, commande pour l'installation du chauffage à mazout, qui présente des avantages économiques précieux par rapport au chauffage au coke. Enfin, le Comité central exprime le vœu que les préparatifs pour les premiers examens de matrisse soient autant que possible actifs, afin que ces premiers examens puissent avoir lieu au plus tard cet automne.

A propos d'un impôt fédéral sur les boissons

On sait que le département fédéral des finances a l'intention d'élaborer une nouvelle loi pour un impôt fédéral sur les boissons. Cet impôt qui doit rapporter annuellement quelque 70 millions frapperait la consommation des boissons de 10% en moyenne, les boissons fortement alcoolisées étant plus lourdement touchées que les boissons sans alcool, ou les cidres et la bière, pour les liqueurs, l'impôt pourra atteindre jusqu'à 20%. Le Comité central reconnaît l'impérieuse nécessité qu'il y a de rétablir l'équilibre financier des comptes de la Confédération, mais il doute fort que, du côté des dépenses, on ait épuisé toute possibilité d'économie. Au cours de la discussion, on émit de sérieuses craintes au sujet du nouvel impôt. On insista sur le fait qu'il était douteux que l'on puisse simplement le transférer sur le consommateur, car si l'impôt devait reposer entièrement sur le prix de vente, il faut inévitablement compter avec une diminution du chiffre d'affaires. La politique fiscale et économique actuelle tend à renchérir tous les éléments de frais qui sont importants pour l'hôtelier, et, d'autre part, notre industrie est encore en quelque sorte paralysée par les liens que l'économie de guerre a noués autour d'elle. En outre, dans bien des cas, l'Etat fait preuve de peu de compréhension pour nos besoins. Si l'on pense à la manière dont furent traitées nos maisons dans la question des indemnités militaires, à la suspension de l'action de restauration d'hôtels, à la réduction radicale de la subvention fédérale à l'office central suisse du tourisme — au moment où l'étranger se prépare à lancer de formidables campagnes de propagande pour attirer le tourisme international — on comprendra que l'hôtelier ne manifeste pas un enthousiasme délinant pour un nouvel impôt qui, selon toute prévision, risque fort d'avoir comme résultat pratique d'empêcher la situation de notre industrie. Avant de prendre définitivement position à ce sujet, le Comité central désire attendre les conclusions auxquelles aboutira l'enquête d'une commission désignée spécialement pour étudier cette question.

Assurance responsabilité civile des automobilistes étrangers

Cette question a fait l'objet d'un long article en allemand dans le dernier numéro de notre Revue. Nous y reviendrons également dans la partie française. Le Comité central estime que la proposition du *Touring Club de Suisse* représente une solution acceptable du point de vue des intérêts du tourisme. Bien que cette solution ne soit si simple, elle paraît plus judicieuse que celle

proposée par le département fédéral de justice et de police.

Questions relatives au personnel

La façon dont on pourra se procurer le personnel nécessaire pour la saison d'été préoccupe déjà depuis longtemps les organes directeurs de notre société. Il faut faciliter l'entrée en Suisse d'employés étrangers en simplifiant les formalités, si l'on ne veut pas se trouver en présence d'une situation semblable à celle de l'année dernière. La question a été récemment traitée au sein de la commission paritaire pour le personnel étranger. La S.S.H. a défendu son point de vue avec la dernière énergie. On admet en général heureusement qu'il faut absolument simplifier la procédure, mais il y a encore des divergences de vues au sujet de l'entrée en Suisse d'employés qualifiés. La S.S.H. doit dès maintenant décider toute responsabilité si, par suite de prescriptions trop sévères, les besoins en personnel de carrière qualifié ne peuvent être couverts ou ne peuvent être couverts à temps. Surtout que les négociations avec l'office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail seront terminées, nous renseignerons nos membres sur la procédure à suivre pour obtenir l'autorisation d'entrée en Suisse pour la main-d'œuvre étrangère.

L'échange de personnel avec l'Angleterre, selon l'accord entré en vigueur depuis le premier janvier 1947, a de la peine à se mettre en train. Le nombre des Suisses qui désirent une place d'échange en Angleterre est deux fois plus grand que celui des Anglais qui désirent venir en Suisse. Pour donner au plus grand nombre possible de Suisses l'occasion d'aller perfectionner leurs connaissances linguistiques et professionnelles en Angleterre, il faut que tous les candidats anglais soient accueillis dans des maisons suisses. Le Comité central adresse donc de nouveau un vibrant appel aux membres de la S. S. H. que l'échange de stagiaires intéresse, pour qu'ils s'engagent de jeunes Anglais. Le nouveau Bureau de placement de Lausanne est entré en activité à mi-janvier et l'on a déjà beaucoup recours à lui. Il rendra certainement de grands services à nos collègues romands; il constitue cependant pour les finances de la Société, jusqu'à ce qu'il soit lancé, une charge qui n'est pas négligeable. Pour éviter toute complication, il serait bon que nos membres ne s'adressent pas en même temps à Lausanne et à Bâle.

Le nouveau règlement sur les pourboires

Depuis l'entrée en vigueur du nouveau règlement sur les pourboires, la question d'une nouvelle réglementation de nos comptes avec l'office de contrôle pour les pourboires est devenue urgente. Après l'avoir examinée à fond, le Comité central approuva la nouvelle procédure. En ce qui concerne l'encaissement des taxes de contrôle, il conclut, après mûre réflexion, qu'on ferait bien d'essayer de laisser à l'office de contrôle le soin de les encaisser. En outre, le Comité central décide d'accorder une avance à l'office de contrôle des pourboires.

Suppression d'un jour sans viande

Une discussion sur ce sujet eut pour résultat que, tout en préconisant une rapide suppression de l'appareil de l'économie de guerre, le Comité central estima devoir laisser aux autorités le soin de fixer le moment où il sera possible de supprimer complètement ou partiellement les jours sans viande, sans que cela ne provoque des perturbations sur le marché.

Négociations concernant les taxes téléphoniques

Le Comité central prit connaissance avec étonnement du fait que la requête adressée par la S.S.H. aux autorités compétentes, en date du 23 mai 1946, au sujet du tarif des abonnements au téléphone de l'hôtelier saisonnière, soit demeurée sans réponse jusqu'à ce jour. Le Comité central protesta formellement contre les méthodes de certains offices qui font simplement disparaître des requêtes justifiées dans leurs tiroirs et qui, lorsqu'on se renseigne, sur l'état de l'affaire, se contentent de garder le silence ou de donner des réponses impolies ou évasives.

Pour terminer nous aimerions encore mentionner qu'au cours de sa séance à Wengen, le Comité central a saisi l'occasion de passer la soirée avec le président de la section de Wengen, M. Reinert et divers membres de la section, ce qui permit une libre discussion et un intéressant échange de vues.

Trafic et Tourisme

Les nouveaux tarifs des C.F.F.

(Ag) — La nouvelle réglementation des tarifs des entreprises suisses de transport des voyageurs et des marchandises a été adoptée le 5 mars par le conseil d'administration des C. F. F.

Il s'agit tout d'abord de mesures qui entreront en vigueur le 1er avril prochain, puis d'un règlement qui ne pourra guère être appliqué avant le 1er janvier 1948.

Dès le 1er avril 1947, les voyageurs pourront se procurer les billets suivants: le billet de vacances, le billet de famille, l'abonnement à demi-tarif réduit et l'abonnement combiné. Le billet de vacances, institué provisoirement pendant la guerre, sera maintenu à titre définitif sous une nouvelle forme. Ce billet, qui a obtenu un tel succès en 1946 (il a été distribué à 50000 personnes), a prouvé son utilité. Le tarif de base du billet de 3e classe sera de 15 francs au lieu de 11 francs, mais sera valable un mois au lieu de dix jours. Le prix du voyage du retour, même s'il s'agit d'un voyage combiné, sera réduit de moitié. De plus, le billet de vacances comporte 5 bons donnant droit à des billets à demi-prix. Le billet de vacances pourra également être acheté à l'étranger. Le

fait nouveau à signaler, c'est que ce billet de vacances est prévu pour les trois classes.

Le billet de famille est conçu de façon toute nouvelle. Il donnera droit à douze voyages dans le délai d'un an. Ce nouveau billet de famille est surtout profitable aux familles nombreuses.

Quant à l'abonnement à demi-tarif, il sera encore réduit. L'abonnement à demi-tarif actuel est maintenu, mais il coûtera dorénavant 180 francs au lieu de 231 francs.

Le nouvel abonnement combiné coûtera 400 francs en troisième classe. Il comprend 24 combinaisons. En ce qui concerne les surtaxes, elles seront comprises dans le prix du billet. On comptera dorénavant jusqu'à 100 kilomètres du voyage du retour en troisième classe 15 centimes au lieu de 13,2 centimes. Le billet de retour coûtera 27 francs pour 200 kilomètres, 33 francs pour 300 kilomètres et 39 francs pour 400 kilomètres au lieu de 29 fr. 20, de 34 francs et de 43 fr. 60.

En ce qui concerne les abonnements généraux, les C. F. F. délivreront un abonnement général de 15 jours donnant au titulaire le droit de voyager pendant 6 jours, à son choix, ainsi qu'un abonnement de 30 jours donnant le droit de voyager pendant 12 jours.

Quant au tarif marchandises, les C. F. F. ont fixé les mesures suivantes: dans le trafic de détail, les deux classes actuelles seront réunies en une seule comportant trois groupes se fondant désormais sur le poids; de 0 à 499 kilos, de 500 à 999 kilos et de 1000 kilos et plus.

Le tarif des transports de marchandises sera non seulement simplifié dans sa forme, mais destiné à être plus rentable, dans l'intérêt de l'économie nationale.

Nouveau régime monétaire pour les voyageurs allant de Suisse en France

A compter du 10 mars, les dispositions suivantes applicables aux voyageurs se rendant de Suisse en France entreront en vigueur:

Voyageurs titulaires d'un passeport

Ces voyageurs, qu'ils soient frontaliers ou non, pourront importer, une fois par mois, une somme de 4000 francs en monnaie française. Le passeport du voyageur sera annoté par le Service des douanes.

Il est précisé que ce montant forfaitaire pourra être importé une fois dans le courant de chaque mois du calendrier, quel que soit l'intervalle séparant deux voyages consécutifs du même voyageur en France.

A l'occasion de leurs autres voyages dans le même mois, les voyageurs ayant déjà bénéficié de l'importation de 4000 francs ne pourront importer qu'une somme maximum de 200 francs français.

A la sortie de France, ces mêmes voyageurs pourront exporter une somme quelconque en francs français dans la limite de 4000 francs; mais ils ne pourront se prévaloir de cette sortie de monnaie française pour importer, dans le même mois, une seconde fois, une somme supérieure à 200 francs français.

Young English lady desires post as Secretary

to «Kurort-Hotel», or with business house. Good shorthand and typing and good knowledge of French. Address: Miss D. Gillman, 4 Mount Nurst Rd. Hayes, Bromley, Kent, England.

Kinderloses Ehepaar, Italiener, sucht Stelle. Er spricht englisch, franz., deutsch und italienisch und möchte als Portier oder Hausbursche beschäftigt werden.

Sie wünscht Anstellung in Lingerie. Es handelt sich um junge, tüchtige Leute. Offerten gefl. unter Chiffre C 2311 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf 15. März oder später eine tüchtige Restaurations-Serviertochter

welche im à-la-carte-Service bewandert ist. Sehr guter Verdienst. 1 Tag frei pro Woche. Westschweizerin hat den Vorrang. Ebdenselbst eine junge, nette Saalier-tochter auf das Frühjahr gesucht. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an E. Keller, Hôtel de la Gare, Tramelan.

Gesucht: Serviertochter Zimmermädchen Küchennädchen Hausbursche

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien an ein Hôtel de la Gare, Brienz, Berner Oberland, Tel. 28018.

Gesucht ein erstklassiger Koch

zur Führung der Küche eines gediegenen, best-frequentierten Restaurant in Baden. Spezielles Cachet eine ausgewählte sorgfältige und gepflegte Küche verlangt. Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Photo erbeten unter Chiffre C 51844 O an Publicitas Basel.

Wir suchen auf 1. April tüchtigen, leistungsfähigen Küchenchef

Jahresstelle (oder 2 Saisons). Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel Edelweiss, Rigi, Tel. 60133.

LES GRANDES MARQUES MONDIALES

- COGNAC ROUYER
- BARACK DE KECSKEMET
- PORTO "DANDY" MACKENZIE
- SHERRY "DANDY" MACKENZIE
- CHAMPAGNE MERCIER
- CALVADOS BUSNEL
- BORDEAUX DELOR

Agence générale pour la Suisse: O. E. Tritten, Genève

Gesucht in grosses, erstklassiges Bündner Haus mit Sommer- und Winteraison auf Anfang Juni:

- 1 Chasseur englische Vorkenntnisse
- 1 Telefonist sprachschweigend
- 1 Economat-Gouvernante
- 2 Etagen-Gouvernante
- 2 Etagen-Portiers
- 4 Zimmermädchen
- 1 Lingerie-mädchen
- 1 Glätzerin
- 1 Bartochter mikkundig, englische Kenntnisse
- 2 Serviertochter englische Kenntnisse
- 2 Gärtner schon für April.

Bei Bewährung gesichertes Winterengagement. Detaillierte Offerten sind zu richten an Postfach 30, Klosters.

On cherche pour la clinique manufacture à Leyrin

- une gouvernante de lingerie
- une fille de lingerie
- un aide de cuisine (sortant d'apprentissage)
- un chauffeur pour chauffage central.

Faire offres manuscrites avec certificats et prétentions de salaires à la clinique manufacture de Leyrin.

Gesucht tüchtige, erfahrene

Economat-Gouvernante

in gutbezahlte Jahresstelle. Gutausgewiesene Bewerberinnen sind gebeten ihre Offerten mit Gehaltsansprüchen einzureichen an: F. E. Krähnbühl, Bahnhofstrasse, Bern-Hauptbahnhof.

Hôtel de 1er ordre à Genève

cherche pour entrée de suite ou à convenir

une téléphoniste qualifiée

connaissant les langues française, allemande et anglaise et sachant écrire à la machine. Prière de s'adresser avec bref curriculum vitae, copies de certificats et photo à case postale 12, Genève-Champel.

Grand Hôtel à Genève

cherche pour entrée fin mars

deuxième Concierge (Jour)

S'adresser avec bref curriculum vitae, copies de certificats et photo à Case postale 12, Genève-Champel.

Gutes Familienhotel mit 90 Betten sucht (Eintritt 20. März):

- 1 Saaltochter englisch sprechend
- Saaltochter
- Kaffeeköchin
- Tochter zu 4-jährigem Kind und Privatservice
- 1. Mai:
- Saalier-tochter
- Küchennädchen-Officemädchen
- Lingerie-mädchen-Tourante

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Hotel Moy, Oberhofen am Thunersee. Saison bis Ende Oktober.

M. W. Erasimé à Glion et son fils W. Chas. à Chicago ont le profond chagrin de faire part du décès de Madame Berthe Erasimé-Heim leur chère épouse et mère chérie, survenu après une longue maladie le 7 mars. L'ensevelissement a eu lieu le 10 mars; domicile: Val Fleuri, Glion.

Hotel-Restaurant Europe, Interlaken Wir suchen: Commis de cuisine (jüngerer), 1. Mai Pâtissier, 15. Mai Kaffee-Haushaltungsköchin, 1. April Gärtnergehilfe-Hausbursche, 1. April 1 Restauranttochter (engl. sprechend), 1. Mai 1 Saaltochter (engl. sprechend), 15. Mai 1 Saalier-tochter, 1. Mai 1 Zimmermädchen (evtl. Anf.) sofort Allein-Lingère, 1. Mai Sekretärin (engl. erforderlich), nach Übereinkunft. Restaurant-Tea-room Harderkulm (1322 m ü. M.) 1 Serviertochter, ca. 1. Mai 1 Köchin, ca. 1. Mai. Offerten, Zeugniskopien, Lohnansprüche an Fam. A. Küchen-Häberli, Hotel Europe, Interlaken.

Gesucht für Sommersaison. II. Chef de reception Eintritt Mitte Mai Kassier Journalführer Stenotypistin Eintritt Mitte April Offerten mit Zeugnissen und Photo an Direction Park-Hotel Waldhaus, Flims-Waldhaus.

Gesucht in Hotel (45 Betten) mit Passantenrestaurant im Ober-Engadin Küchenchef mit Comma, entremets- und pâtisserieskundig, Saison Ende Mai bis Mitte September. Modern eingerichtete Küche. Es kommt zur besten Kraft in Frage. Ferner flinke, junge Restaurations-tochter Alleinportier Offerten mit Zeugnissen und Lohnansprüchen unter Chiffre O. E. 2298 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Voyageurs titulaires d'une seule carte frontalière

Ces voyageurs ne peuvent importer que les sommes suivantes:

- soit 200 fr. français maximum à l'exclusion de monnaie suisse;
- soit une somme totale de monnaie française et suisse n'excédant pas la contrevaletur de 200 fr. français, le montant en monnaie suisse ne pouvant, en aucun cas, dépasser 2 fr. suisses.

Les sommes en francs suisses importées par les personnes titulaires d'une carte frontalière et excédant 2 fr. suisses devront être obligatoirement changées contre des francs français au bureau de change douanier.

Facilité de voyage pour le Salon de l'Automobile à Genève

Les visiteurs du Salon international de l'Automobile à Genève bénéficient d'une réduction en ce sens que les billets ordinaires de simple course qu'ils prennent du 11 au 23 mars 1947 pour se rendre à Genève-Cornavin leur donnent droit au voyage de retour à la gare de départ primitive à condition de les avoir fait timbrer dans l'enceinte de l'Exposition. Les billets sont valables six jours. Toutefois, ceux qui seront pris les 21, 22 et 23 mars ne seront valables pour le retour que jusqu'au 25 mars 1947 au plus tard. L'octroi de la réduction est par ailleurs subordonné au paiement du minimum des taxes habituelles. Les surtaxes des trains directs doivent être payées intégralement pour l'aller et pour le retour.

Nouvelles économiques

Premier relâchement des restrictions d'électricité

Les précipitations de ces derniers jours ayant quelque peu amélioré les conditions de production d'énergie électrique, la situation actuelle permet un premier relâchement des restrictions.

Ne demeureront en vigueur, dès le 7 mars 1947 que les restrictions imposées par les ordonnances précédentes, à savoir:

1. Dans les ménages privés, les ménages collectifs, les administrations, les bureaux et les magasins, qui ne sont pas soumis au régime des contingents, les chauffe-eau peuvent être enclenchés du vendredi soir au dimanche soir; dans les ménages qui comprennent des enfants de moins de deux ans ou des personnes gravement malades, un chauffe-eau pourra rester en service pendant la semaine;
2. Quant aux ménages privés et aux ménages collectifs qui sont soumis au régime des contingents, la quantité d'énergie électrique qu'ils pourront employer en mars pour la préparation d'eau

chaude s'élèvera pour les premiers à 50% et pour les seconds à 70% de leur consommation mensuelle moyenne du semestre d'hiver 1944/45;

3. La quantité d'énergie électrique que les exploitations industrielles et artisanales sont autorisées à consommer pendant le mois de mars se montera à 80% de la consommation de base pour les exploitations dont cette consommation de base dépasse 20 kilowatts-heure par ouvré et par jour ouvrable et 1500 kilowatts-heure par mois; pour les autres exploitations, elle s'élèvera à 90% de la consommation de base;

4. L'emploi d'énergie électrique pour le chauffage des locaux, pour l'éclairage des vitrines et pour les réclames lumineuses demeure interdit comme jusqu'ici.

Associations touristiques

Association des Intérêts de Lausanne

Le rapport annuel de l'Association des Intérêts de Lausanne, qui vient de sortir de presse sous la forme d'une élégante brochure de cinquante pages, se réjouit de la reprise du mouvement touristique en général, sur les bords du Léman en particulier; les nuitées ont été de 20853136 en 1946 pour l'ensemble de la Suisse (17570998 en 1945); la région du Léman a enregistré 2368072 nuitées en 1945 et 2764230 en 1946; à Lausanne, le taux d'occupation des lits a passé de 61,24% à 73%. Le nombre moyen des lits disponibles à Lausanne est de 2701 pour les hôtels et de 384 pour les cliniques.

Le secrétariat de l'Association a dû faire appel à plusieurs employés auxiliaires pour faire face aux tâches nouvelles nées de la reprise du tourisme au surcroît de travail occasionné par les nombreuses manifestations organisées. Il a fallu organiser un service quasi permanent du logement dans les hôtels et dans les chambres privées. Les demandes écrites ont atteint le chiffre record de 1766. Prochainement sortira de presse un nouveau « Livre de Lausanne », et dont le texte est dû à M. S. Chevallier. La revue mensuelle « Rendez-vous » a été complétée par une édition anglaise, tirée à 1000 exemplaires et portant le même titre. Le nouveau service de presse a débuté officiellement en janvier 1947 avec M. Cl. Payot.

Le service de logements, créé avec la collaboration de la Société des hôteliers, a fonctionné notamment pendant le Comptoir suisse et a versé à des loueurs de chambres une somme de 15000 fr.; l'Hôtel du Château a été temporairement réouvert et a rendu de grands services en septembre et en octobre; dans cet hôtel et aux casernes, dans des chambres privées ont trouvé place 4100 personnes.

Les 1679 membres de l'association sont conviés à l'assemblée générale annuelle pour le vendredi 14 mars, à 17 heures, à l'Hôtel de la Paix; après les affaires administratives, ils entendront une conférence de M. Arnaldo Bascone sur « La peinture vénitienne », introduction à la grande exposition d'art vénitien qui s'ouvrira au Palais de Rumine au mois d'avril.

Nouvelles de l'étranger

Hôtellerie alsacienne

A l'assemblée générale du Syndicat d'initiative de Strasbourg, le président du syndicat des hôteliers d'Alsace s'est amèrement plaint de la situation actuelle de cette branche de l'économie et du manque d'étrangers venant visiter l'Alsace et dont le nombre s'élève à peine au 10% de celui d'avant-guerre. Les Suisses forment le contingent principal des voyageurs étrangers. Le président attribue aux chicanes administratives et aux prescriptions concernant les devises le manque d'étrangers, comme aussi au manque de compréhension pour la reconstruction, car sur les 23 hôtels détruits partiellement ou entièrement, seuls sept maisons ont été autorisées à rebâtir. Les hôteliers se plaignent également de la mauvaise distribution des denrées alimentaires et des taxes et droits à payer, dont certains atteignent le 70% des recettes.

Divers

1ère exposition suisse du café-restaurant, en mai, au Comptoir Suisse

Récemment, sous la présidence de M. H. Banderet, à Lausanne, le comité d'organisation de la 1re Exposition Suisse du Café-Restaurant a tenu une importante séance. Les dispositions ont été prises pour faire l'effort maximum qui conduit à la réussite. En l'espèce, ce sera un résultat magnifique.

Les exposants sont plus de 450 qui s'inscrivent spontanément, à cette 1re Exposition Suisse du Café-Restaurant, qui ouvrira ses portes le 24 mai 1947 à Lausanne, dans la salle centrale du Comptoir Suisse. Exposition professionnelle, exposition conçue selon la formule thématique, avons-nous écrit ici-même précédemment.

Certes, cette formule fera l'originalité, l'importance et la valeur de cette exposition, mais il ne s'agit pas d'une formule absolument rigide, en ce sens que si les professionnels de la branche seront naturellement les premiers à glâner dans les sections de cette exposition des idées, des instructions, des nouveautés, le public, le grand public qui constitue la clientèle quotidienne de nos cafés et restaurants y trouvera lui également un intérêt évident.

Cette initiative de la création de la 1re Exposition Suisse du café-restaurant, que l'on doit à la Société vaudoise des cafetiers-restaurateurs, inscrira ainsi une date dans l'évolution, en Suisse, de nos établissements. Il est dès maintenant établi que nos spécialistes trouveront à Lausanne tout ce qu'il faut pour mettre leurs installations aux goûts du jour, pour les moderniser, pour les adapter aux nécessités actuelles.

En marge de ces aspects qui regardent en ligne directe le travail, l'avenir de la profession, l'amélioration de cette dernière, il convient de songer aussi aux divertissements, car, sans divertisse-

Dernières nouvelles

Publication des prix dans le Guide des hôtels

Grâce à l'intervention de notre président central, le Dr F. Seiler, auprès de M. le conseiller fédéral Stampfli, chef du département fédéral de l'économie publique, une solution a pu être trouvée au dernier moment au sujet de la publication des prix d'hôtel dans le Guide suisse des hôtels. Les membres qui ne voulaient à aucune condition publier leurs prix maximums dans le guide des hôtels sont libérés de cette obligation, à condition qu'ils soumettent leurs prix, par l'intermédiaire du Bureau central, à l'approbation interne de l'Office fédéral pour le contrôle des prix. Chaque membre demeure libre, à ce moment, de présenter à l'Office susmentionné une demande pour une adaptation éventuelle de leurs prix, ceci surtout dans les cas où il était tout à fait évident que la marge entre les prix minimums et maximums n'était pas suffisante.

ment la vie serait assez monotone. C'est pourquoi une commission spéciale est au travail, qui aura l'agréable mission de divertir tous les visiteurs de cette Exposition, en organisant régulièrement, sur la scène du grand restaurant du Comptoir, des spectacles de variétés et autres présentations attrayantes. De ce côté-là, ce sera évidemment parfait.

En résumé, dès le 24 mai 1947, Lausanne sera le lieu de rendez-vous de tous les cafetiers-restaurateurs de Suisse, de tous leurs amis, de tous ceux qui portent intérêt et attention à cette belle profession, si importante dans le cadre de notre économie nationale. Nf.

Rectification

Sous le titre « bonnes nouvelles » nous avons annoncé dans le No 10 de notre Revue que des négociations pour la suppression des visas avaient été entamées. Une correction mal effectuée a rendu incompréhensible une phrase qui aurait dû être rectifiée comme suit: « Au moment de mettre sous presse, nous apprenons que les autorités suisses ont décidé d'entamer des négociations avec l'Angleterre, l'Etat libre d'Irlande, le Canada et la Suède, afin... »

Contrôle de cave

Registres conformes aux prescriptions de l'Office fédéral du contrôle des prix sont fournis par Bureau central S. S. H.

Hotel Sternen, Unterwasser (Togg.) sucht

in gutbezahlte, langfristige Zweijahres- bzw. Jahresstellen: Eintritt April/Mai a. c.

Kaffee- und Angestelltenköchin

Gardemanger tüchtig und selbständig

Casserolier

Küchenbursche

Buffetdame oder Buffettochter

Restaurationsköchin

Zimmermädchen

Lingère evtl. Glätzerin

Bureaufräulein evtl. Anfängerin

Interessierten wollen sich unter Einreichung der Zeugnisurkunden und Angabe der Lohnansprüche melden: Postfach 14980, Unterwasser.

GESUCHT

für die Dauer der Mustermesse in Basel (10. bis 25. April)

Chef de Service oder Oberkellner

1. Buffetdame

2 tüchtige Serviertöchter

(Jahresstelle)

in Hotel-Restaurant in Basel. Gef. Offerten unter Chiffre R. B. 2329 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

als Mitarbeiter

in grossen Landgasthof gesucht. Offerten unter Chiffre M.A. 2328 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Journalführer-Kassier

zu sofortigem Eintritt gesucht. Bestempholene Bewerber im Alter von 23-28 Jahren, sprachkundig und gut präsentierend, wollen sich bitte melden bei der Direktion Bellevue-Palace, Bern.

Zu verkaufen

Hotel - Kochherd

neu rev., Gr. 223 x 127 cm, je 2 Brat- und Wärmeöfen, 44 x 22 x 84 cm, 2 eingebauten Kupferböden von je 90 Litern Inhalt. Preis inkl. Roststäbe (neu) Fr. 890.-

2 Stützen für Waschwagen

in einem neuen Rohren, 2 1/2", mit Zwischenstangen, 1 1/2", zum Teppichklappen, Gr. 260 x 235 cm, für 2 Etagen und 12-18 m Spannweite. Preis pro Stütze Fr. 38.-

Offerten unter Chiffre B 5246 Lz an die Bucher-Annoncen, Luzern.

Zu verkaufen in bekanntem Sommerkurort und Winter-sportplatz des Berner Oberlandes ein massiv gebautes, bestens erhaltenes

Hotel

mit ca. 100 Betten, grosse Pausenlagen, Combi-ge-ten und Waschküchen, usw. Seriose Reflektanten, die über eine grösere Anzahlung verfügen, erhalten nähere Auskunft unter Chiffre S W 2249 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 1. April in gutbezahlte Jahresstellen:

1 tüchtiger Köchenchef oder Alleinköch, 1 Köchin

neben Küchenchef, oder jüngerer Koch

zur Weiterausbildung.

1 Küchenmädchen

Eintritt sofort.

1 Tochter zur Bedienung des Telefons

leichte Bureauarbeiten und etwas Mithilfe im Betrieb

1 Maschinenstofferin

Lingère

Eintritt sofort.

1 zweite Glätzerin

Eintritt sofort.

Offerten erbeten mit Zeugnisurkunden, Photo und Lohnangaben an Privat-Nervenanstalt «Friedenheim», Züschlach, Thurgau.

Gesucht in kleineren, alkoholischen Gasthof tüchtige, fleissige

Hausmutter-Gouvernante

die allen einschlägigen Arbeiten vorstehen und mit Gästern und Personal taktvoll umgehen kann. Offerten mit Referenzen und Bild unter Chiffre P 1450 W an Publicitas Winterthur.

Champagne

Heidsieck-Monopole

Dépositaires pour la Suisse

JEAN HAECKY Impartation S.A. Bale

Holländischer Koch

23jährig, deutsch sprechend, im Besitz sehr guter Zeugnisse, sucht Dauerstelle in Schweizer Hotel. Gef. Offerten an H. Reck, Vinkenstrat 48, Zaandam, Holland.

Gesucht auf 1. Mai treue, tüchtige

Köchin

(Sommerzeit oder Jahresstelle), Freizeit, Familienanschluss, schöner Lohn.

Offerten an Châlet-Pension-Crémère Heilmaj, sur La Chaux-de-Fonds.

Gesucht

Sekretär oder Sekretärin

sprachkundig.

Eintritt sof. Zweitklasshaus Basel. Offerten unter Chiffre B.A. 2322 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Küchenchef

erstklassiger, guter Restaurateur mit Referenzen in gutbezahlte Jahresstelle gesucht. Eintritt April/Mai.

Nur bestempholene Bewerber wollen sich mit Angabe von Lohnansprüchen, bisherigem Tätigkeitsausweis und Photo melden. Offerten erbeten an Hotel Sternen, Unterwasser (Toggengben).

1 Restaurationsköchin

1 Serviceanfängerin

1 Büffellehrtochter

Hotel Löwen und Saanestube Thun.

Gesucht in kleineren, alkoholischen Gasthof tüchtige, fleissige

RENAUD S.A., BALE

LES MEILLEURS CHAMPAGNES

LES BONS VINS DE FRANCE

LES GRANDES LIQUEURS FRANÇAISES

Demandez nos prix courants

Agents généraux pour la Suisse de

GEORGE GOULET, REIMS

LANSON PERE & FILS, REIMS

J. BOLLINGER, A.Y.-CHAMPAGNE

Buffetdame

Offerten mit Zeugnisurkunden, Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre B. D. 2275 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Sekretär oder Sekretärin

sprachkundig.

Eintritt sof. Zweitklasshaus Basel. Offerten unter Chiffre B.A. 2322 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Küchenchef

erstklassiger, guter Restaurateur mit Referenzen in gutbezahlte Jahresstelle gesucht. Eintritt April/Mai.

Nur bestempholene Bewerber wollen sich mit Angabe von Lohnansprüchen, bisherigem Tätigkeitsausweis und Photo melden. Offerten erbeten an Hotel Sternen, Unterwasser (Toggengben).

1 Restaurationsköchin

1 Serviceanfängerin

1 Büffellehrtochter

Hotel Löwen und Saanestube Thun.

Gesucht in kleineren, alkoholischen Gasthof tüchtige, fleissige

Für Sommerzeit nach Arosa in gutgehendes Erstklasshaus gesucht:

Küchenchef

Erstklassiger, zuverlässiger Mitarbeiter, in allen Teilen des Betriebes bewandert, entremetskundig

Pâtissier

(event. Pâtissier-Aide de Cuisine)

1 Aide Cuisine-Saucier

1 Commis Cuisine

Casserolier

1 Etagenportier

2 Etagenportiers

Mausbursche

1 gewandte, sprachkundige

Saaltochter

für Service à part.

Anfangssaaltochter

3 Zimmermädchen

Anfangszimmermädchen

Sprachkundige

Sekretärin-Journalführerin (und Kasse)

Bei zufriedenstellender Arbeit auch lange Winterzeit. Detaillierte Offerten unter Chiffre E.H. 2317 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Köchin

Gesucht auf 1. April eine jüngere

welche sich in der feinen Restaurationsküche noch weiter ausbilden möchte, neben Küchenchef Güter Lohn, garzellige Freizeit. Offerten mit Zeugnisurkunden und Bild unter Chiffre R. K. 2300 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in grösseren Betrieb

Commis de Cuisine

Commis-Pâtissier

Offerten sind zu richten an Alkoholfreies Restaurant, Randenben, Schaffhausen.

Hotel-Direktor

In- und Auslandspraxis erstkl. Häuser, mit Restaurant- und Brasserie-service vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gewünscht wird selbständiger Vertrauensposten. Mit geschäftstüchtiger Frau verheiratet. Offerten unter Chiffre H D 2176 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in kleineren, alkoholischen Gasthof tüchtige, fleissige

RENAUD S.A., BALE

LES MEILLEURS CHAMPAGNES

LES BONS VINS DE FRANCE

LES GRANDES LIQUEURS FRANÇAISES

Demandez nos prix courants

Agents généraux pour la Suisse de

GEORGE GOULET, REIMS

LANSON PERE & FILS, REIMS

J. BOLLINGER, A.Y.-CHAMPAGNE

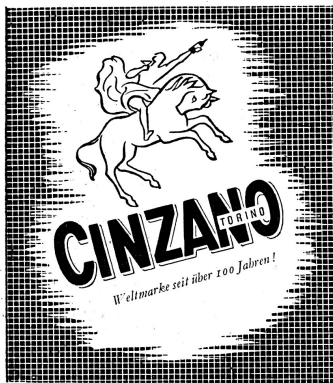
Entrée 1er avril. Bons gages et bons traitements assurés. Envoyer offres et certificats à Milo L. Schaad, La Convezion (Vaud).

1 fille de salle

2 femmes de chambre

1 fille de cuisine

Clinique Mont-Riant, Chamby sur Montroux, demande



Gesucht für die Sommersaison

Chef-Pâtissier
Chef Garde-Manger
Chef-Tournant
 einige **Commis de partie, cuisine**
Chefs d'étage
Commis de rang
Etagen-Portiers
Lingerie-Gouvernante
Hotelmaler
Elektriker

Offerten an Direktion Engadiner Kulm Hotel St. Moritz.

Gesucht in Jahresstelle nach Bern (Passantenhotel H. Rang) eine erfahrene und sprachkundige

Hotelsekretärin

Eintritt nach Übereinkunft, spätestens 15. Juni. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre H S 2820 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Kaffee Köchin
Lingeriemädchen
Officemädchen

Offerten an Hotel Schiller Luzern.

Tanzmusik

4 Mann, Akad., ev. Duo, sucht Engagement von ca. 12. Juli bis ca. 19. August. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre B 92070 Q an Publicitas Basel.

Gesucht

Chef de Service Eintritt Mai-Juni
Chef de Rang
 im Juni
Commis de Rang
 Mai-Juni
Saaltöchter
 Mai-Juni
Saallehrtochter
 Mitte Mai
Chef Entremetier
 Mitte Juni
Commis de Cuisine
 Juni-Juli
Küchenbursche
 1. Juli
Litfirer 29. April

Anmeldungen unter Einsendung von Zeugniskopien und Angabe von Lohnansprüchen erbeten an Hotel Waldstätterhof, Brunnen.

Wir suchen in Jahresstelle

1 **Bon-Kontrollleur**
 1 **Restaurant-Kassier**
 1 **Etagen-Portier**
 1 **Zimmermädchen**
 1 **Glätterin**
 2 **Lingeriemädchen**
 1 **Hausburschen**
 1 **Personal-Zimmermädchen**

Guter Verdienst, Eintritt 20. März oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Bild sind zu richten an Hotel Baur an Lac, Zürich.

Hotel-Praktikant

Einem zuverlässigen, vorwärts strebenden, deutsch und französisch sprechendem, jungem Mann (19-22jährig) ist Gelegenheit geboten, sich in einem grossen, erstklassigen Stadthotel in den verschiedenen Sektoren auszubilden (Bureau, Service, evtl. auch Küche). Es kommen nur bestempfohlene, mit guter Schulbildung versehene Bewerber in Frage.

Handgeschriebene Offerten wollen man bitte richten unter Chiffre P R 2353 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

Hotel-Pension

in Graubünden, Bäderkurort, Restaurant, Saal, Fr. 78 000.—, Anzahlung Fr. 20 000.—, Offerten unter Chiffre H 8018 Z an Publicitas Zürich.

Bestausgewiesener Fachmann mit 200' Mille Eigenkapital sucht

Hotel

(Saison- oder Jahresgeschäft)

grösseres Restaurant oder Tea-room an nur bester Lage zu kaufen od. zu pachten. Offerten unter Chiffre F M 2177 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kurhotel

Zu verkaufen in weltbekanntem Kurort mit Sommer- und Wintersaison

Hotel

1937 mit modernstem Komfort erbaut. Verkaufspreis mit neuwertigem Mobiliar Fr. 450 000.—. Dieses schöne Geschäft wird nur wegen besonderen Familienverhältnissen verkauft. Offerten unter Chiffre P 3010 Y an Publicitas Bern.

In Ascona (Ki. Tessin) zu verkaufen gutgeführtes

Restaurant mit Pension

und Gartenwirtschaft, Zentrallage. Notwendiges Kapital Fr. 100 000.—. Offerten unter Chiffre Q 4270 an Publicitas Lugano.

GESUCHT für Anfang Mai (oder später) bis Ende circa September in erstklassiges Hotel, Berner Oberland:

1 **Küchenchef**, bestens ausgewiesener **Chefs de partie** (erste Aide)
 1 **Pâtissier**
 1 **Haushalt-Köchin**
 1 **Casserolier**
 (best eingerichtete elektrische Küche mit allen modernen Maschinen)
Gouvernanten (Hausbeamtinnen)
 1 **Chef de Réception**
Sous-Directeur
Saal-Personal, englisch wenn möglich
 1 **Lingerie-Gouvernante**
Lingerie-Personal
Zimmermädchen
Office-Küchen-Personal-Mädchen
 1 **Concierge**, englisch, Autofahrer
 1 **Conducteur-Portier**, engl. Autofahrer

Offerten unter Chiffre B. O. 2374 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de service

présentant très bien, parlant anglais, allemand, français, cherche place à l'année ou saison.

Faire offres sous chiffre Z 64946 X Publicitas Genève.

Cuisinier

Restaurant 1er ordre demande

pour de suite, Fr. 400.— par mois. Case postale 121, Mt. Blanc, Genève.

I. Chef de rang

Oberkellner-Stellvertreter in erstklassiges, grosses Stadthotel per sofort gesucht. Bestempfohlene Bewerber, die neben der deutschen und französischen Sprache auch gute Kenntnisse im Englischen haben, wollen detaillierte Offerte unter Beilage der Zeugniskopien und Photo einsenden unter Chiffre S V 2351 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel in der Zentralschweiz, ganzes Jahr geöffnet, sucht:

1 **Obersaaltöchter**
 4 **Saaltöchter**
 1 **Hallentöchter**
 mit Barkenntnissen
 1 **Chasseur**

Offerten erbeten unter Chiffre Z S 2343 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

WACO-
Ventilationsanlagen

schaffen behagliche Luftverhältnisse und tragen dazu bei, Ihren Gästen den Aufenthalt angenehm zu gestalten.

Beratung und Ausführung durch:
WANNER & C^o A.-G. Maschinenfabrik HORGEN

Nachtportier

38 Jahre alt sucht Sommersaisonstelle auf St. Moritz. Offerten unter Chiffre H. E. 2313 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gouvernante

gesetzt, sucht Saisonengagement als

Stütze der Hausfrau

auf Anfang April. Offerten an Fr. Rosa Guggisberg, bei Herrn Schuppach, Burgdorf, Bern.

Tanzlehrer

sucht Engagement als

Maitre de plaisir-Einlänzer

Offerten unter Chiffre T. L. 2308 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

junge, tüchtige

I. Buffetdame
Buffettöchter

junge

Jahresstelle. Guter Gehalt. Offerten an Casino-Kursaal, Lugano.

Hotelsekretärin

sucht Stelle für Sommersaison. Deutsch, Franz., Ital., Engl. sprechend. Gefl. Offerten unter Chiffre H. S. 2314 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chefköchin

Anfangslohn Fr. 370.—, sowie

Hilfsköchin

Offerten unter Chiffre R. B. 2292 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2 oder Tel. (061) 47272.

Serviertöchter

auch Anfängerin. Geregelt Arbeit- und Freizeit. Offerten sind zu richten an: Alkoholfreies Restaurant "zur Traube", Steckborn, Bodensee. Tel. (054) 82156.

Hotelschreiber

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten sind zu richten an: Marti Hans, Schreiber, Bleicherstrasse 6, Luzern.

Generalgouvernante

oder sonstiger Vertrauensposten in gutem Hotel. Deutsch, franz. und engl. sprechend. Offerten unter Chiffre G C 2337 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gutes Orchester

frei ab 1. April. Konzert- und Tanzmusik. Beste Referenzen. Offerten an: Kapellmeister, Post-Hotel, Valtella, Graubünden.

Gesucht Aushilfen - Mustermesse Basel

11. bis 23. April

Zimmermädchen, Aide de cuisine
Lingeriehilfe, Küchenbursche, Chasseur

Offerten mit Gehaltsansprüchen für diese 12 Tage unter Chiffre R. B. 2383 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kochlehrstelle

in gutgehendes Hotel oder Restaurant in der Westschweiz. Offerten sind zu richten unter Chiffre Kl. 2307 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

jeune fille suisse

parlant français, aimant les enfants, pour se rendre en Angleterre afin d'aider comme domestique générale dans petite maison moderne (1 enfant), Mrs. W. J. Bailey, Montana-Hall, Montana, (Valais).

Portier

sucht Saison- oder Jahresstelle. Sprachkundig. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre M. J. 2308 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

1 Saucier

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüche erbeten an das Café du Théâtre, Neuchâtel.

Einheirat

mit kleingewachsener Tochter unter 30 Jahren. Offerten streng diskret unter Chiffre A B 2341 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Koch
Glacier
Buffetdame
Buffetbursche
Buffetlehrtöchter
 junges Bureaufräulein (eventl. Volontärin)
Casserolier
Hausbursche
Küchenbursche

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Eilofferten mit Photo, Gehaltsansprüchen u. Zeugniskopien unter Chiffre AS 3211 J an Schweizer Annoncen A.G., Biel.

GESUCHT für Sommersaison, von Anfang Mai (oder später) bis Ende September, in Erstklasshotel:

1 **Chef de Cuisine**
 erste Kraft, mit guten Referenzen, evtl. mit kleiner Brigade
 1 **Saucier**
 1 **Entremetier**
 1 **Pâtissier**
 (mus bereits in Hotel oder Restaurant gearbeitet haben)
 1 **Café-Haushalt-Köchin**
 (moderne elektrische Küche mit allen Maschinen)
 1 **Economat-Küchen-Gouvernante**
 1 **Office-Gouvernante**
 1 **Oberkellner** Englische Bedingung
 1 **Chef de Rang**
Demi-Chefs, Commis, Saaltöchter
Saallehrtochter
 1 **Office-Keller-Bursche**
 1 **Lingerie-Gouvernante**
 1 **Wäscherin** oder **Wäscher** (Maschine)
Lingeriemädchen, Zimmermädchen
 1 **Tournamte**

Gefl. Offerten an Hotel Spiezterhof, Spiez, Thunersee, B. O., Tel. (033) 56331.

Koch

Guter Lohn und gute Verpflegung. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre R 3988 Q an Publicitas Basel.

Hôtel de 1er ordre, Suisse romande, saison été/hiver, cherche pour la saison d'été:

Chef de cuisine, qualité
Saucier
Entremetier
Commis
Communard
Pâtissier
Gouvernante d'étage
Barman
 1-2 **chefs de rang**
Repasseuse
Chauffeur-Conducteur
Chasseur-téléphoniste
Volontaire de bureau

Faire offres sous chiffre S R 2347 à la Revue Suisse des Hôtels à Bille 2.

Gesucht in Grossbetrieb

1 **Economatgouvernante**
 1 **Buffetdame**

Guter Lohn, geregelte Arbeitszeit. Offerten unter Chiffre F E 2346 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

In Tea-room der Stadt Zürich wird auf Anfang Mai in Jahresstelle gesucht

2. **Buffetdame**
 3 **Buffettöchter**
 4 **Serviertöchter**

Offerten mit Bild sind zu richten unter Chiffre T S 2348 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

In gutfrequentierte Passanten- und Ferienhotel per 1. April gesucht junger

Aide de cuisine

(entremetskundig). Offerten mit Gehaltsansprüchen an Hotel Terminus am See, Vitznau, Tel. 6003.

Occasions-Verkauf

von Küchen- und Unterkmfsmaterial aus Beständen auf gelöster Heime und Lager.

Zum Verkauf gelangen:

Omeletten- u. Schweizer Pfannen
Fleischbänke
Küchenwaagen
Fleischhackmaschinen
Fleisch- und Tranchiergabeln
Schöpf- und Schaumlöffel
Tranchier- und Ausbeinmesser
Hackbeile
Fasskessel
Gabeln und Löffel aus Aluminium
Tassen und Teller aus Aluminium
Diverses anderes Material.

Die zum Verkauf gelangenden Waren sind teils ungebraucht, teils gebraucht.

Verkaufstage: 13. und 14. März 1947 von 08.30—11.30
20. und 21. März 1947 von 13.00—16.30
Verkaufsort: Eidg. Zentralleitung der Heime u. Lager,
Zentralmagazin Zürich-Seebach, Bahnhaldenstr. 11,
Telephon Nr. 46 70 00.

Erstklassiges Wein- und Speisere- restaurant mit Bar

mit neuwertiger, sehr schöner Einrichtung und reichhaltigem, modernen Betriebsinventar, mit Fr. 500 000,- Jahresumsatz, im Stadtzentrum Zürich (Kreis I) gelegen, ist zusammen mit 2 Liegenschaften (Erweiterungsmöglichkeit für Restaurant) aus Geschäftsrückständen zu verkaufen. Die Liegenschaften befinden sich mit dem Restaurantbetrieb seit über 10 Jahren in gleichen Händen. Übernahmepreis für Liegenschaften mit Restaurant und Inventar Fr. 350 000,-. Interessenten melden sich unter Chiffre Ac 7685 Z an Publicitas Zürich.

Hotel Adler u. Kur- saal in Adelboden

65 Betten, Zweisaisongeschäft, Haus II. Ranges, mit Kur- und Speisere-restaurant und Bar in bester Geschäftslage.

zu verkaufen

Größere Anzahlung wird verlangt. Interessenten sind gebeten sich zu wenden an die Hoteldirektion in Adelboden.

Gesucht

für Sommersaison

1 Concierge-Conducteur
mit Führerausweis

1 Portier-Hausbursche
1 Alleinkoch
1 Kaffeeköchin
Küchen- und Officemädchen
Casserolier
Saaltöchter
Saallehrtöchter
Zimmermädchen

Offerten mit Zeugnisfotos und Bild an Parkhotel, Gemmi, Kandersteg.

Ich suche für meine Restaurationsbetriebe in
Basel mehrere

Restaurationsstücher

Verlangt werden gründliche Beherrschung im à-la-carte-Service mit Kenntnissen im Küchensektor, sauberes, flinkes Bedienen und speziell zuvorkommendes und freundliches Benehmen den Gästen gegenüber. Kenntnisse der deutschen, französischen und evtl. englischen Sprache.

Bewerberinnen, die sich genügend ausweisen können, wollen ihre Offerten einreichen an

Jos. A. Seiler

BAHNHOF BUFFET SBB, BASEL

Wäschetrocknermaschine

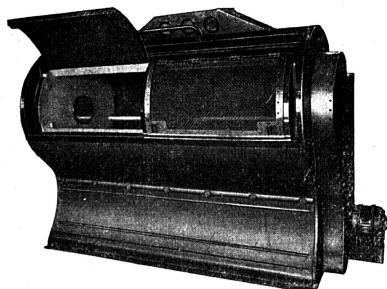
RAPID

Der neuzeitliche Schnelltrockner für elektrische, Dampf- und Heisswasser-Heizung

- Wenig Platz!
- Wenig Personal!
- Wenig Zeit!
- Höchste Leistung!

Direkte Lieferung vom Fabrikanten.

FRIEDR. SIEBER, MASCHINENBAU, GÜMLIGEN-BERN
Erste schweizerische Wäschetrocknermaschinenfabrik. — Prima Referenzen.



Geschir abwaschen



leicht gemacht
mit dem enttendenden
Reinigungspulver



Es gibt Ihrem Geschir strahlende Sauberkeit und Frische

SAPAG A.G., ZÜRICH 10
Rödelstr. 67, Tel. (051) 28 60 11
SAP wird auch in Geschirrspülmaschinen mit Erfolg angewandt.



Gummi-Matten für Vorliegen
Gleitschutz
Kleber-Vorleger

alles in guter Gummiqualität. Verlangen Sie Off. nach Bezeichnung von Ihrem Bedarf. E. Schwägler, Zürich Gummiwaren - Seefeldstr. 4

Neuerrichtungen u. Nachführungen von

Buchhaltungen

besorgt prompt, zuverlässig und übersichtlich

J. Bühler-Wyßmann,
Buchhaltungsbüro
Thalwil, Schwandelstr. 32,
Tel. 92 17 29.
Luzern, Moorstr. 22, Tel. 31960.

Verkaufe 10 schöne

Automatische Waagen

total revidiert, mit 1 Jahr Garantie zu Fr. 330,-, 450,- und 590,-. Nationalbesen sowie neue Metzgereiarbeitel. Frau Sigg, Jetzt Mühle-gasse 14, Zürich 1.

Ankauf

und Verkauf

von Hotel- und Wirtschaftsmobilien.
O. Locher, Baumgarten, Thun.

ALBISWERK ZÜRICH A.G.
ALBIS-LICHTRUF im Hotel

Zuverlässig, rasch und lautlos wird jeder Hotelgast durch den Albis-Lichtruf bedient!

Die Mannigfaltigkeit unserer formschönen Lichtrufapparate ermöglicht die Lösung auch der schwierigsten Übermittlungsaufgaben!

VERTRIEB DURCH: SIEMENS-ELEKTRIZITÄTS-ERZEUGNISSE A.G., ZÜRICH, BERN, LAUSANNE

FORMSCHÖNE POLSTERMÖBEL
Hessli Söhne & Co. KIRCHBERG (S.G.)

ADRESSENACHWEIS: STRÄSSLE-BÖHNE & CO. KIRCHBERG IX

Junge Schwedinnen, sehr gut deutsch sprechend und schreibend, möchte

Volontärstelle

in einem Hotelbüro annehmen. Zuschriften erbeten unter Chiffre OFA 140 A an Orell-Füssli-Annoucen AG., Basel.

Suche Stelle auf 1. April 1947 als

Saucier oder Alleinkoch

Basel wird bevorzugt. Geil. Offerten unter Chiffre A. K. 2309 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bezirksspital Thun sucht per sofort tüchtige

Küchen- und Zimmermädchen

Offerten sind an die Verwaltung zu senden.

Gesucht auf ca. Ende April tüchtige sprachkundige

Restaurationsstücher

(Rest. und Carton). Auf ca. anfangs Mai service- und linguistikfähig

Zimmermädchen

Auf ca. Ende April jungerer

Hausbursche

für alle Arbeiten in Haus und Garten. Offerten mit Bild und Zeugnissen an Hotel Hirschen, Ob- und Walensee, Tel. (058) 4 33 50.

Gesucht in gediegenes, bestfrequentiertes Restaurant in Basel, gut repräsentierender, sprachgewandter

Gérant

Es kommen nur Bewerber in Frage, die entweder das Basler Wirtspatent besitzen oder dasselbe ohne weiteres erwerben können. Die Bewerber müssen bereits in ähnlich geführten Betrieben mit nachweisbarem Erfolg tätig gewesen sein. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisfotos und Photo erbeten unter Chiffre B 81843 Q an Publicitas Basel.

Teppiche in bester Qualität für das Hotel- und Gastgewerbe

Beziehen Sie Ihre Teppiche zu Hotelpreisen direkt vom Gross-Importeur. Ich biete Ihnen stets eine grosse Auswahl in Vorliegen, Läufern, Umrandungen, sowie in Zimmer- und Hallenteppichen aller Grössen, angefangen von der beliebtesten Strapazierqualität bis zum feinsten Luxusperser. Verlangen Sie unverbindlich Preisofferte.

Besonders günstiges Angebot:
Indische Teppiche, handgeknüpft aus reiner Wolle, in allen Grössen

H. Schmid, Teppich-Import, Zürich
Bahnhofstr. 17, beim Paradeplatz, Telefon (051) 27 26 50
Engros (mit Verkauf) Glesshübelstr. 62, Telefon (051) 33 13 13

3 Sprachen, tüchtig, selbstständig, mit perfekten Kenntnissen im Saal- und Restaurant-Service, sucht

Jahresstelle

in gutem Fassantenhaus. Geil. Offerten unter Chiffre O T 2198 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten mit Zeugnisfotos und Bild an Parkhotel, Gemmi, Kandersteg.

Nach erfolgtem Umbau und Renovation des

Hotel Belvédère in Interlaken

suchen wir mit Antritt per anfangs Juni:

Chef de récept.-Secrétaire	Oberkellner 1. Kraft
Concierge	Bar und Restaurantkellner
Portier-Conducteur	Barmaid
Telephoniste-Chasseur	Serviertöchter-Saaltöchter
Gouvernante Générale	Chasseur für Pâtisserie
Zimmermädchen	Chef de cuisine 1. Kraft
Etagenportier	Aides de cuisine
Lingère	Pâtissier-Conditor
Buffetdame	Office und Küchenmädchen
Buffettochter	Casserolier
Kaffeeköchin	Kellerbursche

Offerten erbeten unter Angaben von Lohnansprüchen, Photo und Zeugnisse an Gebr. Früh, Grand Café Astoria, Basel.

Harry Schraemli's Swiss Mixing School Zürich

Die nächsten Kurse für Anfänger:

Kurs A: Beginn 24. März 1947

Kurs B: Beginn 21. April 1947

Glänzende Gelegenheit, sich vom bekanntesten Fachmann unseres Landes persönlich in das interessante Gebiet der Mixologie einführen zu lassen. Seit 17 Jahren erfolgreich angewendete Lehrmethode. Kleine Teilnehmerzahl, daher baldige Anmeldung erforderlich. Prospekte und Details durch:

Harry Schraemli, gastronomischer Schriftsteller, Zürich 1
Marktgasse 20

Thon

in Olivenöl, mild und weiss
spanisch, Büchsen à 1,6 kg nur Fr. 15.—
Madeira, „ à 4,8 kg p. kg Fr. 7.80

Sardinen

in Olivenöl, die vorteilhafte Hotelpackung
1/2 Büchse (14-16 Fische) per Bs. Fr. 3.30
Verlangen Sie unsere Preisliste für weitere Artikel, die Sie interessieren.

Mit bester Empfehlung
PETER & KUNZ

Kolonialwaren en gros
Zürich 11
Telephon 46 70 10.

SCHUHSTÄNDER „Botfix“ P.lente angemaldet



Zum Abtropfen u. Austrocknen aller nassen Schuhe gehört in jedes

HOTEL-ZIMMER
Grosse Ersparnisse an Arbeit und Boden-Pflegemitteln.
Grösse 42x47 cm für 4 Paar Schuhe Fr. 32.— plus Wust, ab Stat. Zürich. Andere Grössen auf Anfrage.
A. Wehli, Zürich
Santissstrasse 17

Billig! Billig!

Einerschlafzimmer

in Nussbaum, gut geeignet zur Möblierung von Hotel- und Gasthofzimmern. Hervorragend schön gearbeitet. Mit sehr gutem Bettinhalte komplett. Es können bis 10 Stück abgegeben werden. Unverbindliche Anfragen an Möbel-Stettler, Zürich 1, Talacker 30, Tel. 27 34 68

Revue-Inserate haben Erfolg

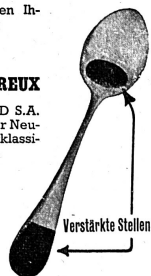
3 GRÜNDE

um die Wiederinstandstellung der Silberwaren Ihres Betriebes der Firma

H. BEARD S.A., MONTREUX

anzuvertrauen. Ein durch die Firma H. BEARD S.A. repariertes und neu versilbertes Stück ist einer Neuananschaffung gleichwertig. Hunderte von erstklassigen Referenzen zur Verfügung.

- 40 Jahre Erfahrung
- Erstklassige Neuversilberung, Aufhängestellen durch Eigenverfahren verstärkt
- Handpolitur durch Blutstein



BEARD Fabrique d'argenterie
MONTREUX

Dauernde Ausstellung und Bureau: ZÜRICH, BELLERIVESTRASSE 7, TELEPHON 32 00 66

GEELHAAR IM VÖLKERBUNDS PALAIS



GEELHAAR ÜBERALL

Sie sind doch mit uns derselben Meinung: Mit manchen Problemen ist der «alte Völkerbund» nie fertig geworden. Eines der vielen, wenn auch ein nebensächliches, das wurde GEELHAAR zur Lösung anvertraut.

Von 1935-1939 verlegten wir im Völkerbunds-Palais ca. 9000 m² (neuntausend m²) Spannteppiche. Manch harte Nuss gab es für uns dabei zu knacken. Punkto Verlegearbeit wurden wir vor ganz schwierige Aufgaben gestellt, haben nun aber die Genugtuung, unsere Auftraggeber zufrieden zu wissen. Als dann per 31. 8. 46 das Palais der S. d. N. an die UNO übergeben werden sollte, erhielten wir, kurz vor Torschluss, den ehrenvollen Auftrag, für das letzte Teilstück, den größten Saal der Rockefeller-Bibliothek (ca. 400 m²), Spannteppiche schwerer Qualität zu beschaffen und zu verlegen. Es war eine richtige «Tour de Force». Trotz vieler Aufregungen, Telegramme, Expresfsendungen aus England, Tag- und Nachtschichten von unsern Leuten, wurden wir dennoch auf die Stunde fertig.

Solch große Arbeiten kommen uns nicht alle Tage hereingeschnitten; wir werden für Sie aber auch kleinere mit der genau gleichen Sorgfalt ausführen. Unsere Fachleute stehen Ihnen zu einer unverbindlichen Besprechung Ihrer Teppichprobleme jederzeit zur Verfügung. Bitte rufen Sie uns.

Einige von uns ausgeführte Spannteppicharbeiten:
Adelboden: Grand Hotel; Adelboden: National; Bern: Bundeshaus; Bern: Café de la Paix; Bern: Schweizerische Volksbank; Bern: Ermitage; Davos: Flüelersporthotel; Davos: Sporthotel Seehof; Genève: Cinéma Alhambra; Genève: Amphitryon; Lugano: Palace Hotel; Scheidegg: Scheidegg-Hotels; Wengen: Grand Hotel Viktoria. Ferner in Villen, Geschäftshäusern, Verwaltungen, Privatbüros, Restaurants, Hotels, Bars usw.



W. Geelhaar AG., Bern, Thunstr. 7 (Helvetiaplatz)
Gegr. 1869 Tel. 210 58

Sie sind wieder erhältlich, die bekannten und beliebten

Libby Konserven

Ananas, Aprikosen, Pfirsiche, Spargeln, Erbsen



HANS GIGER, BERN

Lebensmittel - Grossimport
Gutenbergstr. 3 - Telephon 22735

Zu verkaufen in bekanntem Bänder Kurort, Sommer- und Winterstation, eine kleinere

Hotel-Pension

mit Restaurant, Jahresbetrieb, bei nachgewiesenem Umsatz, Anfragen von Selbstreflektanten unter Chiffre T 8068 Ch an Publicitas Chur. Das Anwesen kann auch als Ferienhaus oder Erholungsheim umgestaltet werden.

Zu verkaufen im Emmental infolge Todesfall, altrenommiert

Gasthof

mit Metzgerei

Grössere Anzahlung erwünscht. Antritt nach Übereinkunft. Ersthafte Interessenten wollen sich melden unter Chiffre OFA 2558 B. an Orell-Füssli-Annoncen AG., Bern.

Zu verkaufen

HOTEL

mit 50 Fremdenbetten in verkehrsreicher Lage des Berner Oberlandes. — Jahresgeschäft mit gutem Restaurant, Fließ. Wasser in den besseren Zimmern. Renovierter Zustand. Verkaufspreis Fr. 190.000.— Anzahlung minimum Fr. 80.000.— Interessenten wenden sich unter Chiffre B. O. 2286 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Um- und Neugestaltung von HOTELRÄUMEN

PROJEKTE - AUSFÜHRUNG - BERATUNG
besorgt zuverlässig und preiswert



Innenarchitekt
Zürich, Utoqual 29, Telephon 32 44 26
Verlangen Sie bitte meine Vorschläge!

